

EINWOHNERGEMEINDE INTERLAKEN



VERWALTUNGSBERICHT 2014



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT UND DANK	5
GEMEINDEPRÄSIDIUM	6
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	8
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI	8
1. Grosser Gemeinderat	8
2. Gemeinderat	9
3. Kommissionen	9
4. Einbürgerungen	11
5. Personal	12
6. Verschiedenes	13
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	15
2. BEREICH BILDUNG	15
Departementsaufgaben	15
Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen	16
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	21
3. BEREICH SOZIALES	21
Sozialkommission	21
Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen	23
Nicht ständige Kommission für Integrationsfragen	24
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	25
1. BEREICH FINANZEN	25
1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft	25
2. Instrumente des Rechnungswesens	27
3. Weitere Finanzgeschäfte	29
4. Personal	31
5. Finanzkommission	31
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	32
2. BEREICH STEUERN	32
Personal	32
Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme	32
Registerführung	32
Steuererklärungen	33
Quellensteuer	33
Amtliche Bewertung	33
Liegenschaftssteuer und Schwellentelle	34
Geschäftsregister	34
Steuerbezug	34
Kompetenzgemeinde	34
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	35
1. BEREICH BAUVERWALTUNG	35
1. Baukommission	35
Unterflursammelstellen Höhematte	37
2. Bauverwaltung	37
3. Planungen	38
4. Baubewilligungen	40
5. Energie	41
6. Kanalisation	42
7. Kehricht	45
8. Liegenschaften	46
9. Strassen, Brücken, Plätze	48

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	50
2. BEREICH WERKHOF	50
Personal	50
Kanalisationsunterhalt	50
Strassenunterhalt	50
Diverse Arbeiten Bauamt	51
Grossanlässe/Feste	51
Japanischer Garten, Koi-Teich	51
Winterdienst	51
Neubau Werkhof	51
Ersatz- und Neubeschaffungen	51
Arbeitssicherheit	51
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	52
3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE	52
Personal	52
Hauswartkonzept	52
Reinigung/Vandalismus	52
Öffentliche WC-Anlage	52
Schlusswort	53
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	54
1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE	54
A. TEILBEREICH EINWOHNERDIENSTE	54
Bevölkerung	54
Infoschalter, Fundbüro	56
Hundekontrolle	56
Benützung Tageskarten Gemeinde	56
Anerkennungskommission	56
B. TEILBEREICH POLIZEIINSPEKTORAT	58
1. Sicherheitskommission	58
2. Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit	58
3. Zusammenarbeit Kantonspolizei, neuer Ressourcenvertrag	61
4. Gastwirtschaftswesen	61
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	62
2. BEREICH ZIVILSCHUTZ	62
Personelles	63
Fachkommission	64
ANHÄNGE	65
Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate	65
Anhang 2: Verteiler	67

VORWORT UND DANK

Der Verwaltungsbericht ist der **Bericht der Verwaltung**. Er behandelt die operative Ebene. Im Gegensatz dazu finden sich Ausführungen zur strategischen Ebene in den strategischen Zielen des Gemeinderats. Die strategischen Ziele 2012 bis 2016 des Gemeinderats sind dem Grossen Gemeinderat am 21. August 2012 zur Kenntnis gebracht worden. Zur Legislaturmitte ist dem Grossen Gemeinderat am 19. August 2014 ein Zwischenbericht vorgelegt worden, wie weit die Ziele bereits erfüllt werden konnten.

Da es sich beim Verwaltungsbericht um den Bericht der Verwaltung handelt, wird er auch von der Verwaltung erstellt. Der Gemeinderat genehmigt den Bericht zwar, nimmt jedoch ohne Not keine Änderungen am Inhalt vor.

Der Gemeinderat dankt allen, die in irgendeiner Form dazu beitragen, dass die Aufgaben der Gemeinde auch im dritten Jahr der ausnahmsweise fünf Jahre dauernden Legislatur termingerecht, wirtschaftlich und in guter Qualität erfüllt werden konnten. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und mit Engagement an ihrem Arbeitsplatz ihre Frau oder ihren Mann stellen und im Team zu guten Leistungen der Verwaltung beitragen (wobei „Verwaltung“ sehr weit gefasst zu verstehen ist). Vielen Dank auch an alle Kommissionsmitglieder, ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit unser Milizsystem keine Zukunft hätte, und an die Organisatorinnen und Organisatoren und die unzähligen Helferinnen und Helfer aller in Interlaken durchgeführten Anlässe, die durch ihr unentgeltliches Wirken viel zum positiven Erscheinungsbild von Interlaken beitragen.

Interlaken, 25. Februar 2015

Gemeinderat Interlaken

Urs Graf

Gemeindepräsident

Philipp Goetschi

Sekretär

GEMEINDEPRÄSIDIUM

Am Anfang des mittleren Jahres der ausserordentlich fünfjährigen Legislatur 2012 bis 2016 stand der negative Volksentscheid in Sachen Entwicklung des Des-Alpes-Areals. Mit grosser Deutlichkeit hat sich der Souverän gegen das Projekt ausgesprochen, nachdem der Grosse Gemeinderat der Vorlage einstimmig zugestimmt hatte. Eine jahrelange Projektierungsphase fand so ein abruptes Ende. Es ist müssig über die mannigfaltigen Gründe der Ablehnung zu philosophieren, entscheidend ist die Tatsache, dass gut 60 % der Stimmenden zum Projekt „Nein“ gesagt haben.

Der Tourismus in Interlaken hat sich im Berichtsjahr weiter verändert. Er wurde noch globaler und hektischer. Die Belastung für die Ortsansässigen nimmt tendenziell zu. Das führt zu einer latenten Unzufriedenheit bei den Einheimischen und zu einer Sehnsucht nach der guten alten Zeit. Immer mehr Leute stören sich zum Beispiel am einseitigen Warenangebot im Zentrum und beklagen die Verhaltensweisen unserer Gäste.

Gerne erlaube ich mir als Verantwortlicher des Gemeinderates für Wirtschaft und Tourismus nachfolgend einige Gedanken zum heutigen Tourismus darzulegen.

1. Unser Wirtschaftssystem ist nicht das System der Planwirtschaft, sondern der freien Marktwirtschaft. Die Gemeinde hat keine Instrumente, um das Warenangebot am Höheweg zu steuern oder die Eigentümerstruktur der Läden, Hotels und Restaurants zu beeinflussen. Entscheidend ist schlussendlich das Verhalten der Konsumentinnen und Konsumenten. Sie entscheiden, welche Geschäfte bestehen können. Was wir von der Politik aus aber machen können, ist das Zentrum baulich aufzuwerten (Crossbow, Kunsthaus, Marktplatz etc.), die Verkehrssituation zu beruhigen und so insgesamt die Aufenthaltsqualität zu steigern. Gerade das Top of Europe Ice Magic zeigt deutlich, dass Anstrengungen für den Tourismus letztlich auch den Einheimischen zu Gute kommen.
2. Tourismus ist ein „Peoplegeschäft“: Das bedeutet, dass wir Begegnungen mit Menschen aus aller Welt haben und diese Begegnungen sind nicht immer konfliktfrei, häufig aber auch interessant und horizonsweiternd.
3. Wer Tourismus betreibt oder in einer Tourismusregion lebt, hat die Chance am Puls der Welt zu leben. Die weltweite Tendenz, wonach Europa an Gewicht verliert und Asien (von Japan über China, Korea und Indien bis zu den reichen arabischen Ölstaaten) an Einfluss gewinnt, äussert sich in Interlaken schneller und deutlicher als in der übrigen Schweiz.
4. Die Schweiz ist für die europäischen Gäste insgesamt (zu) teuer. Wir können uns deshalb glücklich schätzen, in andern Märkten so erfolgreich unterwegs zu sein.
5. Selten geht es einem Land so gut wie es der Schweiz heute geht. Mit dem Wohlstand nimmt aber leider auch die Bereitschaft ab, die negativen Auswirkungen des Tourismus zu akzeptieren.
6. Die Gemeinde Interlaken hat aber nicht nur die Nachteile des „neuen Tourismus“ zu tragen, sondern profitiert in hohem Masse auch von der Popularität von Interlaken in den neuen Märkten. Die Übernachtungszahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und die Steuerzahlen gerade der juristischen Personen sind höchst erfreulich.
7. Persönlich bin ich überzeugt, dass wir Einheimischen uns an die neue Situation gewöhnen und mit einer gewissen Dankbarkeit realisieren werden, dass es nicht selbstverständlich ist, trotz des währungsbedingt schwierigen Umfeldes so erfolgreich unterwegs zu sein.
8. Sicher sind wir uns alle bewusst, dass ohne einen erfolgreichen Tourismus letztlich das Wohlergehen der ganzen Region in Frage gestellt ist. Bund und Kanton sind abnehmend bereit, in bevölkerungsschwache Regionen zu investieren und die Infrastruktur aufrecht zu erhalten. Ein so

breites und qualitativ hochstehendes Angebot, wie es unser Spital zur Verfügung stellt, so gute Bahnverbindungen, wie wir sie haben, ein so breites Schulangebot, wie es bei uns angeboten wird, all das ist auf Dauer nur möglich, wenn unsere Region wirtschaftlich stark ist. Unsere Wirtschaft ist aber grösstenteils der Tourismus.

Gemeindepräsident Urs Graf

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

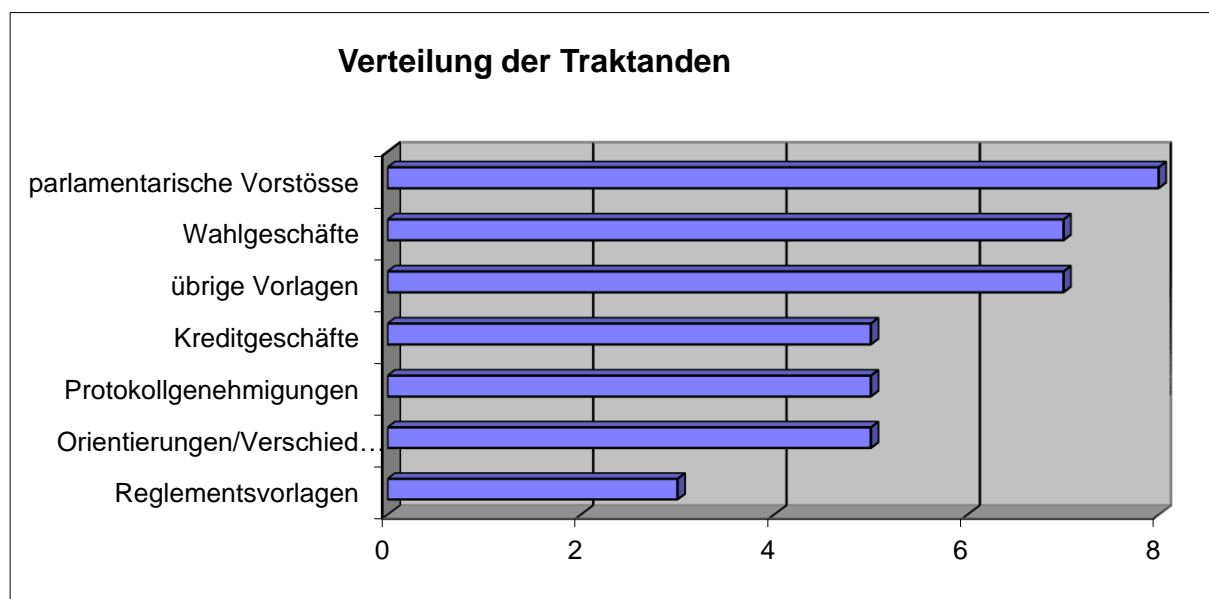
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI

Ressortvorsteher Abteilungsleiter	Graf Urs , Gemeindepräsident Goetschi Philipp , Gemeindeschreiber, Bereichsleiter Gemeindeschreiberei
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 180 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 180
Mitarbeitende	Lutzweiler Daniela , Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %, bis 31. Juli 2014) Meyes Desirée , Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %, ab 1. Juni 2014) Goetschi Elsbeth , Siegelungsbeamtin (nach Aufwand)
Lernende	Abegglen Tanja , Lernende 3. Lehrjahr Beeler Nils , Lernender 2. Lehrjahr (im Einsatz beim Sozialdienst Region Jungfrau)

1. Grosser Gemeinderat

Sitzungen und Traktanden

Der Gemeindeschreiber betreut administrativ den Grossen Gemeinderat, der im Jahr 2014 zu fünf Sitzungen (Vorjahr: sieben Sitzungen) zusammengetreten ist. Die für den 28. Januar 2014 vorgesehene Sitzung ist kurzfristig wieder abgesagt worden, weil das Haupttraktandum WC-Anlage Strandbadstrasse zurückgezogen werden musste. Der Grosse Gemeinderat hat 40 Traktanden behandelt (2013 waren es 45 Traktanden). Gleich wenige oder noch weniger Traktanden wurden letztmals 1941 mit 30 Traktanden beraten. In 8 der 40 Traktanden des Jahres 2014 wurden parlamentarische Vorstösse behandelt, was einem Fünftel aller Traktanden entspricht (siehe auch Anhang 1). Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 2 Stunden 34 Minuten und damit 34 Minuten mehr als im Vorjahr.



Personelles

2014 gab es sechs Wechsel im Parlament: Adrian Nyffeler (SVP) für Bernadette Ley, Peter Vogt (SP) für Nehat Kida, Florian Simmler (SP) für Michèle Stähli Zurbuchen, Paul Michel (FDP) für Beatrice Brügger, Anja Liechti (SP) für Peter Eymann, Maria Reimann (SP) für Christa Bähler Eymann. Der Frauenanteil im Parlament betrug per Jahresende 2014 neun Mitglieder oder 30 Prozent. Die Präsenz der Ratsmitglieder lag bei sehr hohen 95 Prozent (Vorjahr 92 Prozent).

Philipp Goetschi, Sekretär Grosser Gemeinderat

2. Gemeinderat

Der Bereich Gemeindeschreiberei hat 24 Gemeinderatssitzungen (Vorjahr ebenfalls 24) vorbereitet und verarbeitet. Während der 84½ Stunden Sitzungsdauer (87¼ Stunden) sind auf 272 Protokollseiten 492 Traktanden (Vorjahr 441 Traktanden auf 257 Seiten) protokolliert worden. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 3 Stunden 31 Minuten (3 Stunden 38 Minuten) bei durchschnittlich 20,5 Traktanden (Vorjahr 18,4). Damit betrug die Sitzungsdauer zum dritten aufeinanderfolgenden Jahr deutlich mehr als drei Stunden. Vorher lag sie letztmals 2008 über drei Stunden. Die Zahl der Traktanden war so hoch wie seit 2007 (506 Traktanden) nicht mehr.

Der Gemeinderat traf sich zudem zu zwei halbtägigen Klausursitzungen. Weiter fanden drei gemeinsame Sitzungen mit den Gemeinderäten von Matten bei Interlaken und Unterseen statt, die 2014 von der Gemeinde Interlaken organisiert worden sind und jeweils im Bildungszentrum Interlaken stattgefunden haben.

Auf einzelne Geschäfte des Gemeinderats wird weiter unten oder bei den federführenden Bereichen eingegangen.

Ehrungen

Jährliche Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler und Berufsleute

Der Gemeinderat hat beschlossen, ab 2013 jährlich erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler und Berufsleute aus Interlaken zu ehren. Die Resonanz auf die Ausschreibung der Ehrung 2014 war gering und es ist möglich, dass nicht alle Personen gemeldet worden sind, welche die Bedingungen für eine Ehrung erfüllt hätten. Der Gemeinderat wird in einer kleinen Feier anfangs 2015 folgende Personen ehren:

- Sven Michel, Curling-Europameister 2013/2014 und Teilnehmer an den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi als Skip des CC Adelboden,
- Peter Michel, 3. Rang im Steinstossen Kategorie Team Herren 12,5 kg an den Schweizermeisterschaften 2014 in Ottenbach.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

3. Kommissionen

Abstimmungskommission

Gemeindeabstimmungen

9. Februar 2014 (Stimmbeteiligung 64,1 %; Anteil brieflicher Stimmgaben 97,7 %)

- Entwicklung des Des Alpes-Areals
abgelehnt mit 856 Ja gegen 1'292 Nein (2 ungültige, 30 leere Stimmen)

18. Mai 2014 (Stimmbeteiligung 55,8 %; Anteil brieflicher Stimmabgaben 97,3 %)

- Ferienbetreuung für Kindergartenkinder und Primarschülerinnen und –schüler, Verpflichtungskredit
abgelehnt mit 759 Ja gegen 1'064 Nein (1 ungültige und 19 leere Stimmen)

17. August 2014 (Stimmbeteiligung 32,1 %; Anteil brieflicher Stimmabgaben 99,5 %)

- Neubau Kindergarten und Tagesschule West mit Untergeschoss zugunsten der Primarschule West, Rahmenausführungskredit
angenommen mit 816 Ja gegen 290 Nein (1 ungültige und 5 leere Stimmen)

30. November 2014 (Stimmbeteiligung 46,5 %, Anteil brieflicher Stimmabgaben 97,2 %)

- Integrierter Voranschlag für das Jahr 2015
angenommen mit 1'272 Ja gegen 191 Nein (23 leere Stimmen)

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen

Am 9. Februar, 18. Mai und 28. September 2014 fanden Urnengänge auf eidgenössischer und am 30. März und 18. Mai 2014 Abstimmungen auf kantonaler Ebene statt. Am 30. März 2014 fanden die Regierungs- und Grossratswahlen statt. Seit Juni 2012 können Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer bei eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen wahlweise elektronisch, brieflich oder persönlich an der Urne abstimmen. Die elektronische Abstimmungsmöglichkeit wird in Interlaken erst von wenigen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern genutzt.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

Wirtschafts- und Tourismuskommission

Die Wirtschafts- und Tourismuskommission traf sich zu fünf Sitzungen und behandelte 29 (Vorjahr 17) Traktanden. Neben Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats und der Geschäftsleitung hat sich die Wirtschafts- und Tourismuskommission erneut mit der Wirtschaftsförderung beschäftigt und in diesem Zusammenhang Betriebsbesichtigungen bei der Post-Zustellstelle Interlaken sowie der Migros-Filiale Interlaken durchgeführt. Zudem wurden 63 Willkommensschreiben an neu eröffnete Geschäfte oder Firmen in Interlaken zugestellt. Wirtschaftliche Anfragen sind bei der Kommission wiederum keine eingegangen.

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Kulturkommission

Die Kulturkommission traf sich zu fünf Sitzungen und behandelte 34 Traktanden (Vorjahr ebenfalls 34). Mit dem Budgetbetrag von CHF 60'000 sowie einem Beitrag von CHF 7'064.40 aus dem Kulturfonds konnten wiederum verschiedenste kleinere und grössere Kulturprojekte unterstützt werden (siehe Tabelle auf Seite 9 oben).

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Fachkommission Rechenzentrum Interlaken

Die Fachkommission Rechenzentrum Interlaken traf sich 2013 zu einer Kommissionssitzung (Vorjahr: vier). Die Kommission ist zuständig für die finanziellen und organisatorischen Beschlüsse für einen reibungslosen Betrieb des Rechenzentrums. Die eigentliche Betreuung ist mittels Dienstleistungsvertrag der Steffen Informatik AG übertragen.

Philipp Goetschi, Kommissionssekretär

Organisation	Betrag in CHF	Bemerkung
Prellbock Druck & Verlag	300.00	Bordbuch Dampfschiff "Lötschberg"
Chor Frohsinn-Cäcilia	1'500.00	Jubiläumsbeitrag 150 Jahre
Zauberlaterne Bödeli	500.00	
Gauklerfestival 2014	2'000.00	Defizitbeitrag Gauklertheater auf der Wanderbühne
Simone Zaugg/Pfelder	1'000.00	Projekt Stadt Einrichten, Berichten, Ausrichten
Stiftung Kunst- und Kulturhaus Interlaken	2'554.40	
Jungfrau Music Festival	3'710.00	
Club Chicha de Jora	3'500.00	Defizitbeitrag Interlatina 2014
Jugendarbeit Bödeli	1'000.00	Videocontest Bödeli
Verein Cantonale	1'000.00	Cantonale Bern Jura 2014
Kunstgesellschaft Interlaken	6'000.00	
Musikgesellschaft Interlaken	5'000.00	
Musikgesellschaft Interlaken	10'000.00	Sponsoring-Beitrag an Neuuniformierung
Ensemble BERNVOCAL	2'000.00	Beitrag Konzerte "Die mit Tränen säen"
Jazz-Fründe Interlaken	1'000.00	
Total überwiesene Beiträge 2014	67'064.40	

4. Einbürgerungen

Der Bereich Gemeindeschreiberei bearbeitet alle Einbürgerungsgesuche administrativ bis zum Antrag an den Gemeinderat und behandelt sie anschliessend je nach Gemeinderatsbeschluss weiter. Die Bearbeitung eines Einbürgerungsgesuchs wird von Jahr zu Jahr komplexer. Am 24. November 2013 haben die Stimmberechtigten des Kantons Bern die Initiative „Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfebezügern“ angenommen. Die verschärften Bestimmungen sind bereits gegen Ende 2013 in Kraft getreten. Seit dem 1. Juli 2014 werden zudem mündliche Deutschkenntnis auf dem Niveau B1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen des Europarats (GER) verlangt (schriftlich Niveau A2). Die Initiative und die neuen Sprachanforderungen haben einen deutlichen Rückgang der Einbürgerungsgesuche bewirkt. Nur gerade 24 Personen haben im vergangenen Jahr Unterlagen für ein Einbürgerungsgesuch bezogen, von denen zwei Personen dann auch ein Gesuch eingereicht haben. Da diese Statistik erst seit dem letzten Quartal 2013 geführt wird, ist kein Vergleich mit dem Vorjahr möglich. Geschätzt dürfte jedoch ein Rückgang um mindestens zwei Drittel vorliegen (bis 2013 im Schnitt wohl ein bis zwei Vorsprachen pro Woche).

Insgesamt hatte der Gemeinderat im Jahr 2014 über acht Einbürgerungsgesuche (Vorjahr 16) zu befinden, die 13 Personen (Vorjahr 23) betroffen haben. Bei sechs Gesuchen von Einzelpersonen sowie einem Gesuch einer Familie konnte er das Gemeindebürgerrecht zusichern, das die Grundlage für das Schweizer Bürgerrecht und dasjenige des Kantons Bern bildet. In einem Gesuch, das aufgrund ungenügender Integration hätte abgelehnt werden müssen, ist ein Rückzug erfolgt. Die 12 Personen, denen 2014 das Gemeindebürgerrecht zugesichert worden ist, haben folgende Nationalitäten:

Kosovo	7
Deutschland	1
Kroatien	1
Österreich	1
Sri Lanka	1
Thailand	1

Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre waren es 18,6 Personen pro Jahr, die vom Gemeinderat die Zusicherung erhalten haben. Das entspricht etwa 1,2 Prozent der ausländischen Wohnbevölkerung in Interlaken.

5. Personal

Eintritte (E) und Austritte (A) auf der Gemeindeverwaltung

Geiger Astrid , Sachbearbeiterin Steuern	E: 01.01.2014
Ryf Silvia , Sachbearbeiterin Steuern	A: 31.01.2014
Meyes Desirée , Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei	E: 01.06.2014
Balmer Anja , Mitarbeiterin Steuern (60 %, befristet)	E: 01.07.2014
Seiler Janina , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2014
Julianose Vanessa , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2014
Steiner Seraina , Lernende	E: 01.08.2013
Zingrich Tanja , Lernende	E: 01.08.2013
Balmer Anja , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (30 %, befristet, zusätzlich zu Steuern)	E: 01.10.2014
di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (65 %, befristet, Stundenlohn)	E: 09.12.2014
Balmer Anja , Mitarbeiterin Steuern und Einwohnerdienste (befristet)	A: 31.12.2014

Personalstatistik

Effektiv besetzte Stellen- und Stellenprozente aller Bereiche der Gemeindeverwaltung (ohne Bereiche Werkhof und Hauswartdienste; Bereich Bildung ohne Tagesschule/Aufgabenhilfe sowie Schulsozialarbeit), Stand 1. Januar 2015 (in Klammer Veränderung gegenüber 1. Januar 2014):

Bereich	Anzahl Mitarbeitende			Anzahl Vollzeitstellen		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Gemeindeschreiberei	1	1	2	0.8	1.0	1.8
Bildung	2	0	2	1.25 (+0.1)	0.0	1.25 (+0.1)
Soziales	1	0	1	0.5	0.0	0.5
Finanzen	2	1	3	1.7	1.0	2.7
Steuern¹	4 (-1)	0	4 (-1)	3.0 (-0.9)	0.0	3.0 (-0.9)
Bauverwaltung	2	3	5	1.6	2.8	4.4
Einwohnerdienste	7 (+1)	3	10 (+1)	4.2 (+0.7)	3.0	7.2 (+0.7)
<i>Infoschalter/Einwohnerkontrolle</i>	7 (+1)	0	7 (+1)	4.2 (+0.7)	0.0	4.2 (+0.7)
<i>Polizeiinspektorat (inkl. Bereichsleitung)</i>	0	3	3	0.0	3.0	3.0
Zivilschutz	0	2	2	0.0	2.0	2.0
Total	19	10	29	13.05 (-0.1)	9.8	22.85 (-0.1)

Neun der zehn Männer besetzen eine Vollzeitstelle von 100 Prozent. Von den 19 Mitarbeiterinnen sind neu vier vollzeitbeschäftigt, während 15 Mitarbeiterinnen einer Teilzeitstelle nachgehen (als Teilzeitstelle gilt ein Beschäftigungsgrad von 90 Prozent oder weniger). Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad über die gesamte Verwaltung liegt bei 78,8 Prozent, bei den Frauen allein bei 68,7 Prozent, bei den Männern bei 98,0 Prozent.

Das Durchschnittsalter liegt bei den Männern bei 53,0 Jahren, bei den Frauen bei 41,9 Jahren und gesamthaft bei 45,7 Jahren. Beim Dienstalter lauten die Zahlen: Männer 12,6 Jahre, Frauen 9,7 Jahre, Total 10,7 Jahre. Dienstälteste Mitarbeiterin ist Ursula Balmer, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste, mit 34 Dienstjahren, dienstältester Mitarbeiter ist Zivilschutzkommandant Ernst Hunziker mit 32 Dienstjahren. Ein Dienstjubiläum konnten 2014 feiern:

- Etter Jürg Bauverwalter 10 Dienstjahre
- Fuhrer Monika Sachbearbeiterin Bauverwaltung 10 Dienstjahre

¹ am 1. Januar 2014 war eine Stelle doppelt besetzt

Von den acht Bereichsleitenden der Gemeindeverwaltung (inkl. Katharina Keller, Sachbearbeiterin Soziales als einzige Mitarbeiterin des Bereichs Soziales) sind fünf Männer (62,5 Prozent) und drei Frauen (37,5 Prozent). Alle vier Abteilungsleitenden sind Männer.

Auf der Basis einer 100 %-Anstellung liegt der höchste 2014 für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter auf der Gemeindeverwaltung ausbezahlte Lohn unverändert 2,8 Mal höher als der tiefste Lohn.

Ausbildung von Lernenden

Die Gemeindeverwaltung bildet sechs Lernende als Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ aus (Branche öffentliche Verwaltung). Dies sind je zwei Lernende pro Lehrjahr. Die Lernenden rotieren während den drei Lehrjahren in den Bereichen Gemeindeschreiberei, Finanzen, Steuern und Bauverwaltung sowie im Teilbereich Einwohnerdienste/Infoschalter und absolvieren jeweils sechs Monate des zweiten Lehrjahrs auf dem Sozialdienst Region Jungfrau. Berufsbildnerin und damit hauptverantwortlich für die Ausbildung der Lernenden ist Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Desirée Meyes. Sie organisiert die Ausbildung zusammen mit den Praxisbildnerinnen in den einzelnen Bereichen und beim Sozialdienst. Es sind dies Evelyne Bauer (Einwohnerdienste), Sandra Heber (Steuern), Monika Fuhrer (Bauverwaltung), Sabrina Kiser (Finanzen) und Liselotte Ziörjen (Sozialdienst Region Jungfrau).

Im Frühling und Herbst 2014 wurden je zwei Schnupperwochen durchgeführt, die durch die Lernenden zusammen mit der Berufsbildnerin organisiert wurden. Während einem oder zwei Tagen war es möglich, einen Einblick ins Berufsleben auf der Gemeindeverwaltung zu erhalten.

Personalrechtliche Grundlagen

Seit dem 1. Januar 2011 sind für die Gemeinde weitgehend die personalrechtlichen Grundlagen des Kantons für das Kantonspersonal anwendbar. Die Umsetzung dieser Regelung erweist sich weiterhin als problemlos. Die paritätisch aus Gemeinderatsmitgliedern und Vertreterinnen und Vertretern des Personals zusammengesetzte Personalkommission traf sich 2014 zu zwei Sitzungen.

Berufliche Vorsorge

Seit 2007 ist die Gemeinde für die berufliche Vorsorge der Previs Vorsorge angeschlossen. Ende 2014 läuft gemäss Beschlüssen der Previs Vorsorge die Versicherungsmöglichkeit im Leistungsprimat aus. Die letzten beiden noch im Leistungsprimat versicherten Mitarbeitenden treten damit auf den 1. Januar 2015 ins Beitragsprimat über.

6. Verschiedenes

Todesfälle

2014 starben 49 in Interlaken mit Heimatschein angemeldete Personen (Vorjahr: 58), bei denen durch die Siegelungsbeamtin oder ihre Stellvertreterin das Siegelungsverfahren durchgeführt werden musste.

Testamentshinterlegungen und Testamentseröffnungen

Verschiedene in Interlaken wohnhafte Personen haben ihre letztwillige Verfügung beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert. Ende 2014 waren 43 Testamente (Vorjahr 39) hinterlegt. Gestützt auf die Notariatsverordnung müssen die Notarinnen und Notare den Gemeindeverwaltungen melden, wenn sie eine letztwillige Verfügung einer Einwohnerin oder eines Einwohners bei sich deponiert haben. Ende 2014 hatte der Bereich Gemeindeschreiberei Kenntnis von 106 solcher Hinterlegungen (Vorjahr 108).

Letztwillige Verfügungen von verstorbenen Personen, die im Kanton Bern wohnhaft waren, müssen entweder durch die Gemeinde oder durch eine bernische Notarin oder einen bernischen Notar eröffnet werden. Der Bereich Gemeindeschreiberei eröffnet in der Regel nur noch dann ein Testament, wenn ein solches bei der Gemeinde deponiert ist oder bei der Aufnahme des Siegelungsprotokolls vorge-

funden wird und im Rahmen des Todesfalls kein Steuer- oder Erbschaftsinventar aufzunehmen ist. Von den fünf im Jahr 2014 zu eröffnenden letztwilligen Verfügungen betraf dies einen Fall (Vorjahr zwei von zehn).

Vorsorgeauftrag

Seit Mitte 2013 können auch Vorsorgeaufträge von in Interlaken wohnhaften Personen beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert werden. Bisher hat noch niemand von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

2. BEREICH BILDUNG

Ressortvorsteherin Bereichsleiterin	Nyffeler Manuela , Gemeinderätin Gabi Esther (90 %)
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn bei Tagesschule und Aufgabenhilfe vom Gemeinderat bewilligt: 245 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 244
Mitarbeitende	siehe Seiten 16/17

Departementsaufgaben

Treffen der Ressortleiter bzw. Ressortleiterinnen Bildung der Gymnasiumsgemeinden

Im Mai 2014 fand das jährliche Treffen der Ressortchefs und Ressortchefinnen von Bern, Biel, Burgdorf, Köniz, Interlaken und Langenthal mit Regierungsrat Bernhard Pulver statt. In Thun stand in diesem Jahr die Steuerung der Volksschulen aus städtischer Sicht zur Diskussion. Dabei wurde gefordert, dass die Erziehungsdirektion bei Projekten und Entscheiden die Städte stärker miteinbezieht. Grösseren Gemeinden soll mehr Verantwortung abgegeben und in Form von Lektionpools mehr Eigenständigkeit zugestanden werden.

Treffen der Ressortleiter bzw. Ressortleiterinnen Bildung der Regionsgemeinden

Im März 2014 fand das Treffen der Ressortleiterinnen bzw. Ressortleiter Bildung der Regionsgemeinden in Habkern statt. Nebst der Besichtigung der Schule Habkern wurden folgende Themen diskutiert: Krisen- und Kommunikationskonzepte in Schulen, Kommunikation bei Ereignissen, Nutzung von Schularealen ausserhalb der Schulzeiten und Auswirkungen der kantonalen Sparmassnahmen auf die Volksschule. Letzteres Thema bewegte alle Schulen. Bei den meisten Schulen mussten Lektionen gestrichen werden und es kam bei einigen Schulen zu Klassenschliessungen. Für eine gemeindeübergreifende Planung und mehr Stabilität sind mehr Transparenz von Seiten des Schulinspektors sowie verbindliche und frühzeitige Informationen durch den Kanton unabdingbar.

Ferienbetreuung (FeBe)

Die Einführung der Ferienbetreuung wurde am 18. Mai 2014 durch das Volk abgelehnt.

Schulsozialarbeit (SSA)

Nach Vorliegen des Evaluationsberichts der Berner Fachhochschule (BFH) und des Antrages der Fachkommission entschied sich der Gemeinderat gegen eine weitere Beteiligung an der Schulsozialarbeit Bödli und beauftragte die Schulkommission mit der Erarbeitung einer Vorlage, die eine Interlakner Lösung zum Ziel hatte. Dieses Konzept wurde in der Folge dem Grossen Gemeinderat vorgelegt, welcher der Einführung der Schulsozialarbeit zustimmte.

Im Herbst 2014 wurde die Stelle ausgeschrieben und Gabriela Ruef als Schulsozialarbeiterin mit einem Beschäftigungsgrad von 70 Prozent per 1. Januar 2015 angestellt.

Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen

Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I

Schulkommission

An den sieben Sitzungen der Schulkommission wurden 56 Traktanden behandelt. Nebst sieben Gefährdungsmeldungen und zwei Verweisen für Schülerinnen und Schüler, wurden die folgenden Themenbereiche behandelt:

Schulleitungsteam

Markus Müller wurde auf Ende Schuljahr 2013/2014 pensioniert und Barbara Liebi und Helen Streun erklärten ihren Rücktritt als Mitglieder der Schulleitung auf den 31. Juli 2014. Beide bleiben der Schule Interlaken jedoch als Lehrpersonen erhalten. Wir danken ihnen für ihren Einsatz als Mitglieder des Schulleitungsteam. Nach interner und externer Ausschreibung wurden Cornelia Stettler (Lehrperson Sekundarstufe I, Interlaken) als pädagogische Schulleiterin Sekundarstufe I und Jean Reusser (Schulleiter Schulverband Hilterfingen) als pädagogischer Schulleiter Kindergärten und Primarstufe per 1. August 2014 angestellt. Sie bilden zusammen mit der administrativen Schulleiterin, Monika Straub, das Schulleitungsteam.

Schulorganisation

Auch im vergangenen Jahr war die Ausgestaltung der Kindergärten und Schulen ein zentrales Thema der Schulkommission. Nach den Pensengesprächen für das Schuljahr 2014/2015 mit dem Schulinspektortake stimmte die Erziehungsdirektion der Weiterführung einer befristeten Klasse nur zu, falls die Quarta bereits per Schuljahr 2015/2016 und nicht erst auf das Schuljahr 2017/2018 an die kantonalen Gymnasien übergehe. Dieser Forderung entsprach der Grosse Gemeinderat mittels der Änderung des Schulreglements. Damit stellt sich jedoch die Frage, ob das heutige erweiterte Modell mit der Aufteilung in speziellen Sekundarklasse, Sekundarklassen und Realklassen überhaupt noch durchführbar ist. Die Schulkommission erteilte daher der Schulleitung den Auftrag, das heutige Modell zu überdenken und ihr im Jahr 2015 entsprechend Antrag zu stellen.

Die Erziehungsdirektion teilte der Schule Interlaken neu 192 Wochenlektionen für „besondere Massnahmen“ zu. Damit wird sich die Lektionenzahl per 1. August 2015 um 23,5 Lektionen auf neu 192 Lektionen erhöhen. Diese Lektionen sind gemäss kantonalen Vorgaben zum einen für den Spezialunterricht (Logopädie, Psychomotorik, Integrative Förderung), zum anderen aber auch für den Deutschunterricht als Zusatzfach zu verwenden. Da die Erhöhung im Vergleich zu anderen Gemeinden beachtlich ausfällt, kann der gesamte Bereich überdacht werden. Die Schulleitung wird der Kommission in den ersten Monaten des Jahres 2015 entsprechende Anträge einreichen.

Sanierung/Umbau General-Guisan-Schulhaus

Nach Beschluss des Gemeinderates wurde für die fehlenden Schulzimmer (Logopädie und Intensivkurs Deutsch) bei der Planung des Neubaus Kindergarten/Tagesschule der Ausbau des Untergeschosses beschlossen. Zudem verzichtete die Schule auf die Errichtung einer zentralen Schulbibliothek, um zusätzlichen Schulraum zu gewinnen.

Neubau Kindergarten/Tagesschule

Die durch den Ausbau des Untergeschosses erweiterte Vorlage wurde im August 2014 durch das Volk angenommen. Das Projekt wird durch eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe der Bereiche Bau und Bildung begleitet. In der Arbeitsgruppe sind auch der Tagesschulleiter sowie eine Vertretung der Kindergärten und der Schulleitung dabei. Das Gebäude wird für Tagesschule und Kindergarten auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 bereitstehen.

ICT-Anlagen Primarstufe

Die ICT-Anlagen (information and communication technology. ICT) beider Primarschulhäuser wurden nach Einholung von drei Offerten ersetzt und die entsprechenden baulichen Anpassungen (WLAN-Accesspoints) vorgenommen. Die Kosten beliefen sich auf CHF 111'169 und lagen damit innerhalb des Gesamtkredites von CHF 113'000.

Aufgabenhilfe

Die Kommission beschloss per 2. Semester des Schuljahres 2014/2015 die bisher in der Primarstufe angebotene Aufgabenhilfe auf die Sekundarstufe I auszudehnen.

Schülerzahlen gemäss Schulstatistik (September 2014)

- Kindergarten:
4 Klassen – 81 Kinder (Anteil Fremdsprachiger: 49 %)
- Primarstufe
Schulhaus Ost:
6 Regelklassen - 123 Schüler/innen (Anteil Fremdsprachiger: 38 %)
Schulhaus West:
6 Regelklassen und 1 Einschulungsklasse - 133 Schüler/innen (Anteil Fremdsprachiger: 49 %)
- Sekundarstufe I:
11 Regelklassen - 222 Schüler/innen, davon 90 aus anderen Gemeinden (Anteil Fremdsprachiger: 27 %)

Diese Zahlen zeigen jeweils den Durchschnitt über die ganze Stufe auf. Die einzelnen Klassen haben zwischen 9 % und 100 % fremdsprachige Kinder aufzuweisen.

Lehrerpersonen und weitere Mitarbeitende**Tagesschule**

Leitung	Tschanz Heinz, Leiter Tagesschule (75 %)
Pädagogisches Personal	4 Betreuungspersonen, Festanstellung und stundenweiser Einsatz (ca. 75 %)
Nicht pädagogisches Personal	8 Betreuungspersonen und Küchenpersonal, Festanstellung und stundenweiser Einsatz (ca. 180 %)

Aufgabenhilfe

Fachkräfte Aufgabenhilfe	3 Personen, stundenweiser Einsatz (ca. 5 %)
--------------------------	---

Sekretariat Schulleitung

Sekretärin	Ruef Vera (25 %)
------------	------------------

Kindergarten, Primar -und Sekundarstufe

Schulleitungsteam (150 %)	Reusser Jean, pädagogischer Schulleiter Kindergarten- und Primarstufe Stettler Cornelia, pädagogische. Schulleiterin Sekundarstufe I Straub Monika, administrative Schulleiterin
Lehrpersonen Volksschule	Kindergarten: 8 Lehrpersonen (ca. 480 %) Primarstufe: 45 Lehrpersonen (ca. 1'860 %) Sekundarstufe I: 28 Lehrpersonen (ca. 1'740 %)

Spezialunterricht Jungfrauregion

Schulleitungsteam	Liebi Barbara, Ribi Irène (ca. 25 %)
Logopädie	7 Lehrpersonen (ca. 470 %)
Psychomotorik	3 Lehrpersonen (ca. 205 %)
Integrative Förderung	3 Lehrpersonen (ca. 105 %)
Reinigungspersonal	1 Person, stundenweiser Einsatz

Tagesschule**Schulbetrieb**

Christine Kolly trat per 31. Juli 2014 als Leiterin der Tagesschule zurück, bleibt dem Betrieb jedoch als pädagogische Betreuerin erhalten. Ihre Nachfolge trat Heinz Tschanz an, der im Frühjahr die Ausbildung als Fachmann Betreuung abgeschlossen hat und gemäss kantonalen Bestimmungen damit für die Leitung einer Tagesschule qualifiziert ist.

Seit der Einführung im Jahre 2008 entwickelte sich die Tagesschule wie folgt:

Schuljahr 2008/2009	2'159 Mittagessen	8'418 Betreuungsstunden
Schuljahr 2009/2010	2'372 Mittagessen	11'120 Betreuungsstunden
Schuljahr 2010/2011	3'750 Mittagessen	15'822 Betreuungsstunden
Schuljahr 2011/2012	5'131 Mittagessen	20'638 Betreuungsstunden
Schuljahr 2012/2013	6'556 Mittagessen	22'031 Betreuungsstunden
Schuljahr 2014/2014	6'155 Mittagessen	21'854 Betreuungsstunden

Für das Schuljahr 2014/2015 entstand ein Aufwand von CHF 353'613 inkl. Verrechnung der Miete (CHF 38'760.00) und des Verwaltungsaufwands (CHF 16'690.00). Dem gegenüber standen Einnahmen (Elterngebühren und Lastenausgleich Kanton) von CHF 310'581.

Esther Gabi, Bereichsleiterin Bildung

Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I

Die Schule stand im vergangenen Jahr mehrheitlich unter dem Thema „Planung, Veränderung, neue Strukturen“: zum einen die Planung neuer Schulräume und –strukturen, zum anderen einige markante Veränderungen im Personalbereich.

Personelles

Markus Müller ging als langjähriger Musiklehrer und Schulleiter der Sekundarstufe I in Pension. An seiner Stelle hat Cornelia Stettler als neue pädagogische Schulleiterin der Sekundarstufe I übernommen. Helen Streun hat ihr Amt als pädagogische Schulleiterin der Primarstufe Ost per 31. Juli 2014 ebenfalls gekündigt. Mit der neu zu bildenden Struktur in der Schulleitung hat sich auch Barbara Liebi aus der pädagogischen Schulleitung zurückgezogen. Sie kümmert sich aber weiterhin um den Fachbereich Spezialunterricht. Per 1. August 2014 trat mit Jean Reusser erstmals ein pädagogischer Schulleiter für beide Primarschulhäuser sein Amt an. Die administrative Schulleitung wird weiterhin für die ganze Schule durch Monika Straub besetzt. Tony Ryf, Dora Widmer und Elisabeth Losenegger traten in den Ruhestand. Ihre Arbeit wurde von Andrea Brunner, Nachfolge Tony Ryf, und im Kindergarten von Henriette Tschanz übernommen. Das Teilpensum von Elisabeth Losenegger an der Einschulungsklasse konnte von der Klassenlehrerin Helena Schütz intern übernommen werden. An der Sekundarstufe I traten Samuel Aebi, Andreas Lauener und Anita Schwab per Schuljahr 2014/15 neu in den Schuldienst ein.

Schulorganisation und –betrieb

Intensiv beschäftigt haben die Planung und der Beginn der Bauphase „Kindergarten und Tagesschule West“. Per 1. August 2015 sollte das neue Gebäude einsatzbereit sein, die Bauarbeiten sind im Gang.

Gleichzeitig stellten verschiedene Klassensituationen die Lehrkräfte und Schulleitung vor neue Herausforderungen. Aktuell werden auf der Primarstufe ein neues Projekt „WIM“ (Weniger ist mehr) mit einem Förderstützpunkt auf der 3./4. Klasse geplant und die Unterrichts- und Schulstruktur neu organisiert. Später sollte auch auf der Mittel- und/oder Unterstufe vermehrt mit Stützpunkten gearbeitet werden. Diese Planung auf einzelnen Stufen ist ein wichtiger Teil der aktuellen internen Weiterbildung. Auf der Sekundarstufe I gilt es ebenfalls neue Strukturen zu suchen. In diesem Jahr werden letztmals Schülerinnen und Schüler in der Quarta unterrichtet. In Zukunft werden diese an das Gymnasium wechseln, um den gymnasialen Unterricht des 9. Schuljahres besuchen. Der Intensivkurs Deutsch wird auch weiterhin angeboten. Es hat sich gezeigt, dass laufend Familien mit anderer Muttersprache nach Interlaken ziehen. Mit dem Start im Intensivkurs können wir diesen Kindern eine gute Grundlage zum Erlernen der deutschen Sprache bieten.

*Monika Straub, Cornelia Stettler, Jean Reusser
Schulleitung Schule Interlaken*

Spezialunterricht Jungfrauregion (SJR)

Im 2014 waren für den Spezialunterricht Jungfrauregion SJR vor allem die Schliessung einer weiteren Schule und die neue Mittelverteilung für Integration und besondere Massnahmen (IBEM-Pool der Erziehungsdirektion) vom Kanton an die Gemeinden prägend. Per Ende Schuljahr 2013/14 wurde nach der Schule Saxeten nun auch die Schule in Niederried geschlossen. Die Kinder von Niederried werden nun in Ringgenberg unterrichtet. In der Vereinbarung über den Spezialunterricht in den Gemeinden der Jungfrauregion (SJR) sind die beiden Gemeinden zwar noch aufgeführt. Da sich jedoch aus Sicht des Gemeinderates Interlaken inhaltlich keine Änderungen aufdrängen, wird die Vereinbarung in ihrer jetzigen Fassung belassen. Die Verteilung der Kosten wird direkt von den betroffenen Gemeinden geregelt.

Etwas komplexer gestaltete sich die neue Mittelverteilung des Kantons an die Gemeinden. Einige Gemeinden haben für die nächsten drei Jahre etwas mehr IBEM-Lektionen zur Verfügung, andere dagegen müssen Lektionenkürzungen hinnehmen. Dies bedeutete für den SJR, dass nicht wie üblich nur kleine Anpassungen der Lektionenverteilung vorgenommen wurden, sondern die ganze Verteilung musste unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage neu verhandelt werden.

Schlussendlich sieht es für den SJR aber weiterhin recht gut aus. Alle Lehrpersonen können in der Bandbreite ihrer Anstellungsverfügung weiter beschäftigt werden und einige bekommen sogar eine leichte Erhöhung ihres Pensums. Dies zeigt, dass die Gemeinden uns im Grossen und Ganzen vertrauen und unsere geleistete Arbeit schätzen.

Zudem fand am 20. November 2014 noch das kantonale Controlling durch den Schulinspektor statt, bei dem der SJR wiederum sehr positive Rückmeldungen für die professionelle Arbeit von Schulleitung und Personal erhielt.

Personelles

Im Sommer mussten wir nach 22 Jahren Mitarbeit Brigit Meier-Anneler, die von Beginn weg als schulische Heilpädagogin zuerst im Heilpädagogischen Ambulatorium Region Interlaken (HARI) und danach in den Nachfolgeorganisationen Spezialunterricht Interlaken Oberhasli (SIO) und SJR gearbeitet hat, verabschieden. Sie übernahm die Schulleitung des Heims Sunneschyn in Meiringen. Ihre frei gewordenen Lektionen in Gsteigwiler werden nun von Daniela Stalder abgedeckt.

Als A. B. im Mai ihren Mutterschaftsurlaub antrat, half uns Carla König (ihre pensionierte Vorgängerin) die Zeit bis zu den Sommerferien zu überbrücken. Nach den Sommerferien konnten wir das SJR-Team wieder mit einer gut ausgebildeten und engagierten Lehrperson für Psychomotorik ergänzen. Caroline Stettler aus Oberhofen übernahm bis zu den Herbstferien die 100 % - Stellvertretung für A. B. und teilt sich nun mit ihr dieses Pensum.

Riesige Probleme hat es jedoch wiederum in der Logopädie gegeben. Trotz der fristgerechten Kündigung von Maria Krebs, die in Unterseen und Wengen arbeitete, war es uns nicht möglich, die Logopädie-Stelle zu besetzen. Obwohl diese mit 16 Lektionen in Unterseen und 10 Lektionen im Lauterbrun-

mental durchaus attraktiv wäre, hat keine der Bewerberinnen den Weg ins Lauterbrunnental antreten wollen und wir haben von den interessierten Logopädinnen nur Absagen erhalten.

Mit grossem Aufwand musste mit den Schulleitungen vor Ort ein Not-Szenario entwickelt werden, damit die Kinder trotz allem eine Unterstützung bekamen und vor allem auch die dringend benötigten Lektionen nicht verfallen. Einen herzlichen Dank möchte ich an dieser Stelle vor allem den vier Logopädinnen aus unserem Team (Katja Niklaus, Jackeline von Allmen, Ursula Jenne und Franziska Wacker) aussprechen, die mit grossem Einsatz dafür sorgten, dass wir die logopädische Grundversorgung in den betroffenen Gemeinden zumindest reduziert aufrecht erhalten konnten.

Diese Probleme zeigen wiederum eindrücklich, wie schwierig es z. T. ist, kompetente Lehrpersonen zu finden für die sogenannten Randregionen und wie wichtig aus diesem Grunde die äusseren und strukturellen Bedingungen sind. Ich hoffe sehr, dass diese Tatsachen ebenfalls in Bern vermehrt wahrgenommen und in die strategischen Überlegungen mit einbezogen werden. Eine Meldung von meiner Seite her ist bereits erfolgt.

Per 1. Februar 2015 konnten wir nun glücklicherweise mit Edith Trachsel aus Unterseen eine Logopädin anstellen, die bereits früher bei uns gearbeitet hat und das Pensum nun vollumfänglich abdecken wird.

Da die aufwändige Organisation der verschiedenen Notszenarien an drei Standorten viel Zeit und Kraft gekostet hat, sind die gemeinsame Weiterbildung, interdisziplinäre und zum Teil auch überregionalen Anlässe etwas zu kurz gekommen. Dies wird sich hoffentlich längerfristig, auch im Sinne der Qualitätssicherung, wieder ändern. Vorgesehen sind jedenfalls fürs Jahr 2015 einige spannende Weiterbildungssequenzen mit sehr kompetenten Gastreferentinnen wie auch vertiefte, teaminterne Fortbildungen.

Fachkommission (FK)

Am 3. Juni 2014 hat die einzige FK-Sitzung des letzten Jahres stattgefunden, da einzelne Entscheidungen unter dem Jahr per Mail als Zirkularbeschluss getroffen werden konnten.

Die Sitzungen der FK dienen seit der Kompetenzverschiebung zwischen Fachkommission und Schulleitung vor allem dazu, wichtige Informationen via FK-Mitglieder in die politischen Gremien der Gemeinden zu tragen, die dann so auf mehr Verständnis stossen, als wenn etwas einfach schriftlich mitgeteilt wird. Zudem können auch die Gemeinden via FK-Mitglieder Anregungen, Fragen und Wünsche einbringen.

An dieser Stelle möchte ich, wie in jedem Jahr, wiederum allen FK-Mitgliedern für die unkomplizierte und gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Barbara Liebi, Schulleitung SJR

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

3. BEREICH SOZIALES

Ressortvorsteher	Burkhard Hans-Rudolf , Vizegemeindepräsident
Bereichsleiterin	Keller Katharina (Sachbearbeiterin Soziales) (50 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 50 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 50

Nachdem das Jahr 2013 geprägt war von der Reorganisation und der Aufarbeitung, ging es im Jahr 2014 um die Konsolidierung und darum, neue Erkenntnisse umzusetzen. Neben der Sozialkommission Interlaken-Unterseen betreute das Sekretariat die Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen und die nicht ständige Kommission für Integrationsfragen und arbeitete aktiv in den Arbeitsgruppen „Gemeinden handeln“ und „Informations-Messe 65+“ mit. Daneben wurden die Vermögensberichte der vom Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) geführten freiwilligen Einkommensverwaltungen (FREK) kontrolliert. Im Jahr 2014 wurden 18 Rechnungen geprüft und genehmigt. Ebenfalls zu den Aufgaben des Sekretariates gehört die Prüfung und Genehmigung der unentgeltlichen Bestattungen.

Sozialkommission

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsident: Roger Berthoud
6 Sitzungen, 74 Traktanden

Neben den regulären Geschäften wurden unter der Federführung der Sozialkommission auch in verschiedenen Arbeitsgruppen die vordringlichen sozialen Probleme unserer Gesellschaft diskutiert, werden mögliche Lösungen angestrebt und wo nötig den Gemeinderäten beantragt.

AG „Gemeinden handeln“ – Jugendschutz in den Gemeinden Interlaken und Unterseen

Die Gemeinderäte von Interlaken und Unterseen beschlossen im Frühjahr 2009, die Projekte „Jugendschutz in den Gemeinden – Interlaken und Unterseen handeln“ weiterzuführen. Im Mai 2014 führte die Arbeitsgruppe (AG) „Mitarbeiter/innen-Schulung“, unter der Leitung der Unterseener Gemeinderätin Verena Roder und organisiert durch das Sekretariat Soziales, wieder zwei Jugendschutzschulungen für Mitarbeitende der Hotellerie/Gastronomie, des Detailhandels und für Vereine durch. 38 Personen besuchten die beiden ausgeschriebenen Kurse. An den Schulungen beteiligten sich auch die Gemeinden Matten bei Interlaken und Bönigen. Als Referenten/Referentinnen konnten Barbara Sterchi, Prävention Kantonspolizei Bern, Karin Wittwer, Projektleiterin Berner Gesundheit und Stefan Beutter, Leiter Jugendarbeit Bödéli, gewonnen werden.

Kinder- und Jugendarbeit Bödéli (JAB)

Die Jugendarbeit als professionelle Organisation für Kinder- und Jugendfragen ist eine wichtige Partnerin in der politischen Landschaft der Bödelligemeinden. Der grosszügige Jugendtreff mit den verschiedensten Freizeitangeboten hat gegenüber dem Vorjahr wiederum an Besucherzahlen zugelegt. Für das JAB-Team war das vergangene Jahr geprägt von einer breit geführten Sozialraumanalyse bei allen Jugendlichen der fünften und siebten Klassen. Das Ergebnis wurde allen Anschlussgemeinden zugestellt und anlässlich der Interlakner Gewerbeausstellung (IGA) dem erweiterten Publikum präsentiert. Es dient der Jugendarbeit nun als Arbeitsinstrument für die kommenden Jahre. Es ist erfreulich zu erleben, wie sich zwei Grossprojekte der JAB entwickeln: Der Ferienpass Bödéli hat im 2014 eine umfassende Erneuerung hinter sich. Neben einem zeitgemässen Logo ist auch der Internetauftritt komplett überarbeitet worden. Zudem erfreut sich der Ferienpass einem qualitativen und quantitativen

Zuwachs von Angeboten. Die Wochenjobbörse Memory hat sich bei den Jugendlichen etabliert und die JAB konnte sehr viele Wochenplätze vermitteln.

Kita Kunterbunt

Die Kindertagesstätte (Kita) Kunterbunt ist mit ihren 22 Kindertagesstättenplätzen voll ausgelastet. Im Sommer 2013 zog sie ins Gebäude des Alterswohnheims Rosenau in Matten bei Interlaken und hat sich dort in der Zwischenzeit gut eingelebt. Die Kita Kunterbunt liegt mit ihrem Betrieb auch im 2014 unter den kantonalen Normkosten und auf ihrer Warteliste weist sie per Ende Jahr weiterhin die hohe Zahl von 52 Kinder (zu 23,4 Plätzen) aus.

Kita Alpenstrasse

Seit 2007 bestehen auf dem Bödeli 22 vom Kanton subventionierte Kindertagesstättenplätze zugunsten der drei Bodeligemeinden, die vom Kindertagesstättenverein Kunterbunt geführt werden. Diese Plätze decken die Nachfrage nicht, weshalb der Gemeinderat und die Sozialkommission die Kita Alpenstrasse GmbH im Bestreben unterstützten, vom Kanton ebenfalls Kindertagesstättenplätze subventioniert zu erhalten. Mit Verfügung vom 18. Juni 2014 bewilligte der Kanton die Subventionierung von sechs weiteren Plätzen. Dies bedeutet, dass 80 Prozent der anrechenbaren Kosten durch die zuständige Gemeinde dem Lastenausgleich zugeführt werden können und die Gemeinde die restlichen 20 Prozent trägt. Auf Antrag des Gemeinderates beschloss der Grosse Gemeinderat Interlaken einen Verpflichtungskredit von CHF 1'100'000, der in jährlichen Tranchen von CHF 110'000 in den Voranschlag der Laufenden Rechnung einzustellen ist und der kantonalen Lastenverteilung mit einem Selbstbehalt der Gemeinde von zwanzig Prozent zugeführt werden kann. Im Weiteren wurde der Gemeinderat ermächtigt, mit der Kita Alpenstrasse GmbH einen Leistungsvertrag und mit Regionsgemeinden Zusammenarbeitsverträge abzuschliessen.

Am 16. September 2014 wurde mit der Kita Alpenstrasse GmbH der Leistungsvertrag abgeschlossen. Anschliessend wurde mit den Gemeinden Bönigen, Wilderswil und Matten bei Interlaken (für zwei Plätze) ein Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen. Seit November 2014 werden nun in der Kita Alpenstrasse GmbH die subventionierten Plätze vergeben. Per Ende 2014 sind auf der Warteliste der Kita bereits 17 Kinder (zu 3,1 Plätzen) eingeschrieben.

Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ)

Der Gemeindeverband Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) erbringt im Auftrag von 23 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli Dienstleistungen in den Bereichen Prävention, freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltungen und Sozialhilfe. Im Auftrag des Kantons übernimmt er Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz: Abklärungen/Mandatsführung im Zusammenhang mit dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz (KESG). Der SDRJ ist seit Januar 2013 auch zuständig für die privaten Mandatsträger/innen (PriMa-Fachstelle) und übernahm für die meisten Verbandsgemeinden das Pflegekinderwesen (Aufsicht/Abklärung im Auftrag der KESB). Ebenfalls delegierten alle 23 Verbandsgemeinden die Verfügungskompetenz im Alimentenwesen an den SDRJ. In der Sozialhilfe stabilisierte sich die Fallentwicklung auf einem hohen Niveau, während im Kindes- und Erwachsenenschutz, insbesondere bei den Abklärungen, erneut eine Fallzunahme stattgefunden hat. Die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland Ost ist hervorragend. Die Wege sind kurz, Abläufe sind weitgehend geklärt und die Kommunikation ist direkt und stets konstruktiv. In Zusammenhang mit dem neuen Gesetz sind die Anforderungen an die Sozialdienste gestiegen, auch hat der administrative Aufwand zugenommen. In der Sozialhilfe mussten per Januar 2014 Sparmassnahmen umgesetzt werden: Die Integrationszulagen für Sozialhilfebeziehende wurden gekürzt. Ebenfalls sind innert zwei Jahren insgesamt zehn Prozent der Sozialhilfe-Kosten einzusparen. Dies wird nicht ohne die Reduktion des Grundbedarfs möglich sein. An der Abgeordnetenversammlung vom 13. Juni 2013 wurde beschlossen, die im Neubauprojekt der Bernischen Pensionskasse an der Jungfraublickallee/Wychelstrasse in Matten bei Interlaken entstehenden Büroräume (1'091 m²) zu mieten. Das Bauprojekt ist termingerecht unterwegs, so dass der Umzug per 1. September 2015 wird erfolgen können. Damit können die Raumprobleme des SDRJ längerfristig gelöst werden.

Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsidentin: Ruth Baur
2 Sitzungen, 15 Traktanden

Umsetzung Altersleitbild

Durch die kontinuierlich ansteigende Lebenserwartung stehen wir überall, also auch im politischen Umfeld, vor neuen, bekannten und unbekanntem Herausforderungen. Auf Initiative der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) wurde vor Jahren ein regionales Altersleitbild erstellt, das im Jahr 2013 aktualisiert wurde und welches den Verantwortlichen in den Gemeinden als Hilfestellung dient.

Der Anteil der alten Bevölkerung in der Schweiz, im Besonderen jedoch auf dem „altersbeliebten“ Böödeli, steigt weiterhin. Lebten im Jahr 2003 in der Gemeinde Interlaken 1'190 Personen, die älter als 60 Jahre waren, so sind es heute bereits 1'535, was einer Zunahme in elf Jahren von 345 Personen oder 29 % entspricht. Daher gehört es in Zukunft noch vermehrt zu unserer Aufgabe, uns mit einer Strategie in diesem Bereich zu befassen. Der Gemeinderat (Exekutive) ist verantwortlich für das Erarbeiten eines Konzeptes und eines Leitbildes zur Alterspolitik und deren Umsetzung.

Wegweiser

Wie in den vorhergehenden Jahren wurde der im 2011 erstellte Wegweiser für Seniorinnen und Senioren, zusammen mit dem aktuellsten Gemeinde-Infoblatt, allen Neu-65-Jährigen von Interlaken und Unterseen zugestellt.

Anlässe

Zusammen mit der Spitex Interlaken und Umgebung hat die Fachkommission Alter am 6. November 2014 in der Aula Interlaken einen Informationsanlass zum Thema „Angehörige in der Betreuung – ohne sie geht es nicht“ durchgeführt. An dem interessanten Anlass nahmen gegen 100 Personen teil. Rund 140 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Einwohnergemeinde Interlaken zur diesjährigen Weihnachtsfeier und genossen in einem stimmungsvollen Ambiente einen gemütlichen Nachmittag. Vizegemeindepräsident Hans-Rudolf Burkhard, Ressortvorsteher Soziales, begrüßte die Anwesenden. Anschliessend orientierte Gemeindepräsident Urs Graf über Aktuelles aus der Gemeinde und hielt Vorschau aufs 2015. Nachdem Hotelier Stephan Maeder sein Haus, das Hotel Carlton-Europe, kurz vorgestellt hatte und er die Anwesenden herzlich in seinem gerade erst fertig gestellten Saal willkommen hiess, folgte der Auftritt des Oberländerchörli Interlaken. Unter der Leitung von Walter Lütthi sangen sich die 18 Sängerinnen und Sänger mit ihren wunderschön und musikalisch hochstehend vorgetragenen Liedern in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Mit dem Lied „e gschänkte Tag“ von Adolf Stähli beendete das Oberländerchörli seinen Vortrag und alle zusammen sangen zum Abschluss das bekannte Weihnachtslied „Oh du Fröhliche“.

An den festlich gedeckten Tischen wurde anschliessend bei einem feinen Zvieri eifrig diskutiert und bestehende Kontakte aufgefrischt oder neue geknüpft. Wie in den letzten Jahren ist der Anlass von Vreni Kaufmann vom Frauenverein Interlaken hervorragend organisiert worden, wofür ihr Hans-Rudolf Burkhard mit einem kleinen Präsent herzlich dankte.

Es war schon dunkel, als sich die Gäste auf den Heimweg machten, und auch dieses Jahr durften sie die Tischdekoration, den von Vreni und Christian Kaufmann mit viel Liebe hergestellten Holz-Engel, mit nach Hause nehmen.

AG „Informations-Messe 65+“

Am 14. März 2015 findet die erste Informations-Messe 65+ der Gemeinden Interlaken und Unterseen im Zentrum Artos Interlaken statt. An etlichen Sitzungen hat die Arbeitsgruppe, bestehend aus vier Mitgliedern und der Sekretärin der Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen, alle nötigen Vorarbeiten durchgeführt und den Anlass organisiert.

Nicht ständige Kommission für Integrationsfragen

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsidentin: Monika Straub
2 Sitzungen, 10 Traktanden

Im April wurde der Bericht der nicht ständigen Kommission für Integrationsfragen, datiert vom 15. April 2014, den Gemeinderäten von Interlaken und Unterseen übergeben. Nach deren Antworten beschloss die Kommission, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich dem Projekt „Periurban“ anzunehmen habe. Diese Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Hans-Rudolf Burkhard, erarbeitet nun ein Konzept.

Kathrin Keller, Sachbearbeiterin Soziales

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

1. BEREICH FINANZEN

Ressortvorsteher Abteilungsleiter	Ritschard Philippe , Gemeinderat Wenger Hans , Finanzverwalter, Bereichsleiter Finanzen
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 270 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 270
Mitarbeitende	Kiser Sabrina , Buchhalterin, Bereichsleiter-Stellvertreterin Jaun Ruth , Sachbearbeiterin Finanzen (70 %)
Lernende	Martins Stefanie , Lernende 3. Lehrjahr

1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft

Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

Am 1. Januar 2012 ist das revidierte Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG 2012) in Kraft getreten. Es verbessert den Finanz- und Lastenausgleich innerhalb des Kantons und zwischen den Gemeinden substanziell. Ein vorrangiges Ziel bei der Gesetzesrevision war die Eliminierung von Fehlanreizen. Trotzdem ist festzuhalten, dass sich die Mitgestaltung und Steuerbarkeit der Verbundaufgaben weitgehend dem direkten Einfluss der Gemeinden entziehen.

Rekapitulation FILAG-Belastung (Zahlenmaterial aus dem Finanzplan 2015 bis 2019):

- Die FILAG-Positionen werden mit der vom Kanton zur Verfügung gestellten Finanzplanungshilfe berechnet; für die neue Finanzierung der Volksschule (NFV) stellt die Erziehungsdirektion ein Kalkulationstool bereit.
- Die NFV-Position Lehrerbesoldungen (Lastenausgleiche Lehrerbesoldungen Kindergarten, Primarschule, Spezialunterricht Jungfrauregion und Sekundarschule) bezieht die an Drittgemeinden verrechenbaren Kosten nicht ein.
- Die Grundlage für die berücksichtigte Zunahme der Bevölkerung bilden die abgeschlossenen bzw. in Ausführung stehenden oder geplanten Projekte mit Einfluss auf das Wohnungsangebot (Herreneney) – entsprechend erfolgte die Anpassung der Steuerpflichtigen. Die Schülerzahlen und Vollzeiteneinheiten (Lehrergehälter) stützen sich auf die Prognose des Bereichs Bildung.
- Ausgleichsleistung Disparitätenabbau: Die Grundlage für die Berechnung des Finanzausgleichs bildet der harmonisierte Gemeindesteuerertrag. Der harmonisierte Steuerertrag pro Kopf wird indiziert und damit zum sogenannten harmonisierten Steuerertragsindex HEI. Gemeinden mit einem HEI über 100 zahlen eine Ausgleichsleistung, Gemeinden mit einem HEI unter 100 erhalten einen Zuschuss. Die Ausgleichsleistung leitet sich aus dem durchschnittlichen Steuerertrag der dem Vollzugsjahr vorangegangenen drei Jahre ab (bspw. wird das Mittel des Steuerertrags 2012 bis 2014 für die Ausgleichsleistung 2015 herangezogen). Bedingt durch den überdurchschnittlichen Steuereingang wird Interlaken stark belastet. Effektives Ergebnis im Vollzugsjahr 2014 gemäss kantonaler Statistik „Kantonaler Finanzausgleich Gemeindejournal 2014“: Im Verwaltungskreis Interlaken-Oberhasli gibt es mit Interlaken (CHF 976'445), Grindelwald (CHF 321'265), Guttannen (CHF 306'550) und Lauterbrunnen (CHF 15'104) lediglich vier „Geber-Gemeinden“. Die restlichen 24 Gemeinden beziehen Leistungen aus dem Disparitätenabbau; die drei höchsten Beiträge erhalten Matten bei Interlaken (CHF 935'592), Meiringen (CHF 833'478) sowie Bönigen (CHF 671'218).
- Die Tabelle weist das effektive Resultat der Jahresrechnung 2013 aus; die Jahre 2014 und 2015 entsprechend den Erwartungsrechnungen, von 2016 bis 2019 handelt es sich um Planjahre. Die Beträge verstehen sich in Mio. CHF; geringe Rundungsdifferenzen sind vorhanden.

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Lehrerbesoldungen	2.367	2.557	2.701	2.710	2.747	2.717	2.768
Ergänzungsleistungen	1.204	1.125	1.200	1.234	1.285	1.346	1.403
Familienzulagen	0.011	0.023	0.017	0.017	0.017	0.017	0.017
Sozialhilfe	2.825	2.774	2.675	2.689	2.712	2.750	2.788
Öffentlicher Verkehr	0.688	0.718	0.898	0.960	0.966	1.024	1.059
Neue Aufgabenteilung	0.957	1.166	1.059	1.041	1.046	1.059	1.071
Disparitätenabbau	0.713	0.976	1.149	1.095	1.085	0.941	0.978
Soziodem. Zuschuss	-0.100	-0.102	-0.104	-0.106	-0.108	-0.111	-0.113
Total I	8.664	9.237	9.595	9.640	9.750	9.743	9.971
Sozialhilfe, Rückstellung nachschiessige Abrg. 2013	-0.385						
Total II	8.279						

Einführung Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2)

Auf den 1. Januar 2016 haben die Berner Einwohnergemeinden das neue Rechnungslegungsmodell einzuführen. Der 2015 zu beschliessende Voranschlag (neue Bezeichnung unter HRM2: Budget) 2016 wird nach HRM2 zu erstellen sein. Die Ablösung des aktuellen HRM1, das Anfang der 1980er-Jahre eingeführt wurde, bringt grundlegende Änderungen. Die Weiterentwicklung mündet in eine Anpassung an die heute allgemeingültigen Rechnungslegungsstandards. Die Veränderungen unter HRM2 sind vielfältig und einschneidend.

Ein äusseres Merkmal des neuen Rechnungsmodells sind die neuen Begriffe: Die Bestandesrechnung wird zur Bilanz. Die Bilanz weist nicht mehr nur das Eigenkapital als Gesamtsumme aus, sondern beinhaltet einen gegliederten Eigenkapitalnachweis. Die Laufende Rechnung wird als Erfolgsrechnung bezeichnet. Die Erfolgsrechnung schliesst bisher lediglich mit einem Ertrags- oder Aufwandüberschuss ab; neu ist ein gestufter Erfolgsausweis zu erstellen. Darin werden das operative Ergebnis und das ausserordentliche Ergebnis gesondert ausgewiesen. Der Zusammenschluss der beiden Resultate ergibt das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung. Auch in HRM2 ist die Investitionsrechnung nur für Ausgaben mit Investitionscharakter im Hinblick auf einen mehrjährigen öffentlichen Nutzen vorgesehen. Aus diesem Grund werden Anlagen (Investitionen im Finanzvermögen) unter HRM2 nicht mehr in der Investitionsrechnung erfasst. Eine aussagekräftigere Geldflussrechnung löst den bisherigen Finanzierungsausweis ab. Im erweiterten Anhang ist die Anzahl der Dokumente umfangreicher und dessen Bedeutung ist grösser als unter HRM1.

Die Abschreibeschreibungsvorschriften werden an dieser Stelle nochmals näher erläutert: Ab 2016 wird eine Anlagebuchhaltung zu führen sein; die bisherigen harmonisierten (degressiven) Abschreibungen auf den Buchwerten werden durch ein lineares Abschreibungssystem nach Lebens- bzw. Nutzungsdauer auf den Herstellungs-/Anschaffungskosten ersetzt (neu: ordentliche Abschreibungen). In einer Übergangsfrist wird der Buchwert des bei der Einführung von HRM2 bestehenden Verwaltungsvermögens linear in einer durch die Gemeinde im Budget 2016 einmalig und verbindlich festzulegenden Frist zwischen acht bis sechzehn Jahren abzuschreiben sein. Investitionen für Anlagen im Bau sind neu jeweils erst ab Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme abzuschreiben. Übrige Abschreibungen – die eine Gemeinde derzeit nach „Gutdünken“ vornehmen kann – sind mit HRM2 nicht mehr zugelassen. Neu sind unter bestimmten Bedingungen jedoch zwingend zusätzliche Abschreibungen vorzunehmen (die Erfolgsrechnung weist einen Ertragsüberschuss aus und die ordentlichen Abschreibungen sind kleiner als die Nettoinvestitionen). Bei der spezialfinanzierten Dienststelle Abwasser wird das System der Werterhaltung beibehalten. Im Vorbericht des aktuellen Finanzplans 2015 bis 2019 findet sich eine approximative Berechnung der Abschreibungen unter HRM2. Die Annäherungsrechnung bestätigt, dass die Übergangsbestimmung, das bestehende Verwaltungsvermögen in einem wählbaren Zeitraum zwischen acht bis sechzehn Jahren linear abzuschreiben, grosse finanzielle Auswirkungen birgt. Nach gegenwärtigem Wissensstand ergibt sich aus der Minimalfrist eine Belastung von CHF 2,78 Mio. bzw. CHF 2,74 Mio. während acht Jahren, die Maximalfrist löst für sechzehn Jahre einen Aufwand von CHF 1,39 Mio. bzw. CHF 1,37 Mio. aus. Bei der Festlegung der Abschreibungsdauer sollten Extremvarianten wohl vermieden werden. Ziel muss eine Frist sein, die eine genügende Selbstfinanzierung sicherstellt.

Das Rechnungswesen wird mit HRM2 ohne Zweifel komplexer; die Einführung und Umsetzung des neuen Rechnungslegungsmodells werden finanziellen Mehraufwand auslösen (erhöhte Anforderungen an die EDV, Personalressourcen). Der Mehraufwand ist nicht abschätzbar; von Seiten Kanton wurden keine Richtlinien bzw. Empfehlungen abgegeben. Im Voranschlag 2015 finden sich rund CHF 43'000: temporäre Erhöhung um 30 Stellenprozente beim Bereich Finanzen (längstens für zwei Jahre – Kalenderjahr 2015: Umstellungsarbeiten/Budget 2016; 2016: effektive Einführung/Umsetzung) sowie EDV-Belange.

Im November haben die sehr zeitintensiven Umkontierungsarbeiten begonnen – unter HRM2 gibt es einen komplett neuen Kontenrahmen resp. -plan. Bedauerlicherweise muss festgehalten werden, dass die per Ende 2014 verfügbaren Dokumente und Vorgaben von Seiten Kanton einen dürftigen Stand aufweisen. Verglichen mit den bisherigen HRM1-Praxishilfen hinken die bereitgestellten Informationen zu HRM2 stark hinterher.

2. Instrumente des Rechnungswesens

Finanzplan

Der Gemeinderat hat am 17. November 2014 den Finanzplan 2015 bis 2019 beschlossen. Er wurde mit der ab 2015 geltenden Gemeindesteueranlage von 1.77 Einheiten erstellt. Aus den überarbeiteten Voranschlagswerten 2014 und 2015 resultieren Erwartungsjahre mit einer überaus deutlichen Besserstellung pro 2014 (Mehrertrag von CHF 3,657 Mio.) und einer Schlechterstellung für 2015 (CHF 0,042 Mio.). Die Planjahre 2015 bis 2018 weisen Aufwandüberschüsse aus; 2019 wird ein Ertragsüberschuss von CHF 0,345 Mio. erwartet. Das Eigenkapital reduziert sich um 2,0 %; per 31. Dezember 2019 liegt ein Bestand von CHF 5,952 Mio. vor. Übersicht (Beträge in 1'000 CHF):

	JRG 2013	E 2014	E 2015	P 2016	P 2017	P 2018	P 2019
Ergebnis LR	187	2'798	-908	-911	-884	-562	345
Eigenkapital	6'073	8'871	7'963	7'052	6'168	5'606	5'952

(LR = Laufende Rechnung, JRG = Jahresrechnung; E = Erwartungsjahr, P = Planjahr)

Die Einführung von HRM2 auf 2016 konnte noch nicht berücksichtigt werden. Eine Annäherungsrechnung weist den voraussichtlichen Abschreibungsaufwand für das per 1. Januar 2016 vorliegende Verwaltungsvermögen aus. Die Kalkulation zeigt auf, dass die Wahlmöglichkeit (lineare Abschreibung innert acht bis sechzehn Jahre) grossen Einfluss auf den Aufwand haben wird. Die nächste Finanzplanung wird nach HRM2-Standards zu erstellen sein und erstmals eine Standortbestimmung gestützt auf das neue Rechnungsmodell zulassen

Beim recht ansprechenden Resultat per 2019 ist zu beachten, dass die Finanzplanung von etlichen positiven Effekten profitiert. 2014: bedeutender Buchgewinn aus Verkauf der Parzelle Interlaken-Grundbuchblatt Nr. 414 sowie enorm hoher Ertrag bei den Gewinnsteuern (gemäss effektivem Stand per Ende September). Ab 2015 orientiert sich die Steuerplanung an den Spitzenjahren 2011, 2012 und 2013; bei den natürlichen Personen wird eine deutliche Erhöhung der Steuerpflichtigen erwartet (Bauprojekte). Mehrwertabschöpfungstranchen finanzieren 2015 und 2018 beträchtliche übrige Abschreibungen.

Es ist unbestritten, dass die Gemeindefinanzen in erster Linie über die Investitionsrechnung gesteuert werden. Die Anzahl der Investitionsprojekte und auch das Ausgabenvolumen sind in der jüngeren Vergangenheit drastisch gestiegen. Verglichen mit dem letztjährigen Finanzplan lässt sich eine gewisse Entspannung feststellen – jedoch wird bei einer Gesamtbetrachtung nach wie vor eine hohe Investitionstätigkeit ausgewiesen. Für den Zeitraum 2014 bis 2019 sind Nettoinvestitionen von rund CHF 34,177 Mio. vorgesehen (exkl. Anlagen des Finanzvermögens). Bei planmässiger Investitionstätigkeit liegt Ende Planperiode ein deutlich erhöhtes Verwaltungsvermögen vor. Der spezialfinanzierte Bereich (nur Abfall und Abwasser) nimmt um fast ¼ ab (Bestand Ende 2019: CHF 6,161 Mio. – dies entspricht einer Abnahme von CHF 1,874 Mio.). Das (primär) steuerfinanzierte Verwaltungsvermögen (inklusive Darlehen und Beteiligungen) erhöht sich um CHF 6,061 Mio., obschon mittels Mehrwert-

abschöpfung finanzierte übrige Abschreibungen von CHF 1,858 Mio. eingerechnet sind. Der Abschreibungsaufwand belastet Interlaken übermässig. Das Zurückfahren auf tragbare Ausgaben ist erklärte Absicht des Gemeinderats. Der Gemeinderat hat sich anlässlich der Erarbeitung der Budgetrichtlinien 2015 insbesondere auch mit der (Netto)Verschuldungssituation befasst; erklärtes mittel-/längerfristiges Ziel ist eine schrittweise Entschuldung. Daher wurde folgende Vorgabe erlassen: die jährlichen Investitionstranchen sollen ab Budgetjahr 2015 CHF 4,5 Mio. (steuer- und spezialfinanzierte Investitionen exkl. Finanzanlagen) nicht übersteigen. Der Gemeinderat ist gewillt, diese Auflage in der Finanz- und Investitionsplanung künftig durchzusetzen, und erwartet, dass die Kommissionen und Bereiche dem bereits bei ihren Investitionseingaben Rechnung tragen. Investitionsvorhaben zeichnen sich durch eine lange Vorlaufzeit bis zur effektiven Realisierung aus (Planung, Projektierung, Realisierung inkl. Einholen der nötigen Kredite). Es liegt daher auf der Hand, dass sich die Vorgabe nicht schon im ersten Jahr, d. h. in der Budgetierung 2015, umsetzen lässt. Übergeordnetes und zwingend vorgegebenes Ziel ist die Erhaltung des Haushaltsgleichgewichts.

Voranschlag 2015 (ohne Integration der Industriellen Betriebe)

Die Stimmberechtigten haben den im Sommer 2014 erarbeiteten Voranschlag 2015 am 30. November 2014 beschlossen. Bei einer um 0,4 Steueranlagezehntel gesenkten Steueranlage von neu 1,77 schliesst er mit einem Aufwandüberschuss von CHF 866'135.

Per 1. Januar 2012 trat FILAG 2012 in Kraft. Zum Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung wurde auf 2012 die Steueranlage von 1,77 auf 1,81 Einheiten angehoben. Gestützt auf die erfreuliche Entwicklung des Steuerertrags und das vorhandene Eigenkapital konnte mit Budget 2015 die Steueranlage wieder auf den Stand 2011 gesenkt werden.

Mit der Investitionstranche von netto fast CHF 11,4 Mio. sind für 2015 im langjährigen Vergleich die absolut höchsten Nettoausgaben budgetiert (durchschnittlich wurden von 2000 bis 2013 CHF 7,5 Mio. veranschlagt; tatsächlich investiert wurden CHF 5,6 Mio.). Davon fallen CHF 7,9 Mio. auf steuerfinanzierte Bereiche; der Steuerhaushalt hat somit überaus hohe Nettoausgaben zu finanzieren. In der Folge wird das Budget durch den anfallenden Abschreibungsaufwand stark belastet. Das Investitionsbudget stützt sich auf den vom Gemeinderat am 23. Juni 2014 beschlossenen Investitionsplan. Die mit den Budgetrichtlinien ab 2015ff festgesetzte Limitierung der Nettoinvestitionstranche auf CHF 4,5 Mio. (steuer- und spezialfinanzierte Investitionen exkl. Finanzanlagen) wurde damit deutlich überschritten. Bei der Beratung des Investitionsprogramms 2015 bis 2019 zeigte sich rasch, dass die Budgetvorgaben für 2015 nicht umsetzbar sind, weil Investitionsvorhaben in der Regel so weit im Voraus aufgegleast und (teilweise) bewilligt werden, dass eine kurzfristige Korrektur bzw. für das laufende und kommende Jahr weitgehend ausgeschlossen ist. Die Zielvorgaben sollen deshalb ab Budgetjahr 2016 greifen.

Der Vergleich der Hauptaufwandpositionen aus FILAG zeigt auf, dass ein neuer Höchstwert erreicht werden dürfte. Es handelt sich hierbei um gebundene Ausgaben; die mögliche Einflussnahme durch die Einwohnergemeinde ist minimal (primär: Volksschule).

Nach den überzeugenden Jahresrechnungen 2011 und 2013 – wider alle Prognosen wurden vor allem mit Hilfe der Steuern (Gewinnsteuern) sehr gute Ergebnisse realisiert – gestaltete sich die Festlegung einer schlüssigen Budgetierungsgrundlage äusserst anspruchsvoll. Mit seinen Budgetvorgaben für 2015 unterstützt der Gemeinderat eine zukunftsgläubige Budgetierung, indem er die Verwaltung anweist, den Ertrag der juristischen Personen der Rechnungsjahre 2011 bis 2013 als Basis heranzuziehen. Somit geht der Voranschlag von einer im langjährigen Vergleich stark überhöhten Ertragslage aus. Die nur sehr bedingt absehbare Entwicklung der Gewinnsteuern wird für das effektive Rechnungsergebnis 2015 von grosser Relevanz sein.

Jahresrechnung 2013 (ohne Integration der Industriellen Betriebe)

Zum achten Mal in Folge erfreute die Jahresrechnung mit einem positiven Ergebnis. Am 24. Juni 2014 genehmigte der Grosse Gemeinderat die Jahresrechnung nach Abzug der gleichzeitig beschlossenen übrigen Abschreibungen von über CHF 1,6 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 186'835. Der Mehrertrag in der Kontengruppe 40/Steuern ist, wie schon 2011 und 2012 für das sehr gute Ergebnis hauptverantwortlich. Die Ertragsposition Gewinnsteuern der juristischen Personen wies das neue Spitzenresultat von CHF 5,03 Mio. aus. Das Eigenkapital beträgt per Ende 2013 CHF 6,074 Mio.

Ausblick Jahresrechnung 2014 (ohne Integration der Industriellen Betriebe)

Der veranschlagte Aufwandüberschuss beträgt CHF 858'615. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Verwaltungsberichts darf von einem klar besseren Rechnungsergebnis ausgegangen werden.

Ergebnisse/Kennzahlen im langjährigen Vergleich

Jahr	Ergebnis Rechnung	Investitionen netto	Eigenkapital (EK) per 31.12.	1 Steueranlagengehntel (SZ)	EK in SZ
2000	212'875	4'067'427	3'955'029	628'685	5.8
2001	-658'695	5'562'888	3'296'334		
2002	-995'941	6'436'015	2'300'392	625'869	3.7
2003	41'586	1'676'972	2'341'978	650'294	3.6
2004	-32'671	2'695'617	2'309'307	651'802	3.5
2005	-1'122'663	2'413'467	1'186'644	680'911	1.7
2006	298'621	6'392'265	1'485'265	715'668	2.1
2007	633'269	2'989'051	2'118'534	711'233	3.0
2008	2'028'200	5'246'076	4'146'735	839'664	4.9
2009	176'438	10'412'751	4'323'173	761'648	5.7
2010	166'321	9'027'720	4'489'493	725'544	6.2
2011	897'458	6'472'717	5'386'951	861'610	6.3
2012	499'960	8'990'918	5'886'911	875'858	6.7
2013	186'835	6'493'202	6'073'745	888'163	6.8
2014	2'798'000	10'905'000	8'871'000		
2015	-908'000	10'375'000	7'963'000		
2016	-911'000	5'566'000	7'052'000		
2017	-884'000	4'939'000	6'168'000		
2018	-562'000	1'918'000	5'606'000		
2019	345'000	474'000	5'952'000		

Bemerkungen

- Sofern nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den Beträgen um CHF.
- Die Beträge sind gerundet, daher einzelne Rundungsdifferenzen.
- Jahre 2000 bis 2013: Jahresrechnungen.
- Jahre 2014 und 2015: Erwartungsrechnungen (Finanzplan 2015 bis 2019).
- Jahre 2016 bis 2019: Planungsjahre (Finanzplan 2015 bis 2019).

3. Weitere Finanzgeschäfte**Bödelischlüssel 2014**

Seit 2012 leitet sich der Bödelischlüssel von der mittleren resp. seit 2013 von der ständigen Wohnbevölkerung ab. Der Spezialbödelischlüssel dient ausschliesslich für die Festlegung der Beiträge an die Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG (inkl. Einlage in die Spezialfinanzierung Erneuerungsfonds). Hierfür wird die Bemessungsbasis 2007 des ordentlichen Bödelischlüssels herangezogen. Gestützt auf die stets komplexer werdende Berechnung – in einem aufwändigen Verfahren musste jeweils die harmonisierte Nettoertragskraft ermittelt werden und aus Anpassungen beim Vollzug des FILAG und der Festsetzung von Zentrumslasten ergaben sich Unsicherheiten – haben sich die Gemeinderäte Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen darauf geeinigt, den Spezialbödelischlüssel ab Vollzugsjahr 2014 auf dem pro 2014 berechneten Wert einzufrieren. Für 2014 betragen die Kostenverteiler:

<u>Schlüssel</u>	<u>Interlaken</u>	<u>Matten b. I.</u>	<u>Unterseen</u>
Bödelischlüssel	37,1 %	25,5 %	37,4 %
Spezialbödelischlüssel (Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG)	40,1 %	22,9 %	37,0 %

Kapitalmarkttransaktionen

Ende Mai ist ein Darlehen von CHF 5 Mio. mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgelaufen. Gestützt auf die vorhandene Liquidität, den erwarteten Mittelzufluss gemäss Steuerhochrechnung und Grundstücksverkauf hat die Finanzkommission trotz des vorgesehenen Finanzierungsfehlbetrags infolge hoher Investitionstätigkeit auf die Refinanzierung verzichtet. Somit fand die Amortisation vollständig zulasten der verfügbaren liquiden Mittel statt.

Ausblick: von 2015 bis 2017 werden drei Darlehen von insgesamt CHF 12 Mio. auslaufen; im Mai 2019 werden weitere CHF 10 Mio. fällig.

Liquidität

Anfangs Berichtsjahr lag eine deutliche Überliquidität vor. Ende 2014 ist eine Zunahme an flüssigen Mitteln feststellbar, vor allem als Folge der sehr hohen Steuererträge, aber auch durch den Mittelzuwachs aus dem Verkauf der Parzelle Interlaken-Grundbuchblatt Nr. 414. Gleichzeitig liegen die Nettoinvestitionen (gegenwärtig) unter den veranschlagten CHF 8,7 Mio. und damit ebenso unter der im Finanzplan 2015 bis 2019 für die Erwartungsrechnung 2014 eingestellten Tranche von CHF 10,9 Mio. Nach wie vor verhinderten die nahezu vollständig eingebrochenen Zinssätze gewinnbringende Festgeldanlagen. Die Konditionen für Fest- und Callgeld lagen dauernd bei 0.0 %. Der höchste Zinsertrag wurde mit einem 2012 eröffneten Kontokorrentkonto erwirtschaftet.

Mehrwertsteuer

Auf 1. Januar 2011 ist das Bundesgesetz über die Unternehmens-Identifikationsnummer (UIDG) in Kraft getreten. Die sechsstelligen Mehrwertsteuernummern (MWST-Nummer) durften noch bis zum 31. Dezember 2013 verwendet werden. Ab 2014 sind ausschliesslich Mehrwertsteuernummern im UID-Format gültig. Die Umstellung der mehrwertsteuerpflichtigen Dienststellen auf den neuen Standard erfolgte bei der Einwohnergemeinde Interlaken bereits auf Januar 2013.

Im Sommer nahm die Eidgenössische Steuerverwaltung, Hauptabteilung Mehrwertsteuer, eine einwöchige MWST-Kontrolle vor. Prüfungsgegenstand waren die mehrwertsteuerpflichtigen Dienststellen Abfallbeseitigung, Gemeindestrassen, Kanalisation, Parkplätze und Tageskarten. Revidiert wurden die fünf Rechnungsjahre 2009 bis 2013. Auf die Prüfung der auf 1. Januar 2010 aus dem Mehrwertsteuerregister gelöschten Dienststelle Gemeindegärtnerei wurde verzichtet. Das Prüfungsergebnis fiel äusserst positiv aus. Die Steuernachbelastung beläuft sich auf bescheidene CHF 6'000.

Versicherungsportfeuille

In der vorletzten Kommissionssitzung des Jahres 2013 hat die Finanzkommission auf 1. Januar 2014 den Abschluss der GVB-Zusatzversicherung Terra (Erdbebenversicherung) bei der GVB Privatversicherungen AG beschlossen.

Im Berichtsjahr wurden die Personenversicherungen Unfallversicherung (UVG), UVG-Zusatzversicherung sowie die Krankentaggeldversicherung ausgeschrieben. Bei der Beschlussfassung wurde grossen Wert auf zeitgleiche Vertragsabläufe gelegt. Die Koordination, d. h. die einheitliche Vertragsdauer, ermöglicht es der Finanzkommission, den Markt 2015 erneut zu prüfen um eventuell eine Prämienoptimierung zu erzielen.

Im Frühling führte die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt SUVA Bern eine Lohnlistenrevision der Jahre 2009 bis 2013 für die SUVA und die AHV durch. Auch hier resultierte ein sehr gutes Revisionsergebnis. Die Prämienachbelastung lag bei rund CHF 2'000.

4. Personal

Entsprechend dem Ausbildungsprogramm gab es bei den Lernenden folgende Wechsel: Vanessa Julianose war bis Ende Juli im Rechnungswesen beschäftigt; seit August arbeitet Stefanie Martins für den Bereich Finanzen.

5. Finanzkommission

In 20 Sitzungen (Vorjahr 22) wurden in 34:50 Stunden (Vorjahr 41:20 Stunden) 164 Traktanden (Vorjahr 177) behandelt. Für drei, bei jeder Sitzung standardmässig durchgeführte Orientierungsgeschäfte, werden keine Traktandennummern vergeben. Daraus ergeben sich folgende Durchschnittswerte:

- 1 Stunde 44 Minuten Sitzungsdauer
- 8 Traktanden pro Sitzung
- 13 Minuten pro Traktandum

Die Präsenz der Kommissionsmitglieder betrug im Berichtsjahr 87,1 % (Vorjahr 84,4 %). Aus der Kommissionsarbeit resultierten 78 Beschlüsse und 81 Anträge an den Gemeinderat.

In abschliessender Kompetenz befasst sich die Finanzkommission unter anderem mit folgenden Aufgaben: Gesuche um Steuererlass und Gebühren-/Kostenerlass, Einsprachen gegen fakultative Gemeindesteuern, Gesuche für Beiträge an Raummieten und die Jugendförderung, Refinanzierungen und Versicherungswesen. Sie erstellt den Finanz- und Investitionsplan, den Voranschlag und die Jahresrechnung und stellt Antrag an den Gemeinderat. Im Weiteren berät und beurteilt die Finanzkommission sämtliche Sachgeschäfte mit finanziellen Auswirkungen von über CHF 10'000. Eine weitere Aufgabe der Finanzkommission ist die Prüfung von sämtlichen Verpflichtungskreditabrechnungen. Diese Arbeit wird jeweils von Zweiertteams ausserhalb der ordentlichen Sitzungen erledigt; eine Entschädigung wird hierfür nicht ausbezahlt. Im Berichtsjahr wurden 16 Kreditabrechnungen zur Prüfung überwiesen (Vorjahr 14).

Hans Wenger, Finanzverwalter

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

2. BEREICH STEUERN

Ressortvorsteher Bereichsleiterin	Ritschard Philippe , Gemeinderat Heber Sandra (80 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 300 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 360
Mitarbeitende	Rihs Franziska , Sachbearbeiterin Quellensteuern, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %) Balmer Anja , Mitarbeiterin Steuern (60 %, befristet 1. Juli bis 31. Dezember 2014) Brugger Brigitte , Sachbearbeiterin Steuererfassung (40 %) Geiger Astrid , Sachbearbeiterin Steuern (100 %) Ryf Silvia , Sachbearbeiterin Steuern (90 %, bis 31. Januar 2014)
Lernende	Steiner Seraina , Lernende 1. Lehrjahr

Personal

Als Nachfolgerin von Silvia Ryf, die uns per Ende Januar 2014 verlassen hat um eine neue Herausforderung anzunehmen, hat am 1. Januar 2014 Astrid Geiger die Stelle als Sachbearbeiterin Steuern angetreten. Sandra Heber ist am 19. Juli 2014 Mutter eines Sohnes geworden. Während ihrem Mutterschaftsurlaub hat uns unsere ehemalige Lernende Anja Balmer tatkräftig unterstützt. Sie war während der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 2014 zu 60 % als Mitarbeiterin Steuern angestellt.

Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme

Das uns vom Kanton zur Verfügung stehende Virtual Desktop Infrastructure (VDI), wo alle Programme der Steuerverwaltung des Kantons Bern aufgeschaltet sind, hat uns auch im 2014 einige Probleme bereitet. Am meisten davon betroffen war wiederum die Vorerfassung der Steuererklärungen. Die Mitarbeitenden der Bedag Informatik AG mussten öfters zu uns vor Ort kommen, damit die Probleme analysiert oder behoben werden konnten. Zudem haben sie im Herbst 2014 bei uns zwei neue Handscanner und neue Treiber installiert. Seitdem funktioniert die Erfassung besser.

Im Herbst hätte ein neues Steuerregisterprogramm das alte Programm im BEDAG Host ablösen sollen. Da die Steuerverwaltung des Kantons Bern mit dem Projekt in Verzug ist, wird das neue Steuerregister nun voraussichtlich im Sommer 2015 eingeführt. Desweiteren haben wir öfters Verbindungsprobleme mit dem Netz der Steuerverwaltung des Kantons Bern. Dadurch werden die Programme verlangsamt.

Beim intern zur Verfügung stehenden Programm Mosaïque, für welches die Firma Ruf Informatik AG zuständig ist, hat sich leider keine Besserung abgezeichnet. Die Behebung der bestehenden Probleme wurde bis heute nicht vorgenommen.

Registerführung

Im Jahr 2014 waren es 3'815 steuerpflichtige Personen, die ordentlich besteuert wurden. Jeweils anfangs Jahr wird im Abgleich mit der Einwohnerkontrolle eine Kontrollliste für das Steuerregister

erstellt. Diese Kontrolle erfolgt bis anfangs September. Auch im 2014 konnte die Kontrolle erfolgreich abgeschlossen werden.

Die täglich von den Einwohnerdiensten erstellten Registermutationen können, mit noch einigen Ausnahmen, effizient über das Steuerprogramm Nesko Frontend abgearbeitet werden. Leider werden aufgrund der von den Einwohnerdiensten vorgenommenen Mutationen viele Registerereignisse generiert, die nicht das Steuerregister betreffen. Gemäss Abklärungen bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Daten und Informationen, können diese überflüssigen Meldungen aus systemtechnischen Gründen nicht reduziert oder gar automatisch gelöscht werden. Dies führt bei uns wiederum zu einem unnötigen Mehraufwand.

Steuererklärungen

Die Steuerverwaltung des Kantons Bern hat den Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 2013 letztmals die Tax-Me-CD für das Ausfüllen der Steuererklärungen zur Verfügung gestellt. Ab dem Steuerjahr 2014 werden keine CDs mehr produziert.

Die rund 18'000 Steuererklärungen aus Anschlussgemeinden und die ca. 3'080 Steuererklärungen aus Interlaken konnten fristgerecht vorerfasst und verarbeitet werden. Dabei wurden 110 Anträge auf Veranlagung nach Artikel 41 des Steuergesetzes (StG) bearbeitet. Und etwa 415 steuerpflichtige Personen haben im 2014 die Steuererklärung nicht eingereicht.

Quellensteuer

Zurzeit werden in Interlaken aktiv ca. 900 Personen an der Quelle besteuert.

Die Realisierung des elektronischen Lohnmeldeverfahren Quellesteuer (ELM Quellensteuer) machte es erforderlich, dass in allen Kantonen dieselben neuen Quellensteuertarifbezeichnungen zur Anwendung gelangen. Seit dem 1. Januar 2014 gelten deshalb in allen Kantonen einheitliche Tarifcodes.

Die Zusammenarbeit mit den Kompetenzgemeinden+ (KG+) funktioniert weiterhin gut. Alle Mutationsmeldungen der Einwohnerdienste von quellenbesteuerten Personen werden von uns an die zuständige KG+ übermittelt. Dies geschieht mittels einer durch uns erstellten Gemeindemeldung im Kantonsprogramm Nesko Frontend. Nach erfolgter Erfassung durch die zuständige KG+ erfolgt wiederum eine Gemeindemeldung an uns für die Prüfung der eingegebenen Daten.

Lohnausweise von Personen, bei welchen die Steuerverwaltung des Kantons Bern im Steuerregister keine Steuerpflicht gefunden hat, wurden bis Steuerjahr 2012 jeweils den Gemeinden für die Weiterverarbeitung zugestellt. Dabei hat es sich für Interlaken jeweils um über 300 Lohnausweise von vorwiegend quellenbesteuerten Personen gehandelt. Die ausgewiesenen Bruttolöhne auf den Lohnausweisen wurden durch uns mit den erfassten Bruttolöhnen der Quellensteuer-Abrechnungen abgeglichen. Bei Differenzen wurde die zuständige KG+ kontaktiert, damit eine entsprechende Korrektur der Quellensteuer-Abrechnungen vorgenommen werden konnte. Für das Steuerjahr 2013 haben wir jedoch keine Lohnausweise für die weitere Prüfung erhalten. Gemäss unserer Nachfrage bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern werden diese den Gemeinden nicht mehr direkt zugestellt. Als erstes werden sie nun neu intern durch die Steuerverwaltung weiterverarbeitet und anschliessend an die KG+ weitergeleitet. Sollten die Lohnausweise trotz intensiver Prüfung durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern und die KG+ immer noch nicht einer steuerpflichtigen Person zugewiesen werden können, werden die Lohnausweise zur erneuten Überprüfung den Gemeinden zugestellt.

Amtliche Bewertung

Auch in diesem Jahr führte die Abteilung Amtliche Bewertung der Steuerverwaltung des Kantons Bern viele Neubewertungen in der Gemeinde Interlaken durch. Diese wurden einerseits durch uns in Auftrag gegeben oder direkt von der Abteilung Amtliche Bewertung vollzogen. Der amtliche Wert aller Liegenschaften in der Gemeinde Interlaken beläuft sich auf ca. CHF 1'356 Mio.

Der interne Ablauf für die Bearbeitung der Grundstückprotokolle wurde neu festgelegt. Der Ablauf einer Mutation infolge Handänderung, Adressänderung, Errichtung oder Löschung einer Dienstbarkeit etc. wurde durch ein neues Funktionsdiagramm ersetzt. Durch diesen neuen Ablauf werden die Pendenzzeiten übersichtlicher gestaltet und sind für uns einfacher zu bearbeiten.

Liegenschaftssteuer und Schwellentelle

Die Liegenschaftssteuer blieb auch für das Jahr 2014 auf 1,5 % des amtlichen Wertes. Die Schwellenkorporation Bödéli hat die Schwellentelle bei beiden Beitragsklassen für das Jahr 2014 von 1,2 % des amtlichen Wertes auf 1 % des amtlichen Wertes herabgesetzt.

Die Abrechnungen für die Liegenschaftssteuer und die Schwellentelle laufen direkt über die Steuerverwaltung des Kantons Bern. Die Mutationen erfolgen über das Kantonsprogramm Nesko Frontend. Für diverse Liegenschaften müssen nach wie vor manuelle Abrechnungen erstellt werden. Leider ist es uns bis heute aus technischen Gründen nicht möglich alle Rechnungen über das Kantonsprogramm Nesko Frontend zu stellen.

Die Steuerverwaltung des Kantons Bern, Abteilung Daten und Informationen, lädt uns jährlich zu einem Austausch betreffend Änderungen, Wünschen, Verbesserungen etc. an der Nesko Frontend Applikation für die Liegenschaftssteuer und Schwellentelle ein.

Geschäftsregister

Das Geschäftsregister wird im Programm Mosaïque geführt. Aktuell zählt das Register 1'311 Eintragungen.

Im Januar 2014 hat wiederum ein Versand der Erhebungsbogen Tourismusförderungsabgabe (TFA) aufgrund der Neueinträge im Geschäftsregister stattgefunden. Angeschrieben wurden 129 neue TFA-pflichtige, also all jene, die im Jahr 2012 und 2013 in Interlaken ein Geschäft neu eröffnet haben oder neu selbstständig erwerbend sind. In Sachen TFA ist die Gemeinde zuständig für den Versand der Erhebungsbogen TFA, die Zustellung der Mahnungen bei Nichteinreichen sowie die Weiterleitung der eingereichten Erhebungsbogen an die Tourismusorganisation Interlaken (TOI).

Steuerbezug

Die verzinslichen Vorauszahlungen für die Kantons- und Gemeindesteuern konnten auch im Steuerjahr 2014 entrichtet werden. Der Vorauszahlungszins für das Steuerjahr 2014 belief sich auf 0,25 % und der Verzugszins auf 3 %.

Kompetenzgemeinde

Die Performance-Probleme bei der Vorerfassung der Steuererklärungen im Frühling sind jährlich wiederkehrend und umso ärgerlicher. Nach Inbetriebnahme zusätzlicher Server bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern anfangs April 2014 konnten die Verzögerungen schlagartig behoben werden.

Sandra Heber, Bereichsleiterin Steuern

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

1. BEREICH BAUVERWALTUNG

Ressortvorsteher	Boss Kaspar , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Etter Jürg , Bauverwalter, Bereichsleiter Bauverwaltung
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 440 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 440
Mitarbeitende	Meier Stefan , technischer Mitarbeiter, Bauverwalter-Stellvertreter Fuhrer Monika , Sachbearbeiterin Bauverwaltung Grossniklaus Sabine , Mitarbeiterin Bauverwaltung (60 %) Stäger Stefan , technischer Sachbearbeiter (80 %)
Lernende	Rupp Ladina , Lernende 2. Lehrjahr

1. Baukommission

Die Baukommission hat an 21 Sitzungen total 272 Geschäfte behandelt. Die Gesamtsitzungszeit betrug 37 Stunden und 40 Minuten.

Abgerechnete Kredite

- Belagserneuerung Renggliweg
- Renovation und Ausbau Alpenstrasse 22
- Platzgestaltung untere Bönigstrasse vor Neubau Raiffeisenbank und Schweiz. Stiftung für Sozialtourismus
- Anschaffung Geräteträger Holder C250
- ÜO Mittleres Moos West, ökologische Aufwertung der Moosgräben
- Erschliessung ÜO Nr. 13 Mittleres Moos West
- Grundeigentümerbeitrag Erschliessungsstrasse ÜO Nr. 13 Mittleres Moos West
- Erstellung Gehweg Lindenallee/Landi
- Ersatz Personenaufzug im Gemeindehaus
- Erneuerung Flachdach Aula
- Mikrotunnel Marktgasse
- Ersatz Brunnen Gemeindehaus
- Leuchtwand Ostbahnhof, Unterhalt/Umstellung LED
- Sanierung Migroskreisel

Fonds für denkmalpflegerische Massnahmen

Im Jahr 2014 wurden aus dem Fonds vier Projekte mit total CHF 40'000 unterstützt.

Strassenlärmsanierung

Der Gemeinderat hat im Juli 2013 beschlossen, dass die Rugenparkstrasse (Heimwehfluh bis Migroskreisel) weiterhin mit Tempo 50 befahren werden kann. Der Auftrag für die Bereinigung des bestehenden Lärmschutzprojekts wurde dem Ingenieurbüro B+S AG erteilt. Das Lärmsanierungsprojekt konnte im Sommer 2014 bei der Fachstelle Lärmschutz des Tiefbauamts des Kantons Bern zur Prüfung eingereicht werden. Der positive Bericht folgte kurz vor Jahresende. Somit sollten die geplanten Massnahmen bis 2018 umgesetzt werden können.

Neubau Werkhof Phase I

Nach dem Spatenstich beim Neubau Nord am 25. November 2013 konnte dank einem milden Winter ohne Pause am Bauvorhaben gearbeitet werden. Die Bauarbeiten am Neubau Nord waren Mitte Mai soweit fortgeschritten, dass die Gebäudeversicherung Bern (GVB) knapp CHF 1 Mio. an den Werkhof, der als Ersatzneubau für die abgebrannte Reithalle gilt, ausbezahlte.

Im November zog der Werkhof von seinem Provisorium auf dem Armasuisse-Gelände an der Rothornstrasse in den Neubau um. Am 21. November wurde der neue Werkhof offiziell eingeweiht. Von der Phase I waren an diesem Tag der Neubau Nord, der Neubau West sowie weitgehend die Umgebungsarbeiten abgeschlossen.

Neubau Werkhof Phase II

Der Neubau der Tagesschule und des Kindergartens West erforderte, dass das bestehende Treibhaus der Gärtnerei des Werkhofs abgebrochen werden musste. Im Um- und Neubauprojekt Werkhof ist vorgesehen, die Gärtnerei mit dem Neubau Treibhaus, dem Bereich Topfpflanzen und Einbau gärtnerispezifischer Räumlichkeiten erst in der Phase II zu erstellen. Damit Tagesschule und Kindergarten wie vorgegeben am 1. August 2015 in Betrieb genommen werden können, war der Baubeginn auf ca. Anfang Oktober 2014 geplant. Das heisst, das alte Treibhaus würde für die Winterperiode 2014/2015 nicht mehr zur Verfügung stehen. Damit der Werkhof in der Winterperiode 2014/15 über ein Gewächshaus verfügt, musste deshalb die Planung und Ausführung des Neubaus auf dem Werkhofareal, unabhängig vom Auszug der Feuerwehr aus dem Mehrzweckgebäude, unverzüglich in Angriff genommen werden. Der Grosse Gemeinderat (GGR) genehmigte den notwendigen Kredit am 24. Juni. Es gelang das Treibhaus noch vor Ende Jahr aufzurichten.

Neubau Kindergarten und Tagesschule West

Nachdem im Oktober 2013 die Forum 4 AG mit den Planerarbeiten beauftragt worden war, wurde die ecoptima AG mit der Begleitung einer geringfügigen Änderung des Zonenplanes (Verschieben der Grenze zwischen der Zone für öffentlichen Nutzungen Zön e und der Zone W3 um ca. 22,60 m gegen Süden) betraut. Im weiteren Verlauf der Planung wurde erkannt, dass das Projekt „Erneuerung General-Guisan-Schulhaus“ um den Ausbau des Dachstockes abgespeckt werden kann, wenn zwei zwingend erforderliche Räume (Logopädie und Deutsch als Zweitsprache DaZ) als Untergeschoss des Kindergartens und der Tagesschule realisiert werden.

Am 30. Mai wurde das Bauvorhaben im Anzeiger Interlaken erstmals publiziert. Am 17. August genehmigten die Stimmberechtigten der Gemeinde Interlaken einen Kredit von CHF 2'790'800 für den Neubau des Kindergartens und der Tagesschule West mit Untergeschoss zugunsten der Primarschule West. Der Regierungsstatthalter erteilte die Baubewilligung am 22. September und der Spatenstich für die Bauausführung erfolgte am 2. Oktober. Eine wahrlich sportliche Leistung.

Überbauung Bleikimatta

Das sogenannte Jamettiareal (Parzellen Nrn. 943 und 1151) wurde 2014 von der Olus AG in Buochs erworben. Die Besitzerin reichte bei der Bauverwaltung ein Vorprojekt ein, das gemäss der baurechtlichen Überprüfung zahlreiche Ausnahmen beansprucht hätte. Der Bereich Bauverwaltung wurde ermächtigt, bei einer externen Stelle eine Studie zur städtebaulichen Nutzung dieses zentralen Ortes in Interlaken in Auftrag zu geben. Das Resultat der Studie und von Verhandlungen mit der Grundeigentümerin: Es wird eine Überbauungsordnung ausgearbeitet, die eine bessere Nutzung des wertvollen Geländes ermöglicht als es eine Bebauung nach geltendem Baureglement zulassen würde.

WC-Anlage Amman-Hofer-Platz

Gegen das Baugesuch für die öffentliche WC-Anlage ging eine Einsprache mit Rechtsverwahrung ein. Der Regierungsstatthalter folgte im Bauentscheid den Argumenten der Baukommission und wies die Einsprache ab. Überraschenderweise wurde gegen die erteilte Baubewilligung keine Beschwerde bei der nächsten Instanz erhoben. Die Baubewilligung wurde Ende Juni rechtskräftig. Das kurzfristig gefasste Ziel, die WC-Anlage noch vor Weihnachten in Betrieb nehmen zu können, wurde dank dem grossen Einsatz der Planenden und der Unternehmer erreicht.

WC-Anlage an der Strandbadstrasse

Ein Vereinbarungsentwurf zwischen der Einwohnergemeinde, der Kirchhofer AG und der Congress Centre Kursaal Interlaken AG (CKI AG) betreffend den Neubau der WC-Anlage wurde von der Kirchhofer AG als nicht unterschriftsreif abgelehnt. Zudem wurde das Ziel, die WC-Anlage im Mai 2014 in Betrieb nehmen zu können, von der Kirchhofer AG aufgegeben. Die Baubewilligung für die grosszügige WC-Anlage wurde am 11. Februar erteilt.

Die Kirchhofer AG stand während den Verhandlungen mit der Gemeinde auch mit der CKI AG in Verhandlung über einen Mietvertrag für das ehemalige Restaurant Petit Casino, das in einen Laden umgenutzt werden sollte. Die WC-Anlage im Untergeschoss soll, nach den Plänen der Kirchhofer AG, neu durch eine Treppenanlage (ohne Lift) auf der Nordseite für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Kirchhofer AG ist der Auffassung, den durch ihre Geschäftstätigkeit verursachten Besucherandrang bei der öffentlichen WC-Anlage an der Strandbadstrasse so nun selber abzudecken. Der Gemeinderat war zusammen mit der Baukommission der Auffassung, dass eine WC-Anlage im Untergeschoss des ehemaligen Petit Casino eine barrierefreie, zeitgemässe WC-Anlage an der Strandbadstrasse nicht ersetzen kann, und genehmigte am 6. Oktober einen Planungskredit um eine kompakte Fierz-Anlage mit gebührenpflichtigen WC-Kabinen und einem Kostendach von CHF 800'000 zu planen. Erste Pläne lagen Ende Jahr vor. Das Projekt wird weiter entwickelt und sollte, wenn alles gut geht, im Frühjahr 2016 in Betrieb gehen.

Wasserstein Bahnhofplatz Interlaken Ost

Die letzten Instandsetzungsarbeiten am Wasserstein wurden im Sommer abgeschlossen. Der Wasserstein wird aber auch in Zukunft einen grösseren Unterhaltsbedarf generieren.

Unterflursammelstellen Höhematte

Die bestehenden, unansehnlichen Mülltonnen im Bereich Schuhgässli/Höheweg sollen durch unterirdische Müllbehälter mit Einwurfsäulen ersetzt werden. In einer ersten Phase sollen drei solche Abfallsammelstellen eingerichtet werden. Am vorgesehenen Standort befinden sich ältere Bäume/Wurzelwerk, Sitzbänke und Werkleitungen. Der Gemeinderat hat für dieses Projekt einen Planungskredit genehmigt. Das beauftragte Ingenieurbüro soll in der Planungsphase 1 ein Bauprojekt ausarbeiten und die zu erwartenden Kosten berechnen. Der Ausführungskredit wird dem Grossen Gemeinderat im nächsten Jahr vorgelegt.

Versetzen und restaurieren der schützenswerten Plakatsäule/Litfasssäule

Einen neuen Standort für die schützenswerte Plakatsäule zu finden, die bis vor dem Neubau des Kongressgebäudes auf dem Parkplatz an der Strandbadstrasse stand, gestaltete sich sehr schwierig. Schlussendlich einigten sich die verschiedenen Player auf einen Standort am westlichen Rand des Baumdachs an der Unteren Bönigstrasse. Im Baubewilligungsverfahren ging von der Raiffeisenbank und der Jugendherberge eine Einsprache ein. Die Einsprecher begründeten ihre Einsprache mit einer Vereinbarung. Gemäss dieser hat die Gemeinde es unterlassen, die Einsprecher bei der Standortevaluation zu konsultieren. Das Baubewilligungsverfahren wurde abgebrochen.

Vernehmlassungen und öffentliche Mitwirkungen

Die Baukommission wurde 2014 zu überdurchschnittlich vielen Vernehmlassungen und Mitwirkungen aufgefordert. Von der Komplexität der Materie und teilweisen Verknüpfung der einzelnen Themen werden Bauverwaltungen kleinerer Gemeinden kapazitätsmässig überfordert. Der zusätzlich zum Tagesgeschäft zu leistende Arbeitsaufwand ist nicht tragbar.

2. Bauverwaltung

Der Bauverwalter hat als Vorstandsmitglied der Abwasserreinigungsanlage ARA Region Interlaken die Projektleitung der GEP-Massnahme Nr. 58 (GEP: generelle Entwässerungsplanung) übernommen. Diese Massnahme sieht vor zu prüfen, wem in Zukunft welche Verantwortung für die regional bedeu-

tenden Entwässerungsanlagen zukommen soll und welche Organisationsform die ARA Region Interlaken anstreben sollte, damit sie ihre Aufgaben auch in Zukunft effizient erfüllen kann.

Am Projekt Hochwasserschutz Herreney/Tschingeley sind die Schwellenkorporationen Unterseen und Bödéli Süd beteiligt. Die Einwohnergemeinde Interlaken, die IBI und die ARA Region Interlaken sind von Pflichtstrecken betroffen. Massgeblich beteiligt ist ebenfalls die Bauherrschaft der Überbauung Herreney. Wegen der grossen Zahl von Betroffenen hat der Bauverwalter deshalb die Koordination unter den Beteiligten übernommen.

Als Vertretung der Gemeinde Interlaken in der Baukommission der Musikschule Oberland Ost für das Projekt „Haus der Musik“ wurde der Bauverwalter gewählt.

Jürg Etter und Monika Fuhrer konnten das 10-jährige Dienstjubiläum feiern.

Stefan Stäger absolvierte im Rahmen der Weiterbildung zum „DAS Energieexperte Bau“ das zweite von drei Modulen an der Fachhochschule Nordwestschweiz mit der Bezeichnung „Management Skills“.

3. Planungen

Zonenplan- und Baureglementsänderung Zone mit Planungspflicht ZPP „Des Alpes Areal“

Am 9. Februar 2014 fand die Urnenabstimmung über das Des-Alpes-Areal statt. Aus Sicht der Gemeinde war das Resultat ernüchternd: rund 40 % Befürwortende standen ca. 60 % Stimmberechtigte mit ablehnender Haltung entgegen. Auch für die Verwaltung ein frustrierendes Ergebnis, da viel investierte Zeit und Herzblut mit diesem Abstimmungsresultat zunichte gemacht wurden.

Moosgräben, öffentlich-rechtliche Sicherung

Die notwendigen Dokumente der ÜO wurden im Februar dem Amt für Wasser und Abfall (AWA) verfahrensleitende Behörde zur Vorprüfung eingereicht. Danach stellte sich heraus, dass das AWA eine eigene, für die Bauverwaltung und die unterstützende Firma ecoptima nicht nachvollziehbare Auslegung des Planerlassverfahrens gemäss Baugesetz des Kantons Bern hat. Um das Verfahren nicht durch einen Rechtsstreit mit dem Kanton zu blockieren strebt die Gemeinde nun eine Vereinbarung mit den Hauptbeteiligten (BLS AG, Berner Oberland Bahnen AG, zb Zentralbahn AG) an. Nach Unterzeichnung der Vereinbarung soll den zahlreichen weiteren betroffenen Grundeigentümerschaften mit Verfügung eröffnet werden, dass die Moosgrabenleitungen im Besitz der Gemeinde Interlaken sind und von dieser auch unterhalten werden.

Zeughausareal an der Rothornstrasse/Arealentwicklung

Die armasuisse Immobilien hat im Herbst das Areal Rothornstrasse zum Verkauf ausgeschrieben. Die Interessen der Gemeinde Interlaken sind mit der Planungsvereinbarung vom Januar 2013, die integrierender Bestandteil der Verkaufsunterlagen ist, gewahrt. Die Gemeinde hat deshalb darauf verzichtet, ein Baurechtszinsangebot einzureichen.

Aufwertung des Englischen Gartens

Um den Englischen Garten aufzuwerten liegt ein eingabereifes Bauprojekt sowie die angepasste See- und Flussuferplanung vor. Die Sponsorsuche könnte demnach gestartet werden. Der Gemeinderat hat bei der Finanzplanung jedoch beschlossen, dieses Projekt auf später (nach 2019) zu verschieben.

Überbauungsordnung Herreney

Die Auflage der ÜO erfolgte ab dem 9. Juli. In der gesetzlichen Frist gingen acht Einsprachen und fünf Rechtsverwahrungen ein. Bei den folgenden Einigungsverhandlungen wurden sechs Einsprachen zurückgezogen. Nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat anfangs 2015 wird das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) über die verbleibenden Einsprachen entscheiden und die ÜO voraussichtlich genehmigen.

Zonenplan- und Baureglementsänderung „Schulanlage Mittengraben“ sowie Änderung der ÜO Nr. 4 „Berufsschulzentrum BZI Interlaken“

Im April ging der abschliessende Vorprüfungsbericht des AGR bei der Gemeinde ein. Danach erfolgte ab dem 7. Mai die Auflage. Gegen die ÜO ging eine Einsprache aus dem Mittengrabenquartier ein. Die Beschlussfassung durch den GGR erfolgte an der Sitzung vom 19. August. Anfangs 2015 wird die Genehmigung der ÜO durch das AGR erwartet.

Änderung Zonenplan und Baureglement, Arbeitszone A* und ZSF „Ponyhof Sturmwind“

Die Genehmigung der Zonenplan- und Baureglementsänderung des AGR ging am 26. August bei der Gemeinde ein.

Zonenplan- und Baureglementsänderung „Feuerwehrstützpunkt“

Das AGR hat die Zonenplan- und Baureglementsänderung am 15. Januar genehmigt. Anfangs Januar wurden die Planungsunterlagen dem AGR zur Vorprüfung eingereicht. Aufgrund des Mitberichts der Kantonalen Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder OLK musste die Planung überarbeitet werden. Sie wurde anfangs Oktober dem AGR zur abschliessenden Vorprüfung eingesandt. Der abschliessende Vorprüfungsbericht wird Anfang 2015 erwartet.

Bahnschotterverladestation der AG Balmholz

Anfangs Oktober wurden die umfangreichen Planungsunterlagen für die Bahnschotterverladestation eingereicht. Nach Auffassung der Baukommission wurde mit diesem Projekt die Ortseinfahrt West zu wenig aufgewertet. Die Baukommission beantragte dem Gemeinderat trotzdem, die Planung für die Mitwirkung freizugeben. Die Planung wurde schlussendlich von der AG Balmholz zur Überarbeitung zurückgezogen.

Zonenplanänderung Neubau Kindergarten/Tagesschule West

Ab 16. Juli lag die Zonenplanänderung öffentlich auf. Die Verschiebung der Zonengrenze gegen Süden wurde nicht bestritten. Die Zonenplanänderung wurde am 27. August vom AGR genehmigt.

Sonderbauvorschriften Hotel Metropole

Im April unterzeichnete der Gemeinderat mit der Hotel Metropole AG, der Berner Kantonalbank und den Jungfraubahnen AG eine Planungsvereinbarung, in der die Parteien das Verfahren, die Projektorganisation, die Termine sowie die Kostentragung für die Durchführung eines qualitätssichernden Varianzverfahrens gemäss den Anforderungen der eidg. Natur- und Heimatschutzkommission ENHK (Studienauftrag) und die anschliessende Anpassung der baurechtlichen Grundordnung zur Sanierung und Erweiterung des Metropole-Gebäudes regeln.

Nach einer ersten Sitzung des Beurteilungsgremiums am 9. Mai wurde diesem Gremium am 10. Juni mitgeteilt, dass die Auftraggeberin auf Grund dieser ersten Sitzung erhebliche Zweifel daran hat, dass mit dem vorgesehenen Studienauftragsverfahren die von ihr gesteckten Ziele erreicht werden können. Der Planungsprozess ist zurzeit sistiert.

Änderung der Überbauungsordnung Nr. 8a „Kongressaal“

Die Congress Centre Kursaal Interlaken AG CCKI verlangt die Wiederaufnahme der Arbeiten an der Änderung der Überbauungsordnung Nr. 8a Kongressaal. Als erstes wurde mit der CKI AG eine Planungsvereinbarung abgeschlossen, die den Gegenstand, den Leistungsumfang, die Kosten und den Kostenteiler sowie die Termine regelt. Der Planungsstand ist noch zu unscharf um weitere Informationen weitergeben zu können.

Änderung der Überbauungsordnung Nr. 13 „Mittleres Moos West“

Die Erwerberin der Parzelle Interlaken-Grundbuchblatt Nr. 414 möchte eine Denner-Filiale einrichten. Dazu ist eine Änderung der Überbauungsordnung nötig, die im ordentlichen Verfahren zu beschliessen ist. Sämtliche durch das Verfahren entstehenden Kosten gehen zulasten der Erwerberin. Dazu hat im Dezember 2014 eine Startsitzung stattgefunden.

Nachführen der Nutzungsplanung (Zonenpläne und Baureglement)

Die Baukommission hat beschlossen, die Zonenpläne und das Baureglement dem aktuellen Stand anzupassen. Es handelt sich um eine einfache Zusammenführung der beschlossenen Inhalte.

4. Baubewilligungen

Baubewilligungen

Im 2014 gingen 104 Baugesuche bei der Bauverwaltung ein (Vorjahr 92). Dabei handelte es sich bei elf Verfahren (Vorjahr neun) um nachträglich eingereichte Baugesuche. Von 2010 bis 2014 ist der Anteil der nachträglichen Baugesuche von 3,7 % auf 10,6 % gestiegen (Vorjahr 9,8%). Die Verstösse gegen gesetzliche Vorgaben führen zu Mehrbelastungen der Verwaltung. Dies auch deshalb, weil die neuen Kommunikationsmittel von den zunehmend fremdsprachigen Gesuchstellern oftmals nicht nutzbringend eingesetzt werden können. Auch die stetig zunehmende Regelungsdichte hat eine Arbeitszunahme zur Folge.

Für die 2014 eingereichten Baugesuche erteilte bei 18 Vorhaben die Baukommission und bei 13 das Regierungsstatthalteramt eine ordentliche Baubewilligung (Publikation im Anzeiger Interlaken). Für insgesamt 39 Bauvorhaben wurde eine kleine Baubewilligung ausgestellt. Bei einem Baugesuch wurde ein negativer Bauentscheid (Bauabschlag) erteilt. Bei gesamthaft 31 Baugesuchen (Vorjahr 22) konnte bis Ende 2014 das Baubewilligungsverfahren (ordentlich/klein) nicht abgeschlossen werden.

Baugesuch Abbruch ehemalige Dépendance Hotel Schweizerhof

Das Bundesgericht ist mit Urteil vom 11. März 2014 auf die Beschwerde der Helvetia Nostra nicht eingetreten und hat den Bauentscheid der Baukommission für den Abbruch der ehemaligen Dépendance bestätigt.

Baugesuch Neubau Biogasanlage Geissgasse

Nach langer Zeit ist es nun definitiv: Die Biomasse Jungfrau bricht das Projekt Vergärungsanlage an der Geissgasse aus verschiedensten Gründen ab. Mit der für sie reservierten Teilparzelle wird per 1. Januar 2015 ein Mietvertrag mit der BeO Recycling GmbH abgeschlossen.

Fumoirs

2014 wurde bei der Bauverwaltung kein separates Gesuch um Bewilligung eines Fumoirs eingereicht (Vorjahr eines). Fumoirs müssen in der Betriebsbewilligung aufgeführt werden, die das Regierungsstatthalteramt erteilt.

Wohnbautätigkeit

Im 2014 wurden 5 Wohnungen (Vorjahr 120) in Neubauten bewilligt.

Feuerungskontrolle

Mit der Feuerungskontrolle werden Heizungen (Öl/Gas) durch den Feuerungskontrolleur der IBI auf die gesetzlichen Grenzwerte der Luftreinhalteverordnung geprüft. Über die Messung wird ein Protokoll erstellt. Dabei mussten durch die Bauverwaltung bis Ende Jahr zwei Anlagen (Vorjahr 14) energetisch/lufthygienisch beanstandet werden.

Zukünftig wird die Feuerungskontrolle durch den Kreiskaminfegermeister (Schallenberg AG, Goldswil bei Interlaken) wahrgenommen.

Bewilligungen für Grabarbeiten / Terraininanspruchnahme

2014 gingen 26 Grabenaufbruchsgesuche (Vorjahr 33) und 12 Gesuche für Inanspruchnahme öffentlichen Terrains (Vorjahr 6) ein. Alle gemeldeten Grabenaufbruchsgesuche und Gesuche für Terraininanspruchnahme konnten letztendlich bewilligt werden.

Zweitwohnungsinitiative

Am 11. März 2012 wurde die Zweitwohnungsinitiative durch das Schweizer Stimmvolk angenommen. Dies bedeutet, dass der Anteil von Zweitwohnungen am Gesamtbestand der Wohneinheiten und der für Wohnzwecke genutzten Bruttogeschossfläche einer Gemeinde auf höchstens 20 % beschränkt wird. Mit ca. 17 % liegt der Anteil in Interlaken momentan noch im unproblematischen Bereich. Trotzdem wurde damit begonnen, das Gemeindewohnungsregister (GWR) zu bereinigen, um möglichst jeder erfassten Wohnung eine Nutzung zuordnen zu können.

Eigentümerschaften von Wohnungen, bei welchen die Nutzungsart nach GWR nicht klar ist, wurde im Herbst 2013 ein Fragebogen zugestellt. Mit diesem sollte herausgefunden werden, wie die Wohnung aktuell genutzt wird. Mit der Auswertung der Fragebogen Anfang 2014 konnte dem grössten Teil der Wohnungen eine Nutzung zugeordnet werden. Damit sank der Zweitwohnungsanteil in Interlaken auf unter 10 %.

5. Energie

Energiestadt Interlaken

Das Thema Energiestadt wird durch die Exekutive bewusst wahrgenommen. Insbesondere wird auch von den Tourismusorganisationen die Wichtigkeit des Energiestadt-Labels betont. Dies war eine wichtige Voraussetzung zur Erlangung des Alpine-Pearls-Labels. In Matten bei Interlaken und Unterseen ist nach wie vor eine gewisse Zurückhaltung erkennbar.

Energieapéro

Am 18. März 2014 fand der von den IBI und Energie-Cluster organisierte Energieapéro statt. Energiestadt präsentierte sich mittels Stofftransparent „Energiestadt Interlaken“. Der Anlass wird im 2015 wieder durchgeführt. Leider findet die Veranstaltung in dieser Form überwiegend „nur“ bei den älteren Liegenschaftseigentümerinnen und –eigentümern Anklang. Die Nachhaltigkeit des Anlasses muss daher hinterfragt werden.

Bike to work

Ein grosser Teil der Angestellten der Verwaltung sowie Teams aus den Schulen und dem Werkhof beteiligten sich im Juni 2014 wieder an „bike to work“.

Publireportagen Bödéli Info

Mit der regionalen Energieberatung Thun Oberland West wurde auch für das Jahr 2014 eine Vereinbarung für die Publikation von Publireportagen zum Thema Energie abgeschlossen. In diesem Rahmen sind in den Ausgaben Mai, September und Dezember folgende Artikel erschienen:

- Durchblick im Effizienzklassen-Dschungel,
- Arbeiten und Wohnen im Sommer ohne Schwitzen,
- Online-Energierrechner.

Autoenergiecheck

Beim Auto haben verschiedene Faktoren einen Einfluss auf den Energieverbrauch. Beim Autoenergiecheck soll dem Fahrer das Sparpotential von bis zu 20 % aufgezeigt werden. In Zusammenarbeit mit dem Automobil Gewerbe Verband Schweiz wurde durch Autogaragen auf dem Bödéli der Autoenergiecheck zu vergünstigten Konditionen angeboten. Insgesamt konnten so in den Wintermonaten 39 Autoenergiechecks durchgeführt und somit etwas zur Schonung der Umwelt beigetragen werden.

WAVE 2014

Nach 2012 machte die World Advanced Vehicle Trophy (WAVE) auch im Sommer 2014 wieder einen Zwischenstopp in Interlaken. Über 140 Teilnehmende aus zwölf Ländern zeigten bei diesem Elektrofahrzeug-Event, wie man bereits heute leise und sauber mobil sein kann. Am 7. Juni waren 80 Teams mit ihren Fahrzeugen auf dem Amman-Hofer-Platz und im Schuhgässli zu Gast. Nach Begrüssung durch die Gemeinde, Ausstellung, geführter Walking Tour durch Interlaken für die Teilnehmenden und

einem gemeinsamen Mittagessen ging nach dem Mittag die Reise weiter Richtung Tourziel Stansstad/Rigi.

Jungfrau Klima-Charta

Seit 2012 ist Interlaken Mitglied der Jungfrau Klima-Charta. Am 18. Juni 2014 fand die 6. Vereinsversammlung statt, an welcher Stefan Stäger von der Bauverwaltung teilnahm.

Aquaclis Sommeraktion

In Zusammenarbeit mit dem Kundencenter der IBI konnte im Sommer eine Verkaufsaktion für Aquaclis Durchflussbegrenzer durchgeführt werden. Damit lassen sich im Handumdrehen die Hälfte Wasser, Energie und Kosten sparen und ebenso der CO₂-Ausstoss verringern.

LED-Verkaufsaktion

Energie Schweiz führt im Herbst jeweils den Energyday durch. Aus diesem Anlass hat Interlaken zusammen mit dem Kundencenter der IBI eine LED-Verkaufsaktion durchgeführt. Solange Vorrat konnten Personen, die auf dem Bödli wohnhaft sind, drei verschiedene LED-Leuchtmittel zu einem Spezialpreis beziehen. Die Aktion stellte sich als voller Erfolg heraus. Die Leuchtmittel waren innert weniger Tage ausverkauft.

Aktion Earth Hour

Mit der Aktion Earth Hour, bei der während einer Stunde die öffentliche Beleuchtung oder die Beleuchtung von Wahrzeichen abgeschaltet wird, will der World Wildlife Fund WWF ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen. 2014 hat sich die Gemeinde Interlaken erstmals durch Abschaltung der Beleuchtung Höhweg analog dem 1. August beteiligt.

Infoveranstaltung „Jetzt – energetisch modernisieren“

An der Informationsveranstaltung vom 21. Oktober konnten ca. 70 interessierte Liegenschaftsbesitzenden über die Themen Gebäudemodernisierung, Gebäudehülle, klimafreundliche Heizsysteme, Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten durch verschiedene Experten informiert werden.

Energiebuchhaltung

Die Energiebuchhaltung der Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen konnte für das Jahr 2013 komplett erfasst werden. Das Thema Energiebuchhaltung spielt auch bei den Energiestadt-Reaudits eine gewichtige Rolle. Als Vorbereitung auf die nächste Nachprüfung wurden sämtliche ermittelten Daten in das von Energiestadt zur Verfügung gestellte Tool „Enercoach“ eingegeben. Dies wird in Zukunft die Datenlieferung an Energiestadt sowie die Vergleichbarkeit ähnlicher Objekte vereinfachen.

Energieausschuss

Der Energieausschuss tagte drei Mal. Dabei wurden 20 Traktanden behandelt.

6. Kanalisation

Folgeprojekte zum Projekt „Mattenleitung“

Alte Reservoirleitung der IBI in der Waldeggstrasse/Erneuerung Kanalisation Waldeggstrasse/GEP-Massnahme Nr. 7 (Baulos 2)

Die Bauarbeiten sind bis auf folgende Arbeiten abgeschlossen: Anschluss Reservoirleitung, Anschluss Sickerleitung des Pfadiheims, Rückbau der Trafostation, Rückbau/Verfüllen der Reservoirleitung. Der Ersatz des Verteilerkastens und die Deckbelagsarbeiten erfolgen nächstes Jahr. Die Roboter- und Linerarbeiten sind abgeschlossen.

Der Anschluss sämtlicher Einlaufschächte erfolgt erst mit den Deckbelagsarbeiten.

Microtunneling Felsenegg, Friedweg und Chlyne Ruuge (Baulos 1), sowie Offener Graben/Trennbauwerk Böönda (Baulos 3)

An diesen Bauarbeiten ist die Einwohnergemeinde Interlaken kostenmässig nicht beteiligt. Der Vortrieb Felsenegg ist fertig und die Abnahme des Rohrstranges erfolgt. Gleiches gilt für den Vortrieb Chlyne Ruuge. Der Vortrieb Friedweg wurde als letzter anfangs November fertig und abgenommen. Die Ortbetonschächte sind fertig und die restlichen Spundwände gezogen. Der Einbau des provisorischen Belages in der Rothornstrasse konnte noch im Dezember 2014 erfolgen. Vor Weihnachten konnte auch noch die Auffüllung beim Carparkplatz an der Waldeggstrasse ausgeführt werden.

Anschluss Wagnerenbach an die Reservoirleitung

Die anspruchsvollen Bauarbeiten (Inliner) konnten Ende August abgeschlossen werden. Der Einbau des Deckbelages erfolgt im Frühsommer 2015.

Erneuerung Kanalisation Bernastrasse

Der Grosse Gemeinderat hat am 19. August 2014 beschlossen, das Geschäft auf Anfang 2015 zu verschieben.

Ersatz Werkleitungen Bahnhofstrasse (Gebiet Bahnhof West)

Teilprojekt Florastrasse

Die öffentliche Abwasserleitung in der Florastrasse weist teilweise massive Schäden auf. Zudem sind die Gefällsverhältnisse unklar. Dieser Leitungsabschnitt muss ersetzt werden. Im Zuge der Projektierung und weiterführenden vertieften Abklärungen hat sich gezeigt, dass auf ein Teilstück verzichtet werden kann (keine Anschlüsse) und nur die verbleibenden etwa 30 m ersetzt werden müssen. Mit dieser Massnahme wird erreicht, dass die Gefällsverhältnisse eindeutig sind und eine unerwünschte Ableitung aufgehoben werden kann. Eine Regenwasserleitung wurde auf Kosten des Eigentümers neu gefasst und angeschlossen. Der Baubeginn erfolgte im Oktober 2014 (Fertigstellung November 2014, Deckbeläge Mai 2015). Die Industriellen Betriebe Interlaken verzichteten auf eine gleichzeitige Erneuerung von Gas, Wasser und Elektroleitungen.

Weitere Teilprojekte

Die Erneuerung der privaten, undichten Abwasserleitungen im Gebiet Bahnhof West erfolgt nach dem Abschluss der Arbeiten am Bahnhofplatz West.

Regenrückhaltebecken Geissgasse

Der Bau des Trennschachts und der dazu gehörenden Leitungen sowie des Regenrückhaltebeckens ist abgeschlossen. Die Inbetriebnahme erfolgte im August, die offizielle Abnahme im Herbst.

Regenabwasserleitung Mittleres Moos, Leitungsbau

Anfangs April wurde gestützt auf eine öffentliche Ausschreibung ein Ingenieurbüro in Steffisburg mit der Planung und Ausführung der Regenabwasserleitung Mittlers Moos beauftragt. Ein Baubeginn im November wurde angestrebt. Um die dazu notwendigen Voraussetzungen (Baubewilligung, genehmigter Kredit, Verhandlungen mit den Grundeigentümerschaften, Ausschreibung der Baumeisterarbeiten und Arbeitsvergaben) zu schaffen, war ein Grosseinsatz des Ingenieurs notwendig.

Der projektleitende Bauverwalter stellte gegen Ende Juli fest, dass der Ingenieur terminlich im Rückstand war und bot ihm, falls nötig, Unterstützung durch ein anderes Büro an, wovon der Ingenieur Gebrauch machte. Das Baueingabeprojekt wurde am 3. September der Bauherrschaft abgegeben. Am 15. Dezember begann die Unternehmung, den Humus und den Unterboden abzutragen.

Kanalisationserneuerung Jungfraustrasse-Unionsgasse

Bei der Erarbeitung einer Gewässerschutzbewilligung für die Erneuerung eines Wohn-/Geschäftshauses an der Jungfraustrasse wurde festgestellt, dass die Mischwasserleitung der Gemeinde in einem schlechten Zustand ist. Bei einem Teil der Liegenschaften an der Jungfraustrasse und Unionsgasse sind die Leitungen zu ersetzen. Rohre sind defekt, Leitungen sind undicht. Es wird unterschieden zwischen privaten Hausanschlussleitungen (Anschluss eines einzelnen Grundstücks an die Sammelleitung) und Sammelleitungen. Als Sammelleitungen werden Leitungen bezeichnet, an die mindestens

zwei Grundstücke angeschlossen sind (Y-Regel). Nach dieser Regel sind die Leitungen bis zum Anschluss von zwei Liegenschaften im Eigentum der Gemeinde. Sie sind durch die Gemeinde zu unterhalten und zu erneuern. Im Verlauf der Planung zeigte sich, dass bei der Erneuerung der Mischwasserleitung gleichzeitig auch Abwasseranlagenteile von Privaten erneuert werden müssen. Diese Kosten werden den Werkeigentümerschaften verrechnet. Zusammen mit dem Kanalisationsprojekt der Gemeinde werden die IBI ihre Werkleitungen (Wasser und Strom) ersetzen. Der Baubeginn erfolgte im Oktober 2014 (Fertigstellung Winter 2015).

Kanalisationserneuerung Waldeggstrasse 74 bis 78

Bei einer angeordneten Kanalinspektion wurde festgestellt, dass die Liegenschaften Waldeggstrasse 74 bis 78 mit einer gemeinsamen Betonrohrleitung mit Baujahr 1947 an die Kanalisation Rothornstrasse angeschlossen sind. Die Leitung ist in einem dermassen schlechten Zustand, dass auf eine Dichtigkeitsprüfung verzichtet wurde. Bezüglich Erneuerung der Liegenschaftsentwässerung an der Waldeggstrasse wurde bis jetzt noch nichts unternommen, die Sanierung ist noch pendent. Mit dem Projekt Erneuerung Waldeggstrasse wurde die Liegenschaft Nr. 74 in den Perimeter aufgenommen. Es wurde geprüft, ob ein Anschluss der drei Liegenschaften an die Kanalisationsleitung Waldeggstrasse möglich ist. Wegen der Gefällsverhältnisse ist dies nur für die Liegenschaft Nr.74 möglich, aber in der gegebenen Situation nicht sinnvoll. Die drei Liegenschaften werden nun an die Kanalisation in der Rothornstrasse angeschlossen. Die Kosten werden nach der Y-Regel auf die Gemeinde und die privaten Werkeigentümerschaften aufgeteilt. Die IBI nutzen die Gelegenheit, ihre alten Werkleitungen ebenfalls zu ersetzen. Dem Gemeinderat wird anfangs 2015 ein Planungskredit beantragt. Das Projekt sollte, koordiniert mit den Fertigstellungsarbeiten des Kantons an der Waldeggstrasse, sobald als möglich ausgeführt werden.

Umlegung der Abwasserleitungen in der Herreney

Der bestehende, 100 Jahre alte Hauptabwasserkanal der Gemeinde Interlaken zur ARA Region Interlaken führt diagonal über das Terrain der Herreney, auf dem zeitnah die Überbauung „Herrenau“ der Hauenstein Immobilien AG realisiert werden soll. Rechtliche Abklärungen ergaben, dass die Gemeinde als Werkeigentümerin die durch eine Verlegung der Leitung entstehenden Kosten der zu tragen hat. Der Gemeinderat hat für die Planung und Kostenermittlung am 23. Juni einen Planungskredit gesprochen. Die Ausführung sollte, abgestimmt auf die Grundwasserverhältnisse, im Winterhalbjahr 2014/2015 erfolgen.

Abwasserproblem Mittengrabenquartier-Allmendstrasse

Aus dem Mittengrabenquartier wurden nach den starken Regenfällen dieses Jahres Rückstauereignisse in Liegenschaften gemeldet. Die Kanalisationsleitungen in diesem Gebiet sind laut generellem Entwässerungsplan GEP stark überlastet. Der GEP sieht zur Behebung dieser Mängel verschiedenste Massnahmen vor, die ab dem Jahr 2015 ausgeführt werden sollen. Diese Massnahmen beheben die Kapazitätsengpässe, welche in der Mittengrabenstrasse auftreten. Es ist der Ersatz von fast 2 km Leitungen vorgesehen, zum grössten Teil in stark genutzten Strassenzügen. In einer Studie soll das Entwässerungskonzept des Perimeters genauer untersucht werden. Eine Variantenstudie soll aufzeigen, welche Variante das beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweist. Konkret soll die Erstellung einer neuen Hochwasserentlastung in der Allmendstrasse geprüft werden, was eine Entlastung der untenliegenden Leitung und damit einen Verzicht auf deren Vergrösserung zur Folge hätte. Die Studie soll auch die Reservebaugebiete und das Bauvorhaben der Feuerwehr im Moos berücksichtigen. Die Abstimmung mit der Kapazitätserweiterung des Pumpwerks Englischer Garten ist vorzusehen. Der Gemeinderat hat am 6. Oktober einen Planungskredit beschlossen. Der Auftrag für die Variantenstudie wurde der GEP-Ingenieurin Holinger AG erteilt.

7. Kehricht

Kehrichtsammeldienst, WIGA

Es wurden 17'275 Gewerbecontainer (inkl. Bauamt) mit einem Gesamtinhalt von 1'378 Tonnen geleert. Das WIGA-System zur direkten Gewichtserfassung bewährt sich gut. Da die Festtage dieses Jahr so fielen, dass über längere Zeit keine Kehrichtabfuhr vorgesehen war, hat der Werkhof den Gastrobetrieben angeboten, jeweils am Samstag nach Weihnachten und Neujahr den Kehricht nach Voranmeldung abzuholen. Die Hotels und Restaurants sowie Take-Aways wurden alle angeschrieben. Das Angebot wurde sehr geschätzt und rege genutzt. Es wurden an diesen zwei Samstagen fast 13 Tonnen Gastro-Abfälle abgegeben.

Kehrichtsünderinnen und –sünder

2014 wurden 51 Kehrichtsünder/innen angezeigt. 13 davon wurden anschliessend gebüsst. Es wurde eine starke Zunahme von illegaler Entsorgung im öffentlichen Raum festgestellt. Einige Personen, die Hauskehricht in öffentliche Kehrichteimer entsorgt haben, konnten ermittelt werden.

Kehrichtabfuhrstatistik AG für Abfallverwertung AVAG

Der Abfall wurde grösstenteils zur Zufriedenheit der Bevölkerung entsorgt.

<i>alle Angaben in Tonnen</i>	2014	2013	2012	2011	2010
Hauskehricht	2286.76	2278.44	2206.10	2219.68	2091.62
Sperrgut	81.37	63.24	54.92	26.50	35.19
Strassenwischgut	85.32	93.40	78.38	73.82	59.76
Inertstoffe (Kleinmengen)	5.98	6.52	5.34	4.90	0.22
Grünabfuhr	612.12	615.84	675.20	657.98	658.72
Büchsen/Alu	14.48	14.64	15.22	14.34	13.86
Alteisen	7.90	9.30	8.40	9.90	9.00
Glas	354.28	369.64	396.43	392.20	402.46
Altpapier	426.31	440.56	450.01	456.15	454.87
Karton	310.50	327.11	302.15	305.00	323.15
Chemikalien/Diverses	0.04	0.20			
Motor- und Speiseöle (ohne Direktlieferungen an AVAG)	0.85	0.80	0.60	0.60	1.60
Total Tonnen	4185.91	4219.69	4202.07	4180.39	4070.55

Sonderabfallsammlung

Bei der gemeinsamen „Giftsammlung“ von zwölf Gemeinden wurden 8'483 kg Sonderabfall abgegeben (34 kg weniger als im Vorjahr). Für die Gemeinde Interlaken entstanden daraus Kosten von CHF 8'401. Der Gesamtaufwand betrug CHF 23'693, wovon für die Entsorgung CHF 13'561 gerechnet werden müssen. Der Rest sind Personalkosten für Organisation und Durchführung sowie Kosten für Druck und Versand des Flugblattes. Kosten pro kg: CHF 2.793.

Bring-Hol-Tage

Wegen dem Neubau Werkhof wurden die alle zwei Jahre stattfindenden Bring-Hol-Tage der Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen im 2014 erst im Herbst (24./25. Oktober) durchgeführt. Standort war wieder das Zeughausareal Rothornstrasse, was sich gut bewährte. Der Anlass ist beliebt. Die meisten Gegenstände finden einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin. Diese Veranstaltung ist sinnvoll und hat einen ökologischen Nutzen. Der Totalaufwand belief sich auf CHF 24'825 (ca. CHF 5'490 weniger als vor zwei Jahren). Die Kosten wurden nach Bodelschlüssel auf die drei Gemeinden aufgeteilt. Anteil Interlaken CHF 9'210. Die Leistungen des Bauamtes von CHF 6'990 sind berücksichtigt.

Inobat-Entschädigung für Sammelleistungen

Die Interessengemeinschaft Batterieentsorgung (Inobat) entschädigt die Gemeinden auf Gesuch hin für gesammelte Batterien ab einer Menge von 350 bis 999 kg mit CHF 230 pro Tonne. Es wurden 461 kg abgegeben werden, was eine Rückvergütung von CHF 114.55 ergibt.

8. Liegenschaften

Allgemeiner Liegenschaftsunterhalt

Wohn- und Geschäftshaus Marktgasse 8

Das Jahr 2014 war geprägt von zwei Gebäude-Wasserschäden. Im Februar verursachte ein defekter Boiler im 2. Obergeschoss Wasserschäden im 2. Obergeschoss sowie in der Zahnarztpraxis im 1. Obergeschoss. Im Mai wurde der Keller wegen eines verstopften Bodenablaufs im Notausstieg des Schutzraums teilweise unter Wasser gesetzt. Die betroffenen Bauteile konnten wieder hergestellt und die Schäden weitestgehend behoben werden. Aufgrund dieser Erfahrung wurden im Herbst sämtliche Boiler der Liegenschaft überprüft und daraufhin aufgrund des hohen Alters teilweise ersetzt.

Wohnhaus Friedweg 11

Im Keller der Liegenschaft hatte man im vorangegangenen Jahr Probleme mit eindringender Feuchtigkeit. Durch eine spezialisierte Firma wurden die betroffenen Stellen mittels Rissinjektionen saniert.

Restaurant des Alpes

Der Parkett im Gastbereich des Restaurants war in schlechtem Zustand und wies viele schwarze Stellen und starke Abnutzungsspuren auf. Weil die Nutzschicht bereits zu dünn war, konnte der Bodenbelag kein weiteres Mal abgeschliffen werden. Während der Betriebsferien im Dezember 2014 wurde deshalb ein neues Eichenparkett verlegt.

Kindertagesstätte Alpenstrasse 22

Im Herbst wurde der in die Jahre gekommene Backofen in der Küche der Kindertagesstätte durch ein neues Gerät ersetzt. Durch den Maler wurden die Fenster des südseitigen Anbaus abgeschliffen und neu gestrichen.

Primarschulhaus West

Erneuerung und Umgestaltung Aussenanlage Nord

Im Jahr 2012/13 wurde im Zuge der Umgestaltung des Pausenareals des Schulhauses West das Naturrasenspielfeld, das durch die Schule und Vereine als Trainingsplatz genutzt wird, verschoben und neu angelegt. Aufgrund von Versickerungsversuchen wurde beschlossen, das Feld mit Sickerschlitzern zu entwässern und auf ein Drainagesystem mit Leitungen zu verzichten. Es hat sich im 2014 gezeigt, dass sich bei starken Regenfällen Wasser auf dem Feld anstaut. Dies verunmöglicht zeitweise die Nutzung und den Unterhalt des Rasenplatzes. Die Gemeinde macht deshalb bei den mit der Planung und Ausführung beauftragten Planern und Unternehmungen ein mangelhaftes Werk geltend. Bei Begehungen/Untersuchungen wurde festgestellt, dass der Sachverhalt (teilweise stehendes Wasser auf der Rasenoberfläche) dem gerügten Mangel entspricht. Sollte der Zustand mit stehendem Wasser über einen längeren Zeitraum anhalten, ist nebst der eingeschränkten Gebrauchstauglichkeit ein wachsender Schaden zu erwarten.

Unter Koordination der beauftragten Landschaftsarchitektin (Müller Wildbolz Partner GmbH) erfolgten weitere Aufgabenabstimmungen. Bekannt sind der Bericht der KEB-Kommission, der Bericht des Pedologen sowie die Expertise eines neutralen Experten. Über das weitere Vorgehen (Sanierungsmassnahmen, Kostenteiler/Ohnehin-Kosten) wird anfangs 2015 entschieden.

Erneuerung Regelstockwerke

Der Gemeinderat hat am 26. Mai 2014 beschlossen, dass das Geschäft dem Grossen Gemeinderat zu Beginn des Jahres 2015 vorgelegt wird.

Dachreparatur und Erweiterung Schneefang

Bei Reinigungsarbeiten an den Dachrinnen des Hauptgebäudes wurden durch den beigezogenen Dachdecker verschiedene Mängel festgestellt, die ein erhebliches Gefahrenpotenzial bargen. In der Folge wurden auf dem Hauptdach eine grössere Anzahl an Ziegeln ersetzt, bestehende Röhren-

schneefänge durch sicherere Gitterschneefänge ersetzt und im Bereich der Dachaufbauten zusätzliche Schneefänge montiert.

Ersatz Geschirrspüler

Im Herbst wurde der in die Jahre gekommene Geschirrspüler im Lehrerzimmer durch ein neues Gerät ersetzt.

Primarschule Alpenstrasse Süd

Erweiterung Garderoben

Die Garderoben im Korridor der Primarschule Alpenstrasse Süd boten zu wenig Platz für alle Kinder, da die Klassen heute grösser sind als beim Einbau der Garderoben im Jahr 2006. Die modular aufgebauten Garderoben wurden in den Sommerferien entsprechend dem Platzbedarf um je zwei Elemente erweitert.

Sanierung Brunnen/Wasserlauf

Die Wasserpumpe und der Wasserlauf im Aussenbereich des Schulhauses wurden nach Rückmeldungen der Lehrerschaft saniert und wieder funktionstüchtig gemacht.

Verdunkelungsstore Zeichnungszimmer

Im Zeichnungszimmer im 2. Obergeschoss wurde auf Antrag der Lehrerschaft eine neue, innenliegende Verdunkelungsstore montiert.

Doppelkindergarten General-Guisan-Strasse

Auf Wunsch der Betreuungspersonen wurden in den beiden Kindergärten durch die Firma „dein-klettershop GmbH“ je eine 28 m² grosse Kletterwand mit dazugehörenden Fallschutzmatten installiert.

Fremdliegenschaften, Steinschlagschutz Waldeggstrasse 67 und 71

Es liegt eine Baubewilligung für den Rückbau des bestehenden Wohnhauses Nr. 67 und Neubau Wohnhaus (Loftwohnung) mit Autounterstand an der Waldeggstrasse 67 vor. Das bewilligte Gebäude ist 13 m hoch und auf der Rückseite nur etwa 1m von einer bis zu 20 m hohen, fast senkrechten und leicht ausbauchenden Kalkfelswand entfernt. Aufgrund der Gefahrensituation (blaues Steinschlag-Gefahrengebiet, mittlere Gefährdung) wurde dazu im Verfahren die Abteilung Naturgefahren begrüsst. Dabei wurde als Auflage festgehalten, dass das geplante Wohnhaus vor Stein- oder Blockschlag geschützt werden muss. Es ist ein Fachgutachten notwendig, das die Einwirkung des Steinschlags und die geeignete Schutzmassnahme aufzeigt.

Mitte März 2014 wurde eine Schutzwaldpflege vorgenommen. Anlässlich der Felsreinigung von Anfang Juni 2014 hat sich gezeigt, dass eine gesamthafte Gefahrenbeurteilung betreffend der Parzelle Nr. 754 (Waldeggstrasse 67 und 71) vorgenommen werden muss. Wann zuletzt in diesem Bereich eine Felsreinigung vorgenommen wurde, ist nicht bekannt. Im Juni und August 2014 hat mit einem Vertreter des mit der Erstellung der Gefahrenkarte beauftragten Ingenieurbüros (B-I-G, Büro für Ingenieurgeologie AG) eine Begehung vor Ort stattgefunden. Das Ingenieurbüro hat betreffend Steinschlagschutz den Sachverhalt festgehalten. Sicherheitsverantwortliche Stelle ist die Gemeinde Interlaken (bestehende Bauten).

Waldeggstrasse 67

Im Bereich des rückgebauten Gebäudes Waldeggstrasse 67 wird empfohlen, vor Beginn weiterer Bauarbeiten die labilen Felspartien rückzuverankern und gezielt auf weitere Bewegungen zu überprüfen. Die bestehenden Verankerungen der Felspartie sind nach Überprüfung gegebenenfalls zu erneuern. Die Arbeiten zum Schutz des bestehenden Gebäudes sind nicht subventionsberechtigt und vollumfänglich von der Bauherrschaft zu tragen (Auflage aus Baubewilligung).

Waldeggstrasse 71

Nach der Felsreinigung verbleiben noch mehrere instabile Stellen. Aufgrund der erkannten erhöhten Steinschlaggefahr bergseitig der Liegenschaft wird empfohlen, eine detaillierte Risikoanalyse mit

Variantenstudium für die notwendigen Schutzmassnahmen durchzuführen. Aus Sicht des Geologen sind dort Massnahmen zum Schutz des Hauses und der Bewohner unumgänglich. Auftraggeberin wäre als sicherheitsverantwortliche Stelle die Gemeinde Interlaken.

Die Arbeiten zum Schutz des bestehenden Gebäudes sind subventionsberechtigt. Für die geologische Abklärung und die noch zu definierenden Sicherungsarbeiten ist von Beiträgen auszugehen, so dass der Gemeinde Interlaken etwa 25 % Restkosten verbleiben.

Folgeleistungen definieren sich allenfalls anhand der periodischen Kontrolle gemäss Kontroll- und Unterhaltsjournal der Sicherungsmassnahmen (ca. alle fünf Jahre). als sicherheitsverantwortliche Stelle

Gemeindehaus

Der bestehende Brunnen in der Parkanlage Nord war undicht. Dies hatte in der Vergangenheit einen unverhältnismässig hohen Wasserverbrauch zur Folge. Deshalb war der Brunnen seit längerer Zeit abgestellt. Weil der Brunnen zum Ensemble der inventarisierten, repräsentativen Parkanlage gehört, wurde er im Frühjahr in Absprache mit der Denkmalpflege komplett neu aufgebaut. Im Mai wurde der Brunnen wieder in Betrieb genommen und erfreut sich seither wieder hoher Beliebtheit als Fotosujet.

Weiterer Liegenschaftsunterhalt

Ansonsten wurden keine ausserordentlichen Arbeiten ausgeführt. Der Liegenschaftsunterhalt beschränkte sich auf die weiteren notwendigen Unterhaltsarbeiten.

Mietliegenschaften

Es hat einen Mieterwechsel in den Liegenschaften des Finanzvermögens gegeben.

9. Strassen, Brücken, Plätze

Entwässerung Tschingeleystrasse

Wegen der geplanten Überbauung Herreney ist die Entwässerung der Tschingeleystrasse über die Schulter nicht mehr möglich. Es muss eine neue Entwässerung mit Ableitung geplant und erstellt werden. Der Gemeinderat hat für die Planung einen Kredit gesprochen.

Fabrikstrasse, Projekt der Gemeinde

Leider gleicher Bericht wie 2013: Die Kreditabrechnung konnte, wegen des noch offenen Landhandels mit der BLS Netz AG, immer noch nicht abgeschlossen werden. Die BLS Netz AG entpuppt sich als zunehmend schwieriger Partnerin.

Umgestaltung und Erneuerung Höheweg, Abschnitt Strandbadstrasse bis Klosterstrasse

Der Einbau des Deckbelags ist erfolgt. Die Abrechnung zuhanden des Kantons und des Bundes ist erfolgt. Allerdings ist sie bereits wieder zur Überarbeitung bei der Bauverwaltung eingetroffen. Die formellen Anforderungen des Kantons an die Abrechnung haben es in sich.

Umgestaltung und Erneuerung Höheweg, Teilprojekt 2 Höhepromenade

Das Projekt ist abgeschlossen, die Abrechnung zuhanden des Kantons und des Bundes ist erfolgt. Allerdings ist sie bereits wieder zur Überarbeitung bei der Bauverwaltung eingetroffen. Die formellen Anforderungen des Kantons an die Abrechnung haben es in sich.

Postkreuzung

Die Arbeiten an der Postkreuzung konnten, bis auf den Deckbelag, fristgerecht wie geplant abgeschlossen werden. Der Einbau des Deckbelags erfolgt im Frühsommer 2015.

Postplatz

Der Platz mit dem Pavillon konnte vor Ostern für die Öffentlichkeit geöffnet werden. Der Einbau des Deckbelags erfolgt im Frühsommer 2015. Der Platz ist von Einheimischen und Gästen gut aufgenommen worden, die neuen, unterhaltsamen Toiletten werden rege benützt.

Bahnhofplatz West

Die Bauarbeiten wurden nach dem Jungfrau-Marathon sofort in Angriff genommen. Das Fällen der grossen Bäume hat einiges Aufsehen erregt, irgendwelche Aktionen zur Rettung der Bäume blieben zum Glück aus. Das erste Ziel vor den Festtagen, das Wiedereröffnen der Bahnhofstrasse, wurde wegen des Wetterglücks und des grossen Einsatzes aller Beteiligten erreicht.

Instandsetzung Goldswilviadukt

Der Viadukt konnte im Juli wieder für das Regime Gegenverkehr geöffnet werden. Die Bauarbeiten an den Fahrbahnen sind weitgehend abgeschlossen. Die Arbeiten am Hohlkasten unter der Fahrbahn werden nächstes Jahr ausgeführt. Sie sind weniger auffällig und verursachen keine Verkehrseinschränkung wie die abgeschlossenen Arbeiten.

Mittlers Moos, Detailerschliessungsanlage (AVAG, BeO Recycling, Seematter AG)

Die Arbeiten wurden abgeschlossen. Letzte Deckbelagsarbeiten sind im 2015 vorgesehen.

Mittleres Moos, Detailerschliessungsstrasse Parzelle Nr. 140

Auf der Parzelle Nr. 140 (südlich Gerber-Stegmann AG) bestehen Bauabsichten für ein Gewerbezentrum. Für diese Parzelle, die in der Arbeitszone liegt, besteht aber dazu noch keine hinreichende Zufahrt. Gemäss Baugesetz sind Bauzonen innert 15 Jahren ab rechtskräftiger Genehmigung durch die Gemeinde zu erschliessen. Ein Vorprojekt wurde erarbeitet. Rechtliche Vorabklärungen haben ergeben, dass für eine genügende Erschliessungsanlage ab der Geissgasse einerseits die Arbeitszone erweitert werden muss (keine Erschliessung von Bauland über die Landwirtschaftszone) und zudem ein erschliessungsrechtliches Vorgehen nach Baugesetz durchzuführen ist. Damit werden auch die enteignungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt. Langwierige Abklärungen mit dem Gesuchsteller laufen.

Waldeggstrasse, Randabschlüsse (Trottoirüberfahrten)

Das Ausführungsprojekt ist fertig. Geplant ist nun das Trottoir im Frühjahr 2015 zu erneuern. Die Koordination mit der Bauunternehmung folgt.

Erneuerung und Umgestaltung Marktgasse

Für die meisten überraschend soll das Agglomerationsprogramm 2 neu bis 2027 verteilt werden. Damit entfällt der Druck von Bund und Kanton, diese Projekte in einem relativ kurzen Zeitraum umzusetzen. Seit September wurde das Projekt nicht mehr weiter entwickelt. Vorher hat eine Umfrage der Planer bezüglich Verkehrsregime in der Marktgasse bei den vorberatenden Kommissionen und den Gemeinderäten von Interlaken und Unterseen stattgefunden.

Instandsetzung der Höhebrücke Interlaken – Unterseen

Dieses Projekt wurde nicht mehr weiter entwickelt. Es hängt direkt mit der Erneuerung und Umgestaltung der Marktgasse zusammen.

Jürg Etter, Bauverwalter

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

2. BEREICH WERKHOF

Ressortvorsteher Bereichsleiter	Boss Kaspar , Gemeinderat Michel Andreas , Werkhofchef
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 2'100 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 2'150
Mitarbeitende	Schnegg Hans-Peter , Bereichsleiter-Stellvertreter Abegglen Albert Blatter Hermann Brunner Roland Fluri Bruno Hofer Heinz Kosic Danijel Pajic Savo Stähli Oliver Trauffer Eduard Witschi Thomas Balsiger Ernst Bösiger Daniel Eichenberger Patrick (ab 1. Juli 2014) Haldimann Werner Kaufmann Max (50 %) Lüthi Roland Stähli Hanspeter Stegmann Bruno Tschanz Konrad Yakubu George
Lernende	von Allmen Oliver , Lernender 3. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst (bis 31. Juli 2014, befristet weiterbeschäftigt als Fachmann Betriebsunterhalt bis 10. Oktober 2014) Heim Marco , Lernender 2. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrich- tung Werkdienst

Personal

Neu zum Werkhofteam gehört seit dem 1. Juli Patrick Eichenberger. Er ersetzt Hanspeter Stähli als Werkstattchef. Savo Pajic und Thomas Witschi konnten das 10 Jahre-Jubiläum feiern. Auf Ende 2014 wurde Eduard Trauffer pensioniert. Der Primatwechsel der Previs Vorsorge hatte zur Folge, dass zwei Mitarbeiter (Ernst Balsiger und Hanspeter Stähli) das Anstellungsverhältnis geändert haben.

Kanalisationsunterhalt

Normaler Unterhalt und Reinigung. Die Leitungen werden im Zweijahresturnus gespült, jeweils ein Jahr im Ost-, ein Jahr im Westquartier. Private Liegenschaftseigentümerschaften können ihre Schlammsammler und Ölabscheider jeweils bei dieser Gelegenheit auf eigene Kosten ebenfalls reinigen lassen.

Strassenunterhalt

Es wurden hauptsächlich Frostschadenbehebungen und Rissanierungen ausgeführt. Ausserdem wurden zwei Bushaltestellen mit Verbundsteinen belegt. Entlang der Höhematte wurden 200 m Versteinung erneuert.

Diverse Arbeiten Bauamt

Wo nötig wurden Unterhalts- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Die dritte Etappe der Umgebung des Gemeindehauses wurde realisiert.

Grossanlässe/Feste

Für folgende Grossanlässe und Feste hat das Bauamt Arbeiten geleistet:

- Touch the Mountains
- Interlaken Classics
- Musikfestwoche
- Greenfield
- Trucker-&Country-Festival
- Bundesfeier
- Jungfraumarathon/Das Zelt
- Christchindlimärit
- Top of Europe Ice Magic

Japanischer Garten, Koi-Teich

Auch in diesem Jahr wurden zwei tierärztliche Gutachten erstellt. Diese belegen, dass es den Fischen sehr gut geht.

Winterdienst

Schneeräumung

Der Winter 2013/14 war sehr mild. Entsprechend wenig kostete die Schneeräumung und die Glatteisbekämpfung. Selbstkosten (Mannstunden) für die Schneeräumung: CHF 7'300. Die Kosten für die verwendeten Fahrzeuge für Schneeräumung und Glatteisbekämpfung betragen CHF 10'000. Externe Kosten durch zusätzliche Schneeräumung und Schneetransport der Seematter AG: CHF 4'400.

Glatteisbekämpfung

Für die Glatteisbekämpfung 2013/2014 hat der Werkhof ca. 32 Tonnen Salz verbraucht (2012/2013: 51,2 Tonnen). Die Selbstkosten (Mannstunden) betragen CHF 6'500 (ohne Fahrzeuge).

Neubau Werkhof

Das Einrichten des neuen Werkhofes verlangte viel Flexibilität von den Mitarbeitern. Alle haben sich gut eingelebt und schätzen die Vorteile des Neubaus. Der Tag der offenen Türe wurde von der Bevölkerung rege genutzt.

Ersatz- und Neubeschaffungen

- Elektromobil Goupil G5 anstelle des Züko
- Salzstreuer John Deere

Arbeitssicherheit

Die Mitarbeiter wurden in spezifischen Schulungen weitergebildet, z. B. Staplerkurs, Arbeiten am Seil, CZV-Kurse Lastwagen (CZV: Chauffeurzulassungsverordnung), Motorsägen.

Andreas Michel, Werkhofchef

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE

Ressortvorsteher Bereichsleiter	Boss Kaspar , Gemeinderat Kissling Andreas
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn im Reinigungsdienst vom Gemeinderat bewilligt: 230 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 230
Mitarbeitende	Joost Walter , Hauswart, Bereichsleiter-Stellvertreter (bis 30. April 2014) Stäger Christoph , Hauswart, Bereichsleiter-Stellvertreter (ab 1. März 2014) Joost Katharina , Mitarbeiterin Reinigung Schulhäuser (30 %, bis 30. April 2014) Kissling Silvia , Mitarbeiterin Reinigung Schulhäuser (30 %) Leimgruber Alain , Fachmann Betriebsunterhalt

Personal

Walter Joost und seine Frau Katharina konnten Ende April 2014 ihren verdienten Ruhestand antreten. Als neuer Bereichsleiter-Stellvertreter wurde per 1. März Christoph Stäger angestellt. Andreas Kissling nimmt eine neue Herausforderung an und verlässt uns Ende Jahr. Vesna Moor ist neu zuständig für die Reinigung der Gemeindeverwaltung. Sie betreut weiter auch die Aula und führt die Reinigungsarbeiten selbstständig durch.

Hauswartkonzept

Mit der Pensionierung des Hauswart-Ehepaars Walter und Katharina Joost sowie mit der Neuanstellung von Bereichsleiter-Stellvertreter Christoph Stäger ist das Hauswartkonzept 2007 definitiv umgesetzt.

Reinigung/Vandalismus

Dieses Jahr wurden wir besonders stark mit den Aussenplätzen der Schulanlagen konfrontiert. Gleich zu Jahresbeginn zeichnete sich ein eher ungewohnter Trend bei den Schulhäusern ab. Vandalismus und Verunreinigungen wurden zu einer zunehmenden Belastung. Es ist uns stets ein grosses Anliegen, dass die Aussenanlagen in einem sauberen Zustand anzutreffen sind. Leider gelang uns dies nicht immer. Glasbruch, Sprayereien, Verschmutzungen sowie zerstörte Infrastrukturen wurden zu einer echten Herausforderung. Zahlreiche Anzeigen gegen Unbekannt wurden von der Polizei aufgenommen. Dies aber auch mit Erfolg: mit den Anzeigen wurden auch Übeltäter ausfindig gemacht.

Öffentliche WC-Anlage

Die neue WC-Anlage auf dem Postplatz wird rege genutzt, nicht nur von der einheimischen Bevölkerung, auch Touristinnen und Touristen aus allen Ländern suchen die WC-Anlage auf. Die Chromstahl-Kabinen sind für die Reinigung bestens konzipiert, aber auch die Technik der einzelnen Kabinen läuft einwandfrei. Übrigens wurden die drei WC-Kabinen seit der Inbetriebnahme schon weit über 40'000 Mal benutzt.

Schlusswort

Nach 15 Jahren als Hauswart, davon 7 Jahre als Bereichsleiter Hauswartdienste, habe ich mich entschlossen, eine neue Herausforderung anzunehmen. Im September wurde ich vom Feuerwehrrat des Gemeindeverbandes Feuerwehr Bödéli als neuer Materialwart-Fahrzeugwart gewählt. Ich danke an dieser Stelle allen, mit denen ich über all diese Jahre zusammen gearbeitet habe. Einen besonderen Dank richte ich an meinen Vorgesetzten, Bauverwalter Jürg Etter, für die angenehme Zusammenarbeit.

Andreas Kissling, Bereichsleiter Hauswartdienste

D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

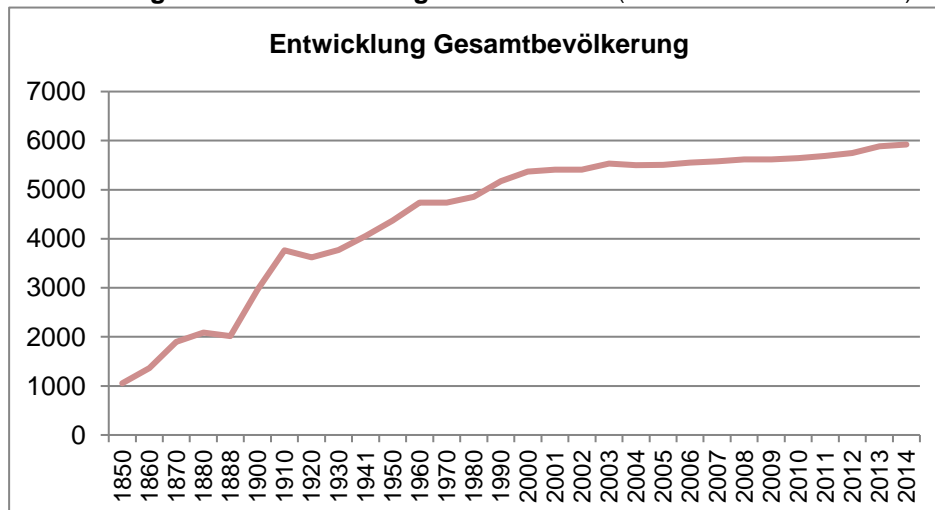
1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE

Ressortvorsteher	Michel Peter , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Bühlmann Hans Peter , Einwohnerdienstleiter, Bereichsleiter Einwohnerdienste
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 700 am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: 815
Mitarbeitende	Thomann Marcana , Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste (90 %) Grossmann Roland , Teilbereichsleiter Polizeiinspektorat Aller Corinne , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %, temporär 50 % ab 1. November 2014) Balmer Anja , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (30 %, befristet vom 1. Oktober 2014 bis 31. Dezember 2014) Balmer Ursula , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (60 %) Bauer Evelyne , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (80 %) Baumgartner Beatrice , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %) Bühler Roger , Zivilmitarbeiter Polizeiinspektorat Carrer Bianca , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (50 %, temporär 60 % ab 1. November 2014) di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Einwohnerdienste (65 %, befristet ab 9. Dezember 2014) Lutzweiler Daniela , Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %, ab 1. August 2014)
Lernende	Zingrich Tanja , Lernender 1. Lehrjahr

A. TEILBEREICH EINWOHNERDIENSTE

Bevölkerung

Entwicklung Gesamtbevölkerung 1850 bis 2014 (Stand 31. Dezember 2014)



Vergleich Zu-/Wegzüge und Geburten/Todesfälle ständige Wohnbevölkerung 2014

	Schweizer	Ausländer	Total
Stand per 01.01.2013	4'079	1'465	5'544
Anmeldungen	384	435	819
Abmeldungen	443	335	778
Geburten	27	13	40
Todesfälle	44	4	48
Stand per 31.12.2014	4'003	1'574	5'577
Zu-/Abnahme der Bevölkerung 2014	-76	+109	+33

Personenanalyse (Stand 31. Dezember 2014)

	Männer	Frauen	Total
Schweizer/innen HS	1'847	2'156	4'003
Schweizer/innen HA	58	93	151
Total Schweizer/innen			4'154 (70 %)
Ausländer/innen B/C/L/F/N	904	813	1'717
Ausländer/innen A HA	25	25	50
Total Ausländer/innen			1'767 (30 %)
Gesamttotal	2'834	3'087	5'921

- HS: Heimatschein
 HA: Heimatausweis
 A HA: ausländische Staatsangehörige als Wochenaufenthalter in Interlaken
 B: Jahresbewilligung
 C: Niederlassung
 F: vorläufig aufgenommene Flüchtlinge
 L: Kurzbewilligung
 N: Asylbewerber/innen

Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung ab dem Jahr 2000 (Stand 31. Dezember 2014)

Die zwölf wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung (Stand 31. Dezember 2014)

Land	Männlich	Weiblich	Total
Portugal	287	277	564
Deutschland	115	92	207
Italien	82	47	129
Kosovo	65	76	141
Spanien	25	21	46
Sri Lanka	25	16	41
Volksrepublik China	26	14	40
Österreich	21	13	34
Indien	13	13	26
Serbien	12	12	24
Niederlande	9	13	22
Bosnien Herzegowina	12	8	20

Erleichterte Einbürgerungen

2014 wurden fünf Einwohner/innen von Interlaken erleichtert eingebürgert. Für die ordentlichen Einbürgerungen wird auf den Bericht des Bereichs Gemeindeschreiberei verwiesen.

Infoschalter, Fundbüro

Der Infoschalter hat eine zentrale Aufgabe als Drehscheibe und Ansprechstelle der Gemeindeverwaltung. Am Infoschalter werden nebst der Bedienung der Telefonzentrale hauptsächlich Parkkarten, Tageskarten SBB sowie Sperrgutmarken verkauft und Einheimischenausweise ausgestellt. Der Infoschalter händigt zudem diverse Formulare von anderen Bereichen der Gemeindeverwaltung aus und nimmt die Fundgegenstände aus dem Gebiet Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen entgegen und verwaltet diese.

Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung wurden ab dem 1. August 2014 so geändert, dass der geschlossene Halbttag vom Mittwochmorgen auf den Mittwochnachmittag verschoben wurde.

Hundekontrolle

2014 waren in Interlaken 269 Hunde registriert.

Benützung Tageskarten Gemeinde

Neun unbeschränkt gültige „Tageskarten Gemeinde“ stehen weiterhin zur Verfügung. Der Verkaufspreis für die Tageskarte beträgt unverändert CHF 42. Die Auslastung der Tageskarten betrug 98 %.

Anerkennungskommission

Der Vertreter und die Vertreterin der Gemeinde Matten bei Interlaken, Hanspeter von Känel, Mitglied und Präsident, und Rita Graber, Mitglied und Protokollführerin, haben auf Ende 2013 demissioniert,

der Interlakner Vertreter Erich Häsler auf den 10. Februar 2014 und die Interlakner Vertreterin Michèle Stähli Zurbuchen infolge Wegzugs aus der Gemeinde Interlaken auf Ende März 2014.

An ihrer Stelle wurden gewählt:

Werner Gartenmann und Christine Zybach, für Matten bei Interlaken,

Marc Alain Sahli und Verena von Allmen, für Interlaken.

Das bisherigen Mitglied Rosmarie Iseli hat das Präsidium übernommen, das bisherige Mitglied Paul Michel das Vizepräsidium und das neuen Mitglied Werner Gartenmann die Protokollführung.

Bei den Gemeinderäten der drei Bodeligemeinden wurde eine Stellungnahme eingeholt, wie sie die Zukunft der Anerkennungskommission Bödéli sehen. Der Gemeinderat Matten bei Interlaken möchte die Kommission nicht aufheben, erachtet aber eine jährliche Verleihung von Anerkennungspreisen nicht als zwingend. Er schlägt vor, dass die Kommission ein Konzept für die künftige Handhabung erarbeitet. Der Gemeinderat Unterseen möchte die Kommission ebenfalls beibehalten, könnte sich jedoch einen Turnus von zwei bis vier Jahren für die Ausrichtung von Anerkennungspreisen vorstellen. Der Gemeinderat Interlaken verweist auf die Wechsel von Kommissionsmitgliedern zu Beginn des Jahres 2014 (vier von neun Mitgliedern haben gewechselt). Die neuen Kommissionsmitglieder sollten nicht durch Inaktivität bereits im Jahr 2014 vor den Kopf gestossen werden, weshalb die Kommission gebeten werde, die Anerkennungspreise 2014 im bisherigen Rahmen auszuschreiben. Es stehe ihr dann immer noch frei, auf eine Ausrichtung von Preisen zu verzichten, falls keine brauchbaren Anmeldungen eingehen würden. Zudem wird empfohlen, dass die Kommission ein neues Konzept für die Ehrungen prüfe und sich an der laufenden Vernehmlassung zur Interlakner Behördenreorganisation beteilige.

Die Anerkennungskommission hat an der Sitzung vom 5. März 2014 beschlossen für das Jahr 2014 keine Preise zu verleihen. Die Gründe, rückläufige Anmeldungen etc., sind bekannt. Es wird beschlossen nächstes Jahr wieder eine Ausschreibung zu veranlassen und eine neue Beurteilung vorzunehmen.

Marcana Thomann, Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste

B. TEILBEREICH POLIZEIINSPEKTORAT

1. Sicherheitskommission

Die Sicherheitskommission behandelte an zwölf Sitzungen 201 Traktanden. Neben den üblichen Geschäften wie Gesuche oder Bewilligungen wurden folgende Geschäfte behandelt: Verkehrsfragen, neue Verkehrsführungen, politische Vorstösse.

2. Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit

Verkehr

Mit der Einführung des Teilfahrverbots im Schlauch (Höheweg von der Postkreuzung bis zur Einmündung Harderstrasse) Anfang März, aber auch der Neuregelung in der Centralstrasse und Rosenstrasse, wurde das Verkehrsregime in Interlaken ziemlich aufgewühlt. Die Reaktionen waren anfangs sehr heftig und zum Teil emotional, vor allem von einheimischen Autofahrenden. Ausländische Automobilistinnen und Automobilisten fahren leider primär nach Navigationsgerät und nicht nach der aktuellen Verkehrssituation vor Ort. Deshalb musste mit der Kantonspolizei (KAPO) ein Weg gefunden werden, der einerseits eine konsequente Handhabung aufzeigte, andererseits aber auch den nötigen gesunden Menschenverstand nicht vermissen liess. Zum Teil wurden zu gewissen Zeiten auch andere Verkehrsdienste eingesetzt um die neuen Verkehrsmassnahmen durchzusetzen. Es zeigte sich erfreulicherweise nach der Hauptsaison, dass die neuen Verkehrsmassnahmen effektiv griffen und die erwünschte Wirkung vorweisen wie

- deutliche Beruhigung auf der Höhewegachse,
- Entlastung der Savoykreuzung (der Verkehr ist fliessender geworden).

Es muss aber auch festgehalten werden, dass einige Strassenzüge eine Mehrbelastung aufweisen: die Rosenstrasse und die folgende General-Guisan-Strasse sowie das Nordquartier auf einigen Strassen. Gegen Ende Jahr zeigte sich aber auch auf diesen Strassenzügen, dass der Verkehr abnahm. Es sind weitere beruhigende Verkehrsmassnahmen im Nordquartier eingeleitet worden.

Mit den Verkehrsmassnahmen hat sich vor allem für die Fussgängerinnen und Fussgänger die Situation massiv verbessert resp. beruhigt. Die Aufenthaltsqualität ist sicher für die Gäste Interlakens deutlich besser geworden. Mit dem in den letzten Jahren stark zunehmenden Verkehr auf dem Höheweg wäre die Verkehrssituation auf dieser Hauptachse sicher im Jahr 2014 stark beeinflusst worden oder sogar zeitweise kollabiert.

Trotz dieser erfreulichen Beruhigung des Verkehrs auf den Hauptachsen Interlakens sehen über 900 Personen vor allem die Schliessung des Schlauchs als Nachteil: im September ist eine Gemeindeinitiative mit dem Titel „Keine Verkehrsverlagerung in die Wohnquartiere“ und mit folgendem Text eingereicht worden: „Der Grosse Gemeinderat wird beauftragt innert zwei Jahren einen Verkehrsrichtplan auszuarbeiten, wobei die Bahnhofstrasse und der Höheweg ganzjährig durchgehend mit Motorfahrzeugen aller Art befahrbar sind und die Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr entlastet werden.“

Die Anzahl Reisebusse hat auch im Jahr 2014 wieder zugenommen. Einerseits ist dies sehr erfreulich, suchen doch immer mehr Gäste unseren schönen Ort auf, andererseits führt die Konzentrierung auf wenige Orte in Interlaken zu Massentourismusphänomenen. So mussten kurzfristig Parkplätze für Personenwagen hinter dem Kursaal zu Parkplätzen für Reisebusse umfunktioniert werden. Auch diese Massnahme reichte teilweise nicht mehr aus, so dass auch der Jungfraupark auf dem Flugplatzgelände angeboten werden musste. Diese neue Parkmöglichkeit wurde aber sehr schlecht benutzt, so dass der Höheweg sogar kurzfristig für Reisebusse gesperrt werden musste, da die Anzahl Reisebusse alle Kapazitäten in Interlaken übertrafen. Für die nächste Saison mussten deshalb neue Möglich-

keiten einer übergreifenden Reisebussteuerung angedacht und vorbesprochen werden, denn auch die Reisebusituation rund um den Bahnhof Ost hat die Kapazitätsgrenzen eindeutig gesprengt. Die Bauarbeiten für den Entlastungstollen der Mattenleitung wurden massiv verzögert und konnten auch im laufenden Jahr nicht abgeschlossen werden. Dies hatte zur Folge, dass der Parkplatz für Reisebusse an der Waldeggstrasse weiterhin nur reduziert benützt werden konnte.

Taxiwesen

Leider hat das Verwaltungsgericht bis Ende Jahr die im Vorjahr eingereichte Einsprache nicht behandelt, so dass Interlaken nach wie vor kein neues Taxireglement einführen kann. Diese Situation führt zu erheblichen Erschwerungen, da einerseits die kantonale Taxiverordnung bereits seit dem Jahr 2012 in Kraft ist, die darauf basierende gemeindespezifische Regelung mit dem neuen Reglement aber noch fehlt.

Warenmarkt Interlaken-Unterseen

Die Gespräche mit dem Schweizerischen Marktverband führten dazu, dass der Warenmarkt erstmals nicht mehr von der Gemeinde organisiert wurde, sondern direkt vom Schweizerischen Marktverband. Der Standort in der Marktgasse konnte beibehalten werden, auch die Anzahl Märkte veränderte sich nicht. Aufgrund der neuen Verkehrssituation mit dem geschlossenen „Schlauch“ konnte das Nordquartier an den Markttagen schlecht erreicht werden. Dies führte zu einem politischen Vorstoss (Motion Künzli), die verlangte, den Standort des Warenmarktes zu verlegen. In der Folge fanden erneut Gespräche mit dem Schweizerischen Marktverband statt. Für das Jahr 2015 konnte ein neuer Standort am Höhweg gefunden werden.

Der Christchindlimärit wurde an zwei Tagen wie im letzten Jahr nur in Interlaken abgehalten, Unterseen organisierte wieder zwei Wochen vorher einen eigenen Weihnachtsmarkt. Der Christchindlimärit wurde zum letzten Mal von Beat Lorenz organisiert.

Anlässe

Touch the Mountains am 1. Januar erfreut sich jedes Jahr einer Zunahme und zieht am ersten Tag des neuen Jahres jeweils Leute aus nah und fern an. Auch die Grossanlässe Greenfield und Trucker-&Country-Festival auf dem Flugplatzareal veranlassen tausende Leute, das Bödeli an zwei Wochenenden aufzusuchen. Der Jungfrau-Marathon ist unterdessen zusammen mit dem Gastspiel „Das Zelt“ und verschiedenen Aufführungen auf der Höhematte ein etablierter Anlass. Es ist aber nach wie vor der aufwändigste Anlass für die Verkehrsorganisation in und rund um Interlaken. Kurz vor Weihnachten konnte auf der Höhematte eine Schlittschuhlandschaft eröffnet werden: Top of Europe Ice Magic. Neben einem Haupteisfeld waren weitere drei Eisfelder durch sogenannte Runways verbunden. Die ersten Tage des neuen Schlittschuherlebnisses waren ein voller Erfolg.

Baustellen/Bautätigkeit

Die Bauarbeiten am Postplatz konnten rechtzeitig vor Saisonbeginn beendet werden. Die neue Platzgestaltung erfreut sich grosser Beliebtheit, die Postkreuzung ohne Kreisel bedarf noch einiger Angewöhnungszeit. Ein vorläufig letzter grosser Schritt auf der gesamten Achse von West nach Ost konnte im Herbst in Angriff genommen werden: die Sanierung des Bahnhofplatzes West. Dieser zentrale Ort in Interlaken hat natürlich grosse Auswirkungen auf den Verkehr. Just vor Weihnachten konnte aber dank idealer Wetterbedingungen der Strassenbereich mit dem neuen Kreisel wieder dem Verkehr übergeben werden. Die übrigen Arbeiten auf dem eigentlichen Bahnhofplatz haben allerdings immer noch Auswirkungen auf den Verkehr. Der Platz für den öffentlichen Verkehr musste während der Bauarbeiten auf die andere Seite des Bahnhofgebäudes verlegt werden. Diese provisorische Lösung hat sich aber bewährt.

Auch private Baustellen hatten zahlreiche Auswirkungen auf den Verkehr. Es zeigte sich bei solchen Situationen, wie das ganze Verkehrssystem durch eine einzelne Massnahme beeinträchtigt werden kann. Die Sperrung der Wychelstrasse in Matten bei Interlaken (Überbauung Zeughausareal) zum

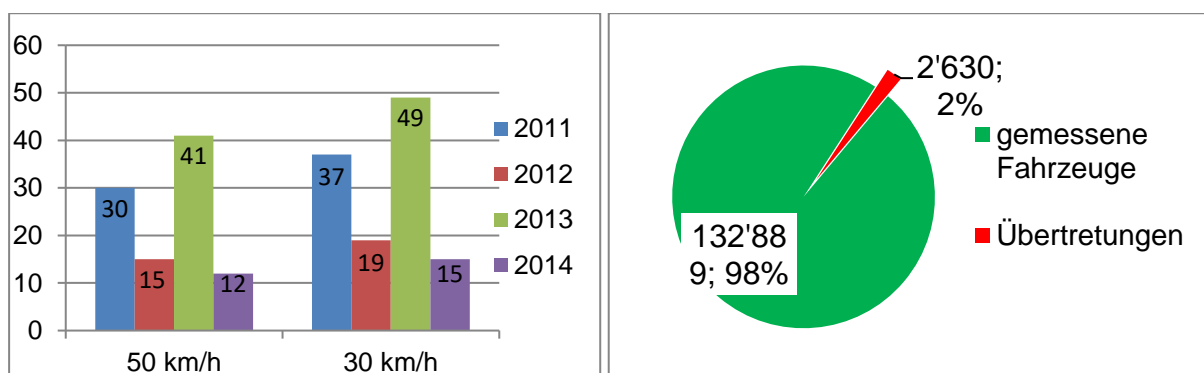
Beispiel hatte grosse Auswirkungen auf die Savoykreuzung, so dass während der Bauphase für zwei Wochen Verkehrsdienste eingesetzt werden mussten.

Geschwindigkeitskontrollen

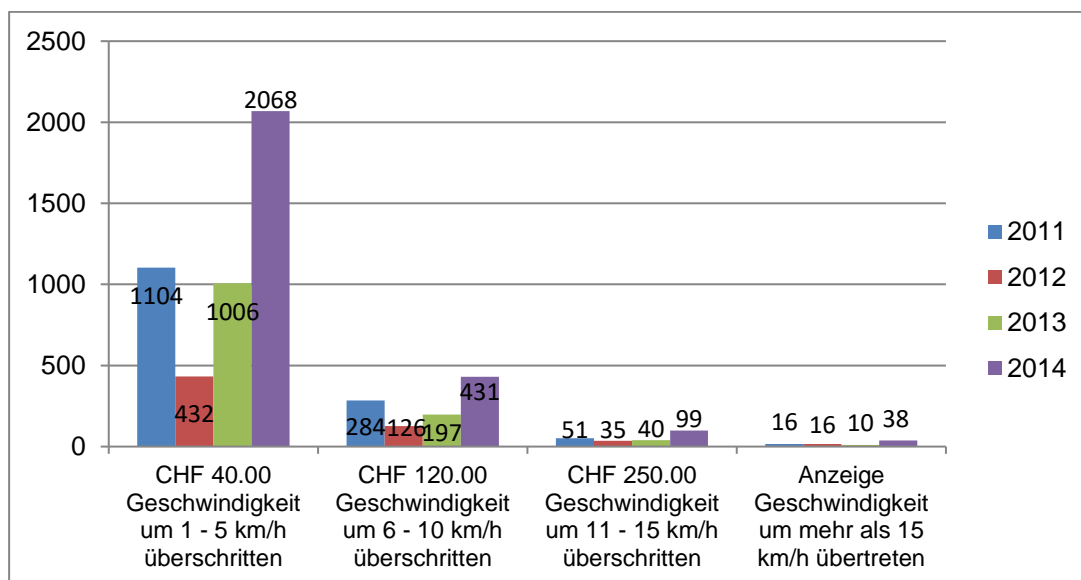
Durch die neuen Vorschriften des Kantons mussten die Geschwindigkeitsmessungen angepasst werden. Dies hatte zur Folge, dass in der Statistik weniger Messungen als in den Vorjahren erscheinen, denn die Messungen mussten nun an fünf aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt werden. Dadurch wurden deutlich mehr Fahrzeuge erfasst und auch mehr Bussen ausgestellt als in den Vorjahren.

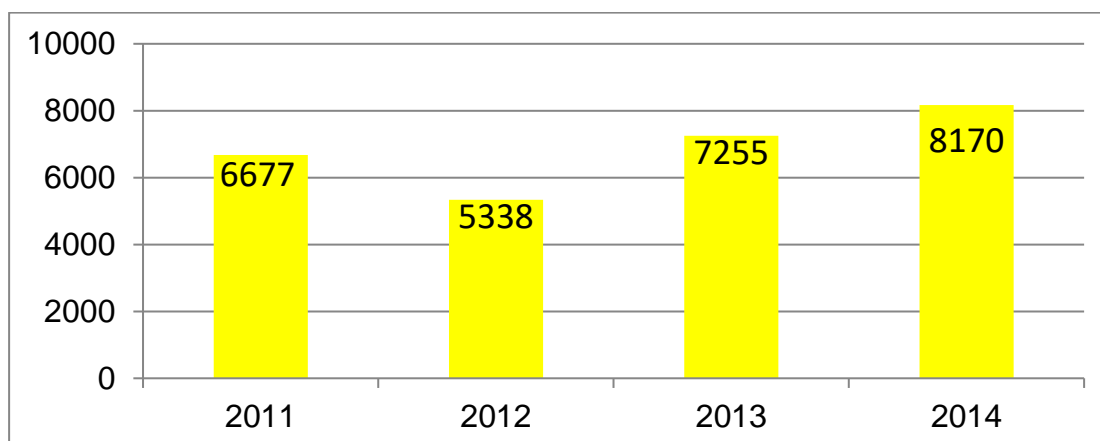
Die Erfahrungen des Geschwindigkeitsanzeigegerätes waren ausserordentlich gut. Deshalb wurde noch ein drittes Gerät angeschafft. Somit kann nun vor den beiden Schulanlagen die Geschwindigkeit permanent angezeigt und somit eine grössere präventive Wirkung erzeugt werden.

Geschwindigkeitsmessungen



Radarbussenstatistik nach Bussenkategorie



Ordnungsbussenstatistik (Parkbussen)**Parkautomaten**

Der Einsatz der neuen Parkautomaten mit der Annahme von Euromünzen ist ein grosser Erfolg. Dies zeigt sich auf der Einnahmenseite, wo im Jahr 2014 eine deutliche Steigerung erzielt werden konnte. Der Erfolg beruht aber auch auf dem gezielten Einsatzplan und der konsequenten Kontrolle durch die eigenen Leute und die Securitas. Die Besserstellung der Parkeinnahmen hat aber auch Konsequenzen im Backofficebereich: der administrative Aufwand hat deutlich zugenommen. Unerfreulich und sehr aufwendig ist nach wie vor die Situation mit der Abwicklung von Bussen von Mietfahrzeugen. Die Staatsanwaltschaft bietet dazu leider nicht den erwünschten Rückhalt oder Support.

3. Zusammenarbeit Kantonspolizei, neuer Ressourcenvertrag

Die gute Zusammenarbeit mit der KAPO wie unter den drei Gemeinden konnte auch im Jahr 2014 weiter entwickelt werden. Auch mit dem neuen Bezirkschef der KAPO lief die Zusammenarbeit erfreulich an.

4. Gastwirtschaftswesen

Die Arbeiten rund um das Gastwirtschaftswesen haben weiter zugenommen. Die Ansprüche der Gesuchstellenden aber auch die Anforderungen an sie, haben zur Folge, dass immer mehr Abklärungen gemacht werden müssen. Die Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelinspektor und dem Regierungsverwaltungsrat klappt sehr gut.

Bewilligungsart	Anzahl
A Öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	121
B Öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	11
C Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	2
D Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	0
E Lokal für nicht öffentliche Veranstaltungen	1
generelle Überzeit bis 05:00 Uhr	3

Hans Peter Bühlmann, Einwohnerdienstleiter

D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

2. BEREICH ZIVILSCHUTZ

Ressortvorsteher **Michel Peter**, Gemeinderat
Bereichsleiter **Hunziker Ernst**, Zivilschutzkommandant

Stellenprozente vom Gemeinderat bewilligt: **200**
am 31. Dezember 2014 effektiv besetzt: **200**

Mitarbeiter **Hug Andreas**, Zivilschutzstellenleiter, Bereichsleiter-Stellvertreter

Einleitung

Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Jungfrau hat im vergangenen Jahr bei verschiedenen Übungen und Einsätzen zeigen können, zu was sie fähig ist.

Geleistete Dienste

Ernstfälle

Nach dem Abbruch am Rottalglatscher befürchtete das Führungsorgan Lauterbrunnen eine mögliche Flutwelle. Für Absperrung und Überwachung der Wanderwege entlang der Lütschine wurden Schutzdienstpflichtige aufgeboden. Ein nicht leichtes Unterfangen: es war Samstag, der 1. August in einem Tourismusgebiet, in dem auch noch das Mürrenfest stattfand. Dennoch konnte der Einsatz mit der nötigen Mannschaft zur Zufriedenheit des Führungsorgans geleistet werden.

Wiederholungskurse (WK)

Das Kommando führte mit den Dienstchefs verschiedene Kaderrapporte zu den Themen Personalplanung und WK durch.

Die Führungsunterstützung übte mit den jeweiligen Führungsorganen an unterschiedlichen Szenarien. Weiter waren die Schutzdienstpflichtigen mit dem Einrichten und Betreiben eines Kommandopostens Front gefordert und das Wissen rund um die IT-Einrichtungen wurde aufgefrischt. Ein halber Tag wurde für die Ausbildung im Bereich lebensrettende Sofortmassnahmen investiert.

Die Betreuer Bödeli wurden zur Unterstützung des Personals in den Altersheimen eingesetzt. Eine dankbare, wenn auch nicht einfache Aufgabe für die jungen Leute.

Die Betreuer aus den Tälern wurden im Bereich Nothilfe geschult. Weiter wurden die Aufgaben der Betreuung geübt, insbesondere das Einrichten von Betreuungsstellen.

Die Unterstützungszüge Bödeli Nord, Bödeli Süd und Täler lernten das neue Unterstützungsmaterial kennen. Dazu gehörte auch das Erlernen der korrekten Ladungssicherung auf den neuen Anhängern. Eine Ausbildung, die sicher auch im privaten oder beruflichen Bereich angewendet werden kann.

Der Versorgungsdienst setzte sein Können bei Verpflegungseinsätzen ein. Dabei wurden nicht nur die Zubereitung und das Verteilen geübt. Weitere Punkte waren die Menüplanung, der Einkauf und das Einhalten der Vorgaben beim Verpflegungskredit. Das abgegebene Essen wurde von den Verpflegten durchwegs gerühmt.

Die Anlagewarte erledigten ihre gewohnten Wartungsarbeiten und überprüften während den monatlichen Kontrollgängen die Anlagen.

Die Materialwarte nahmen an der Ausbildung der Unterstützungszüge teil und lernten das neue Material in der Anwendung kennen. Weiter wurden die neuen Wartungsunterlagen erstellt und angewendet.

Der Kulturgüterschutz hat die Digitalisierung der „Stahel-Fotosammlung“ abgeschlossen. Mit dieser, über mehrere Jahre dauernden Arbeit, konnte die umfangreiche Fotosammlung digitalisiert und damit vor der Alterung gerettet werden.

Die Schutzraumerfasser bereinigten die Schutzraumdaten. Insbesondere die Wechsel der Strassenamen in verschiedenen Gemeinden erfordert Aufwand.

Einsätze zu Gunsten der Gemeinden

29 Wochen-Einsätze wurden ohne grosse Unfälle oder Verletzungen in den verschiedenen Gemeinden geleistet. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinden verlief durchwegs sehr gut. Auch werden diese Arbeiten geschätzt, wie die verschiedenen Dankeschreiben der Gemeinden zeigen.

Einsätze zu Gunsten von Veranstaltungen

Der Grossteil der Einsatztage für Veranstaltungen wurde am Lauberhornrennen geleistet. Dank der Zivilschutzorganisationen Alpenregion, Steffisburg, Kirchberg und Oberraargau-West konnten die geforderten 1'800 Dienstage erbracht werden.

Am Eiger-Bike wurden vor allem Schutzdienstpflichtige aus Grindelwald eingesetzt. Ein Einsatz, der gerne geleistet wird, dient er doch einem fest in der Region verankerten, internationalen Anlass. Der Inferno-Triathlon wurde von Schutzdienstpflichtigen vor allem aus dem Bördeli geleistet, da in der Gemeinde Lauterbrunnen zu wenig einheimische Schutzdienstpflichtige zur Verfügung stehen. Die drei OKs danken den Schutzdienstpflichtigen für ihren wertvollen Einsatz.

Diensttagestatistik

Im vergangenen Jahr wurden folgende Dienstage geleistet:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Ausbildung in ZSO und RKZ	1'528	1'618	1'925	1'412	1'396	923	1'450	1'523	1'236
Einsätze für Gemeinden	1'274	1'485	1'534	1'475	1'095	414	1'030	1'125	1'155
Einsätze für Veranstaltungen	3'202	1'952	1'734	1'940	2'018	3'149	2'061	2'003	2'027
Total geleistete Dienstage	6'004	5'055	5'193	4'827	4'509	4'486	4'541	4'651	4'418

Personelles

Zur Verfügung stehende Schutzdienstpflichtige

Die folgende auf Seite 62 oben zeigt die Veränderung der Anzahl zur Verfügung stehenden Schutzdienstpflichtigen.

Grundausbildung

Verschiedene Rekruten absolvierten im Regionalen Kompetenzzentrum (RKZ) in Spiez ihre Grundausbildung. Sie wurden in verschiedene Formationen unserer ZSO eingeteilt. Wir heissen sie bei uns herzlich willkommen und wünschen ihnen interessante und lehrreiche Dienstleistungen.

Jahr	Totalbestand	Neurekruitierte	Entlassene
2006	727	43	72
2007	661	48	58
2008	618	31	53
2009	568	35	70
2010	546	39	39
2011	503	31	43
2012	480	26	64
2013	481	29	24
2014	467	26	22

Weiterausbildung

Wie in jedem Jahr werden altershalber Austretende durch Nachrückende ersetzt. Im letzten Jahr wurden befördert und ernannt:

Aeschimann	Riccardo	Lt	C Lage
Bleuer	André	Lt	C Telem
Brunner	Claudio	Lt	C Lage
Gresch	Olivier	Lt	C Lage
Häsler	Lukas	Lt	DC Stv KGS
Blatter	Matthias	Kpl	Grfhr Ustü
Frutiger	Florian	Kpl	Grfhr Ustü
Hofmann	Patrick	Kpl	Grfhr Ustü
Mey	Christian	Kpl	Grfhr Telem
Rothen	Pascal	Kpl	Grfhr Betreuung
Seiler	Simon	Kpl	Grfhr Ustü
Blatter	Christoph	Gfr	Zuget San/Pi
Borter	Kevin	Gfr	Zuget San/Pi

Wir danken allen, die sich bereit erklärten, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen, und wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung mit ihrer neuen Aufgabe.

Fachkommission

Die Fachkommission Zivilschutzorganisation Jungfrau hat sich an den vier Sitzungen vor allem mit den Finanzen, dem Jahresprogramm und mit verschiedenen Gesuchen befasst. Weiter mussten einige wenige Schutzdienstpflichtige verwarnt oder verzeigt werden.

Dank

Das Kommando dankt all denen, die dazu beigetragen haben, dass die Schutzdienstpflichtigen in der ZSO Jungfrau gut ausgebildet und einsatzbereit sind und dass die Organisation gegenüber den Gemeinden und den Veranstaltungen ihre geforderte Leistung bringt.

Ernst Hunziker, Zivilschutzkommandant

ANHÄNGE

Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate Im Jahr 2014 erledigt (kursiv) oder am 31. Dezember 2014 hängig

Motionen

Bühler David, EVP, Toilettenkonzept

eingereicht am 19. Januar 2010, erheblich erklärt am 30. Juni 2010, Fristverlängerung um zwei Jahre am 31. Januar 2012, beantwortet und abgeschrieben am 18. März 2014

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/motionen2/buehler_toiletten/

Weinekötter Bernhard, Grüne, Fussgängerquerungen

eingereicht am 30. Juni 2010, Behandlung Erheblicherklärung am 8. März 2011 auf den 28. Juni 2011 verschoben, erheblich erklärt am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um zwei Jahre am 26. März 2013, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 26. März 2015

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/motionen/weinekoetter_fussgaengerquerungen/

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert,

- im Zentrum von Interlaken,
- auf stark befahrenen Strassen (>250 Fahrzeuge in Spitzenstunden),
- auf wichtigen Schulwegen,

klar ersichtliche Fussgängerüberquerungen einzurichten. Nötigenfalls ist das Verkehrsregime dieser Strecken zu ändern (z. B. Tempo-30-Zone in Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzung). Eine Temporeduktion auf 30 km/h soll, wo sinnvoll, weiterhin angestrebt werden.“

Betschart Christoph, FDP, Ausbau Verkehrserschliessung Oberland Ost

eingereicht am 25. Januar 2011, erheblich erklärt und Frist zur Beantwortung gleichzeitig auf zwei Jahre verlängert am 18. Oktober 2011, Abschreibung abgelehnt und Frist zur Beantwortung um zwei Jahre verlängert am 10. Dezember 2013, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 10. Dezember 2015

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/motionen/betschart_verkehrerschliessung/

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert, den Infrastrukturausbau der Verkehrszubringer nach Interlaken in erster Priorität im Rahmen des laufenden Mitwirkungsverfahrens zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes RGSK Oberland-Ost 2012-2015 bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost behördenverbindlich zu verlangen und zusätzlich nach ihren Möglichkeiten bei Kanton und Bund konsequent einzufordern. Dabei gehe es um folgende Verkehrszubringer:

Schiene: Kapazitätsausbau zwischen Spiez – Interlaken Ost

Strasse: Fertigstellung der A8 zwischen Spiez – Interlaken (– Luzern).

Ziel ist es, in den nächsten 10-20 Jahren diese Forderungen umzusetzen und die Standortattraktivität des östlichen Berner Oberlandes für Einwohner, Gewerbe und Touristen zu erhalten und zu stärken. Der Gemeinderat nutzt dabei sein Netzwerk und lobbyiert zusammen mit den regionalen Volksvertretern (Grossräte und Nationalräte). Er schliesst oder tritt Allianzen bei, die den oben genannten Zielen dienlich sind und zum Durchbruch verhelfen können.“

Künzli Beat, FDP, Standort Warenmarkt

als dringlich eingereicht, Dringlichkeit bejaht und Vorstoss sofort begründet am 26. Juni 2014, erheblich erklärt am 21. Oktober 2014 und von der Liste der hängigen Vorstösse gestrichen, da nicht in der Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats liegend (Weiterbearbeitung durch Gemeinderat als Richtlinie)

Postulate

Walther Eugen, Grüne, Umsetzung Verkehrsrichtplan mit Poller

eingereicht am 21. August 2007, Erheblicherklärung am 11. März 2008 um ein Jahr zurückgestellt, Erheblicherklärung am 17. März 2009 um zwei weitere Jahre zurückgestellt, Erheblicherklärung am 3. Mai 2011 um eine Sitzung zurückgestellt, Umwandlung in ein Postulat und erheblich erklärt als Postulat am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um ein Jahr am 26. Juni 2012 und um weitere zwei Jahre am 26. März 2013, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 26. März 2015

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate/walther_poller/

Wortlaut: „Seit Jahrzehnten spricht man von Verkehrsberuhigung und Verkehrsentlastung auf dem Höheweg. Bis heute haben keine Massnahmen zu befriedigenden Resultaten geführt. Seit 1999 besteht ein behördenverbindlicher Verkehrsrichtplan, der beim Hotel Splendid einen Poller vorsieht. Der Gemeinderat wird ersucht, den im behördenverbindlichen Verkehrsrichtplan von 1999 vorgesehenen Poller bis 2009 zu verwirklichen.“

Beutler Heidi, SVP, Ortseingang West

als dringliche Motion eingereicht und Dringlichkeit abgelehnt am 19. Januar 2010, als Postulat erheblich erklärt am 30. Juni 2010, Fristverlängerung um zwei Jahre am 18. Oktober 2011 und um weitere zwei Jahre am 10. Dezember 2013, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 10. Dezember 2015

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate/beutler_ortseingang/

Wortlaut: Der Gemeinderat wird aufgefordert mit den Besitzern (Grundstücke und Immobilien) günstige und rasch umsetzbare Lösungen vorzuschlagen, welche die Verschönerung des Ortseinganges West zum Ziel haben.“

Stähli Silvan, SP, Energierichtplan kein Papiertiger

eingereicht als Motion am 26. Juni 2012, umgewandelt in ein Postulat und erheblich erklärt am 26. März 2013, beantwortet und abgeschrieben am 18. März 2014

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate2/staehli_energierichtplan/

Rufener Simone, Grüne, Veloweg Alpenstrasse

eingereicht als Motion am 26. März 2013, umgewandelt in ein Postulat und erheblich erklärt am 15. Oktober 2013, beantwortet und abgeschrieben am 21. Oktober 2014

www.interlaken-gemeinde.ch/organe/grossergemeinderat/postulate2/rufener_veloweg/

Anhang 2: Verteiler

Mitglieder des Grossen Gemeinderates 2014	37
Neue GGR-Mitglieder 2015	3
Mitglieder des Gemeinderats 2014	7
Direktion Industrielle Betriebe Interlaken	2
alle Bereiche der Abteilungen Präsidiales, Finanzen und Steuern, Bau und Planung sowie Einwohnerdienste und Zivilschutz	10
Sekretariate der 2014 im GGR vertretenen Listen	5
Amt für Gemeinden und Raumordnung	1
Regierungsstatthalter Interlaken-Oberhasli	1
Gemeindeschreibereien der Gemeinden Bönigen, Matten bei Interlaken, Ringgenberg, Unterseen und Wilderswil	5
Im GGR akkreditierte Medien und Medienschaffende	9
Gemeindearchiv	1

Der Verwaltungsbericht kann beim Infoschalter kostenlos bezogen werden. Er ist auch im Internet unter www.interlaken-gemeinde.ch/verwaltung/verwaltungsberichte/ abrufbar.